

auto hönng

CITROËN
Verkauf, Service, Veredlung
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
01 341 00 00

**Roland Huber
Innendekorationen**
Höngger Markt
Spann- und Auslegeppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Höngger

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
65. Jahrgang**
Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 34.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

**Die SKA weiss,
was an der Börse läuft**
Ihre Quartierbank

Schweizerische Kreditanstalt
SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich
**Nr. 19
Freitag
15. Mai 1992**
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Und sie existiert doch!

Zu Sevilla an der Weltexpo hängen scheint's beim CH-Pavillon Plakate des Inhalts: La Suisse n'existe pas. Hochoriginell! Elle existe: Kollegialbehörde, sagte einer in der Beiz; dass er nicht lache. Der Bundesrat sei, man merke dies immer besser, schon lange auseinandergefallen. Der eine wolle dies, der andere eher das, der Dritte dies ein bisschen weniger, der Vierte das ein bisschen langsamer und so weiter, gar nicht heiter. Es sei, so ein anderer in der Beiz, zwar auch cheiben schwer, Bundesrat zu sein, es stünden auch gar «für Sachen» an, das habe alles eine Nase. Ha, ein Zwischenruf! Nur der Bundesrat habe solchige nicht, er tappe immer im Dunkeln und manchmal wie besoffen im Binätsch herum. An einem Sondertisch hatten sich zwei Herren mit Krawatten gesetzt. Sie hauchten in die nämliche Kerbe, nur drückten sie sich etwas gehobener aus, sagte keiner, was die da machten, sei ein «Seich». Sie brauchten den Ausdruck «absolut non va leur». Nun, wenigstens eine Landessprache. Wie schon lange nicht mehr, scheint dem Beobachter, hat «das» Volk so regen Anteil genommen an dem, was die Regierung tut und nicht tut. Was immer sie auch tut, sie erntet damit meistens harsche Kritik, die von vielen Zeitungen geteilt wird. So sei der neueste Coup der Landesregierung, eben gar kein Coup, und dabei hätte sie sich schon längst für ein Experimenti in Sachen **Drogenentscheid** entschlossen können und sollen. Es geht um die (eng begrenzte) ärztliche Heroinabgabe für Süchtige, gegen deren Krankheit wohl nicht jede(r) ein Mittel weiss, aber männiglich und frauiglich versteht, was zu unterlassen wäre. Zaudern, Werweisen, Zerstrittenheit; auch bei den Leuten. Nun also hat der Bundesrat seinen Drogenentscheid einmal mehr vor sich hergeschoben; er will die Sache mit den Konsequenzen nochmals

überdenken. «Klägliche Regierung» titelt einer — nicht einmal zu einer simplen, befristeten Verordnung scheinen sich die Landesväter aufraffen zu können. Keine Führungsstärke, keine Entschlossenheit und keine Geschlossenheit. Und vor allem dies: Kein Rückgrat, auch gegen die «klar missbräuchliche GSoA-Initiative gegen den F/A-18» nicht. Dass das Volk nicht darüber abstimme, meint auch die SVP, FDP, CVP und SP sind gegenteiliger Meinung, (zeitlich) allen voran Bundesrat Villiger. Andererseits drängt die SVP, eben noch gar nicht europageneigt, darauf, dass der Bundesrat mit einem Beitrittsge such vorwärts mache. Nicht, dass dies hiesse, dass man auf einmal unbesehen in die EG wolle, aber man solle so doch ernsthaft sondieren und schauen, was heraus schauen würde und was nicht. Auch bei den Parteien sind die bisherigen Allianzen nicht mehr unbedingt von einem Herz und einer Seele getragen. Auch hier Unrast, Ungewissenheit und, wie in einem Blatt steht, lange nichts und dann Schnellschüsse aus der Hüfte heraus. Die Regierung, welche nun seit einiger, noch gar nicht so langer Zeit die **Aufnahme in die EG** anstrebt, fürchtet nur das eine: vom Volk dereinst desavouiert zu werden. Deshalb immer und immer wieder die Versicherung, bei einem allfälligen Beitritt würden die Volksrechte nicht beschnitten, dies nie und nimmer. Es tönt schon fast zu beschwörend, als dass man nicht mehr als vermuten müsste, dass Abstriche zu machen sein werden. Der Landesregierung geht es darum, besonders das Referendum zu verteidigen, ausgerechnet jenes Volksrecht, das neben der Initiative arg strapaziert wird und das den Bundesrat streckenweise geradezu verhindert, Entschlüsse in eigener Regie zu fassen. Deshalb das Lavieren, Parlieren und die Absenz von missionarischem Eifer, wenigstens nach aussen. Ein Kolumnist zitiert Denis de Rougemont: *Mission ou démission de la Suisse?*

Das Salzkorn der Woche

Difficile est satiram non scribere. Eine glückliche Zeit für einen Satiriker (wie Juvenal) war das noch, als er feststellen konnte, es sei bei dem Übermass an Gelegenheiten (oft) schwer, (da) keine Satire zu schreiben. Heute ist es schwer, überhaupt eine zu verfassen, weil die Wirklichkeit meistens an Überspitzung nicht mehr zu überbieten ist; sie persifliert sich selber. Und zwar so vollkommen, dass nichts mehr zu sagen ist. Man denke nur etwa an Reklame. Was die Satire dürfe, hat Tucholsky gefragt und gleich geantwortet: alles. Das besorgt heute die Werbung bestens. Sie lässt sich nicht mehr steigern. C. G. Salis

**Apotheke
Höngg**
Beatrice Jaeggi-Geel
beim «Schwert»
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Weitere Unterschriften können auch am **Samstag von 16 bis 18 Uhr bei den Abstimmungslokalen** Bläsi, Riedhof und Rütihof oder am **Sonntag** (ohne Riedhof) **von 10 bis 12 Uhr** abgegeben werden. Falls Sie ortsabwesend sind, finden Sie am Schluss des «Hönggers» den aufgeführten Petitionstext. Senden Sie volle oder teilweise ausgefüllte Bögen bitte umgehend zurück (Adresse bei Petitionstext). Verhelfen Sie der Petition mit Ihrer und einer Grosszahl von Unterschriften zum nötigen Gewicht in Bern. Für die unterzeichnenden Kreisparteien CVP, EVP, FDP, LdU und SVP **Peter Aisslinger, Kantonsrat
Präsident FDP Zürich 10**

Islam — religiöse Vorstellungen und gesellschaftliche Praxis

Veranstaltung mit Prof. Dr. Peter Heine, BRD, Montag, 18. Mai, 20.00 Uhr im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200
Im Zyklus «Interkulturelle- und interreligiöse Begegnungen» werden mehrere Veranstaltungen mit Experten, mit Angehörigen verschiedener Religionen und Leuten aus der Kirche stattfinden. An den voraussichtlich vier Abenden sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Begegnungen mit anderen Religionen vertiefen nicht nur unser Wissen. Judentum, Christentum und Islam beispielsweise, haben vieles gemeinsam. Der Dialog und die Begegnung mit dem Islam an diesen Abenden ermöglicht auch ein besseres Kennenlernen des christlichen Glaubens. Zur Jahrtausendwende wird die Zahl der Muslime die Milliardengrenze erreicht haben. Ein kleiner Teil von ihnen wird auf Dauer auch bei uns leben. In einer immer kleiner werdenden Welt ist es nicht unwichtig, wenn man von ihnen etwas mehr weiss. Der Vortrag will einen Beitrag zum Verständnis der religiösen Vorstellungen und dem daraus resultierenden praktischen Leben dieser Menschen leisten. Bekannt gemacht wird mit dem heiligen Buch der Muslime, dem Koran, mit den Glaubenspflichten Gebet, Fasten, Almosengeben usw. aber auch mit dem oft Ängste hervorrufen-

Höngg aktuell

- 3. Swatch-Treffen**
Freitag, 15. Mai ab 19.00 Uhr, Restaurant Mühlehalde Höngg.
- Rütihof-Märt**
Samstag, 16. Mai, 11.00 bis 16.00 Uhr, Rütihofstrasse unterhalb K3000.
- Tag der offenen Tür**
bei 2-Rad Elsener, Regensdorferstr. 4, Samstag, 16. Mai.
- De schnällscht Zürihegel**
Quartierausscheidung auf dem Turnplatz Kappenhölz, Samstag, 16. Mai ab 14.00 Uhr
- Ortsmuseum**
Puurezmorge am Abstimmungssonntag, 17. Mai, ab 10.00 Uhr.
- Islam — religiöse Vorstellungen**
und gesellschaftliche Praxis, Vortrag und Diskussion, Montag, 18. Mai, 20.00 Uhr in der Jugendsiedlung Heizenholz.
- Faszination Architektur**
und aktuelle Bauvorhaben im Quartier, Veranstaltung der FDP 10, Donnerstag, 21. Mai, 20.00 Uhr im Ortsmuseum.
- Ohne BZO...**
Die bereinigte Gesetzessammlung der ersten hundert Jahre der modernen Eidgenossenschaft umfasste rund 9000 Seiten. In den vergangenen vier Jahrzehnten explodierte die systematische Sammlung des Bundesrechts plötzlich auf weit über 20 000 Seiten. Und jährlich kommen über 2000 weitere Seiten mit neuen oder revidierten Gesetzen und Verordnungen dazu. Das Jahr 1991 hat mit 2652 neuen Seiten eine weitere Rekordmarke gesetzt. Da nun tatsächlich alles und jedes geregelt, vorgeschrieben und genormt scheint, bedient man sich beim Gesetzgeber der alten Volksweisheit «Doppelt genäht hält besser!»

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Puurezmorge
Am Sonntag, 17. Mai 1992, 10.00 bis 12.00 Uhr, im Ortsmuseum
Einige Höngger Frauen werden mit einem grossen **Buffet** aufwarten: Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von zwölf Franken abgegeben; Kinder zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» vor oder nach den wichtigen Abstimmungen. — Marcel Knörr, Ortsgeschichtliche Kommission Höngg

Sportverein Höngg
Die an der Schwelle des Aufstiegs zur zweiten Liga stehende erste Mannschaft des SV Höngg wird auch im nächsten Jahr vom erfolgreichen **Trainer Peter Huber** betreut. Sein Vertrag wurde um ein weiteres Jahr verlängert.
Präsident **Werner Furrer**

Chumm und probiers
Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich
Turnverein Höngg

Motorfahrzeugversicherungen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Weg von der Zuschauertribüne...
...an die Verhandlungen der evangelisch-reformierten Kirchensynode, sollen sie wieder können, die gewählten Mitglieder von Höngg.
Die Ausgangslage ist klar: Ein an der demokratisch geführten Ausmarchung an der Wählerversammlung des Kirchgemeindevereins Unterlegener hat einen Formfehler bei der Ausschreibung entdeckt, Rekurs eingelegt und wurde geschützt.
Rechtlich in Ordnung, doch unserer Kirche wurde grosser Schaden zugefügt. Während fast einem Jahr sind die gewählten Vertreter: Monika Ruth-

foord, François G. Baer, Robert Eichenberger unschuldig auf der «Strafbank». Zudem — wohl unwiderruflich — hat Monika Ruthfoord ihren Bürositz räumen müssen. Diesem unruhlichen Umstand soll am kommenden Wochenende mit einer Nachwahl ein Ende gesetzt werden.
Wir wollen tätige Mitglieder. Wir gehen geschlossen an die Urne und sichern der Dame und den beiden Herren aus Höngg eine ehrenvolle (Nach)-Wahl.
Margrit Stokar

Unterschriften-sammlung ist gut angelaufen
Ausbau der ETH Hönggerberg mit Rücksichtnahme auf die Quartiere Höngg und Affoltern
Die Unterschriftensammlung ist angelaufen und bereits sind viele ausgefüllte Bögen bei uns eingetroffen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung herzlich.

**8-20 Uhr
TV-Reparaturen**
Seriöses Fachteam
repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Ist dies Baumschutz, Frau Koch, Herr Aeschbacher?

Die Stadt Zürich will den Privaten das Fällen ihrer Bäume verbieten. Weniger genau nimmt es die Stadtverwaltung, wenn es um eigene Interessen geht: An der Hönegger Giblenstrasse mussten **mehrere Dutzend städtische Bäume weichen**, um Platz zu schaffen für den Bau des Schulhauses «Rüthof».



Das nebenstehende Bild beweist: Die Stadt tut, was sie Privaten verbieten will: **ohne Baubewilligung und ohne Volksabstimmung** holzt sie Bäume mit Stämmen von weit mehr als 80 cm Umfang ab. — Nicht nur «Kleingehölz», wie sich Stadtbaumeister Rüegg wahrheitswidrig rechtfertigen will.

Die privaten Grundeigentümer und -nutzer schützen unsere Zürcher Bäume besser als eine Stadtverwaltung, die ihr eigenes Bauland rodet, bevor überhaupt feststeht, dass sie es je überbauen kann.

Deshalb sagen wir NEIN zu noch mehr Verwaltung.

NEIN zur unsinnigen städtischen Baumschutzverordnung

Überparteiliches Komitee, Postfach 491, 8027 Zürich

Gibt es Probleme zwischen der Wipkinger und Hönegger Feuerwehr?

Seit einiger Zeit läuft die Reorganisation der Pflichtfeuerwehr der Stadt Zürich auf Hochtouren. Lang bewährte alte Strukturen müssen aus Kosten- und Effizienzgründen neuen Ideen weichen. Die Feuerwehr bekommt dafür einen grösseren Aktionsradius. Doch wie steht es mit der Mannschaft? Ist die Führung kompetent, sind die «Mannen an der Basis» erfreut, aus ihrem vertrauten Rayon herausgerissen zu werden?



Kommandant
Kurt Bader



Kommandant-
Stellvertreter
Hans Barandun



Ausbildungsinstruktor
Ernst Zaugg

Eine erste Annäherung erfolgte bereits 1988. Damals wurden Wipkingen und Hönegg zu einer Kompanie vereinigt. Jedes Quartier hatte aber noch seine eigenen und praktisch autonomen Löschzüge. Das neue Leitbild der Feuerwehr diktierte aber immer engeres Zusammenarbeiten für Mannschaft und Führung. Auch das Material wurde zu einem grossen Teil sinnvoll auf die vorhandenen Wipkinger und Hönegger Depots verteilt. Seit diesem Jahr sind nun aber sämtliche Übungen gemeinsam einmal in Hönegg, dann wieder in Wipkingen und schliesslich auch noch im Zentrum Leutschenbach. Wenn das neue Leitbild tatsächlich greifen soll, dann muss die Führung der neuen Kompanie 11 Zürich Wipkingen und Hönegg auch klar eine Linie haben. Kommandant und Kommandant-Stellvertreter sowie der Ausbildungs-Instruktor müssen zusammen harmonisieren.

Dies haben sie bereits an den ersten Übungen bewiesen:

Kommandant Kurt Bader (Hönegg) ist mit seinem souveränen Führungsstil wohl auch beim letzten Wipkinger Feuerwehrmann nicht nur akzeptiert, sondern geschätzt. Kommandant-Stellvertreter Hans Barandun (Wipkingen) bildet mit seiner ruhigen und überlegenen Art die ideale Ergänzung. Schliesslich schlägt auch dem Ausbildungsinstruktor Ernst Zaugg (Wipkingen) das Herz nicht mehr nur im Wipkinger Takt.

Die enge Sicht des sich Abschottens ist wohl längst überholt und dies soll am Freitagabend vor Pfingsten, den 5. Juni, auch gleich mit einem grossen Feuerwehrfest für die Öffentlichkeit im GZ Wipkingen gefeiert werden.

Interessenten für detailliertere Auskünfte oder allenfalls ein Organigramm melden sich bei Ernst Zaugg, Rousseaustrasse 89, 8037 Wipkingen, Telefon 363 97 27.

Jungtierschau im Rüthof

An der Hurdackerstrasse findet am 23./24. Mai die fünfte Jungtierschau statt. Sie steht unter dem Motto 75 Jahre Allgemeiner Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Zürich. Der Verein ist bestrebt möglichst viele Jungtiere zu zeigen. Viele Häslis mit der Mutter werden in den grossen Gehegen zu sehen sein. Ebenso Hühner, Enten, Pfauen, Wachteln, Meersäuli, Schweine, Ziegen und Schafe. Eine Katzenmutter stellt auch ihre Jungen zur Schau. Für die Kinder stehen Pferdefuhrwerk und Esel zum Mitfahren und Reiten bereit.

Gegen Hunger und Durst ist eine Festwirtschaft geöffnet. Eine Tombola wird durchgeführt. Eintritt frei. Am Sonntag ab 11.00 Uhr Frühschoppenkonzert.

Die Ausstellung ist geöffnet: Samstag ab 10.00 Uhr — ab 19.00 Uhr musikalische Unterhaltung. Sonntag ab 10.00 Uhr. Schluss der Ausstellung — Sonntag, 17.00 Uhr.

Durchführender Verein ist der Allgemeine Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Zürich, unter Mithilfe der Drogenstation Frankental und dem «Sunnehöckli». Diese stellen freundlicherweise Tiere zur Verfügung.

Auf viele Schaulustige und endlich einmal keinen Regen hofft der Allgemeine Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Zürich.

C. Klingler

Am 23. Mai in Hönegg: Bom dia statt Grüezi!

Portugal-Markttag bei Zweifel Hönegg. Wenn etwas bereits zum dritten Mal durchgeführt wird, kann man getrost vom Beginn einer gewissen Tradition sprechen.

Zweifel Hönegg, das bekannte Weinhaus an der Regensdorferstrasse 20, wird am Samstag, 23. Mai, zusammen mit Partner-Spezialisten für portugiesische Produkte erneut einen interessant und informativ aufgezogenen «Portugal-Markttag» durchführen. Dass dabei Köstlichkeiten zum Essen und Trinken aus dem sympathischen Land ganz aus dem Westen Europas im Vordergrund stehen, liegt auf der Hand. Aber nicht nur; denn Walter Zweifel und seine Partner, das portugiesische Weinhaus José Maria da Fonseca, der Lebens- und Genussmittel-Importateur «Algarve e Mar» lassen zur Freude der sicherlich wieder zahlreichen Marktbesucher drei echte portugiesische Musikanten mit einer Fado-Sängerin, eine Kindertanzgruppe sowie den Portugal-Verein Zürich zum Vorstellen von gekochten und rohen Spezialitäten mitwirken.

An einem speziellen Stand werden Kunstgewerbe-Artikel, Textilien und Keramik aus Portugal angeboten.

Weniger «romantisch» aber immerhin auch positiv zu vermerken ist die Tatsache, dass die vom Hause Zweifel dargebotenen Weine mit einem speziellen «Markttag-Rabatt» von 5 Prozent verkauft werden. Die hübsch dekorierten Stände an der Regensdorferstrasse 20 werden bei jedem Wetter aufgestellt und auch die Attraktionen finden allenfalls im Innern der «Zweifel Weinlaube» statt. Jedermann ist zur Veranstaltung freundlich eingeladen.

Samstag, 23. Mai, Regensdorferstrasse 20, ab 9.00 bis 16.00 Uhr. Parkplätze in der unterirdischen Parkgarage mit direktem Zugang zur «Weinlaube».

Petition gegen die «Chinesische Mauer»

Der Widerstand gegen das vorliegende Projekt zur Erweiterung der ETH Höneggerberg nimmt zu.

Die Idee, mittels einer Parlamentarier-Petition die Einsprachen der Quartiervereine Affoltern und Hönegg bei der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates zu unterstützen, fand ein lebhaftes Echo. Störend ist vor allem die undemokratische Art und Weise, wie ein Projekt, das weder auf die Wettbewerbsausschreibung noch auf die Anliegen der betroffenen Quartiere Rücksicht nimmt, von einer kleinen Gruppe von Insidern durchgeboxt wurde.

In diesen Tagen ging nun die Unterschriften-Sammlung unter den Gemeinde- und Kantonsräten des Kreises 10 zu Ende. Es haben unterschrieben: Hermann Aebi (LdU), Jean E. Bollier

(FDP), Werner Furrer (SVP), Arthur Müller (SP), Sylvia Staub (FDP), Paul Klegler (FDP), Herbert Leuenberger (SD), Peter Mächler (SVP), Doris Weber (FDP), Karl Zihlmann (CVP), Peter Aisslinger (FDP), Robert Chanson (FDP), Anton Killias (CVP), Ueli Mägli (SP), Paul Zweifel (SVP), Peter Grau (NA), Hans-Rudolf Winkelmann (LdU). Leider konnte sich weder der Vertreter der GP im Gemeinderat noch ein Gross- teil der SP-Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu einem Mitmachen entschliessen.

Die Petition wird nun im Rahmen der Juni-Session des Nationalrates der GPK eingereicht. Hoffentlich zeigt sie, zusammen mit einer soeben gestarteten Unterschriften-Sammlung unter der Bevölkerung, einige Wirkung. Felix Müller

Nachwuchswettkämpfe im Geräteturnen

Am 9. Mai traten zehn Hönegger Geräteturnerinnen im Alter von neun bis elf Jahren zum ersten Mal an zum kantonalen Vergleich:

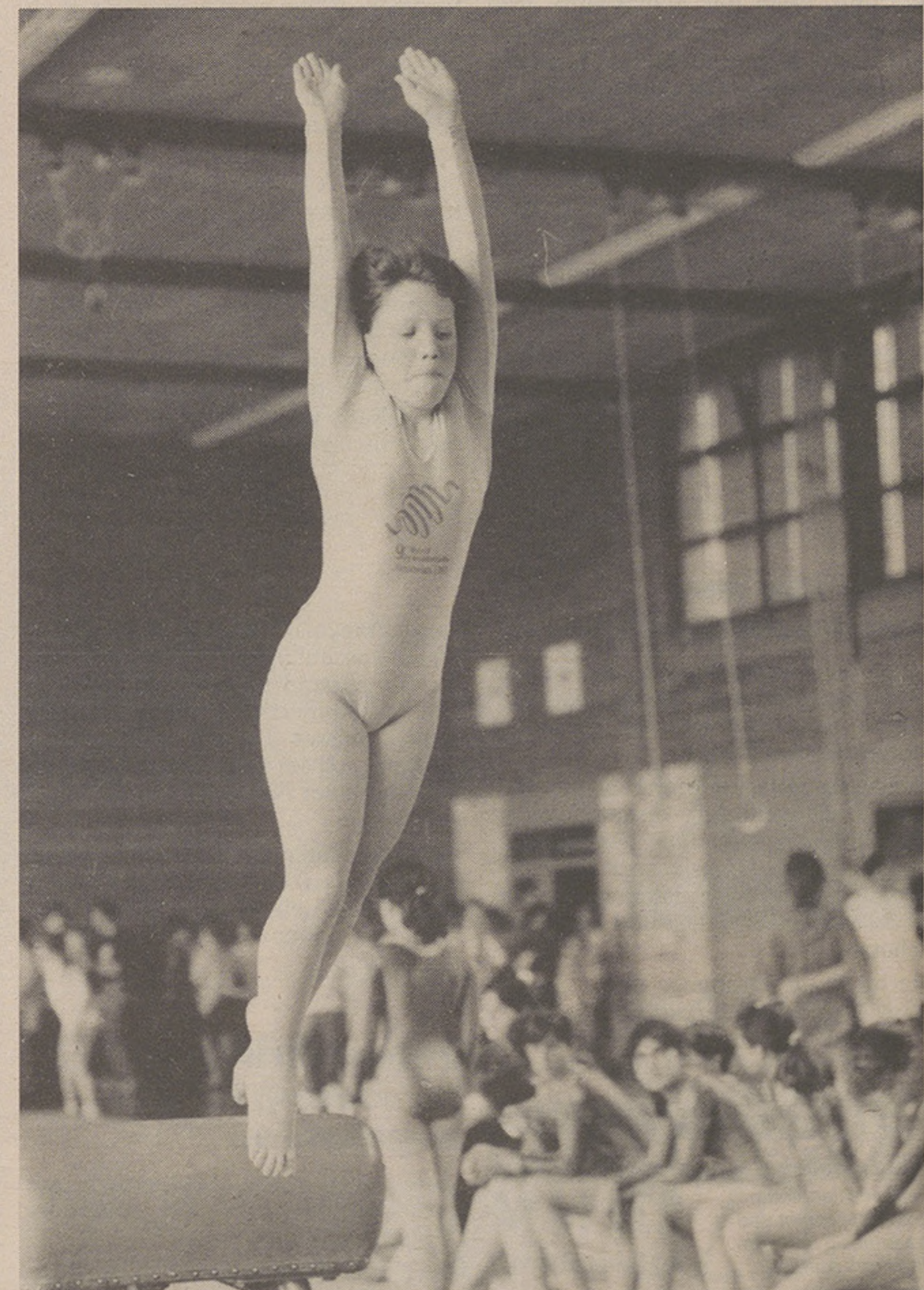
Am Wettkampf im Test 1 bis 6, organisiert von der Damenriege Volketswil, absolvierten die Höneggerinnen ihre gelernten Pflichtübungen im Test 1 an drei Geräten: Bock, Boden und Reck oder Schulstufenbarren.

Die Nervosität war spürbar — fremde Kampfrichter verfolgten die mehrteiligen Übungen. Vom korrekten Turnen der Elemente bis zur graziösen und in vollendeter Spannung vorgetragenen Übung ist noch ein weiter Weg. Hinge-

gen können die Mädchen nun ihre Erfahrungen bereits an die andern der Gruppe weitergeben.

Sonja Stern erreichte als beste Turnerin mit 26.50 Punkten eine Auszeichnung. Weitere Resultate: Christina Noli 26.30, Nina Weber 25.95, Judith Albers 25.75, Karin Schlegel 25.65, Hana Schmitz 25.55, Ramona Oertli 25.20, Monica Meloni 25.10, Karin Teuffer 25.00, Melanie Guggenbühl 23.80.

Vreni Noli-Aisslinger



Test 1, Jugend 2: Christina Noli Zürich-Hönegg beim Sprung (16. Rang)
Foto: Otto Aschmann, 8046 Zürich

D'Walliser uf Bsüech

Mit Wein und kulinarischen Leckerbissen sind sie eingetroffen und werden ihren sonnigen Kanton während der «Fête Valaisanne» vom 14. bis 24. Mai im Ramada Renaissance Hotel in Glattbrugg präsentieren.

Vertreter der Partner-Unternehmen Provins Valais, Valcreme, Gletscherbahn Fiesch-Eggishorn, Hotel Christina Fiesch tragen dazu bei, inmitten eines fröhlichen «Walliser Marktes» inklusive

original Châlet und mit viel Information diese herrliche Ferienregion, sowie deren traditionelle, sportliche und vor allem kulinarische Seite bestens vorzustellen. Typische Walliser Rezepte, ebenso wie ideenreiche Kreationen der Ramada-Küchenchefs werden aufgetragen. Für Heimweh-Walliser ein Muss und für alle anderen eine Gelegenheit, sich in anregender Markt-Atmosphäre über Land und Leute zu informieren.



FDP, SVP, CVP: Einhellig gegen die BZO

An einem von FDP, SVP und CVP veranstalteten Podiumsgespräch diskutierten letzten Donnerstag unter der kundigen und aktiven Gesprächsleitung von Kantonsrat Peter Aisslinger (FDP) die Gemeinderäte Ulrich Weidmann (CVP), Werner Furrer (SVP) und Jean E. Bollier (FDP) mit dem zahlreich erschienenen Publikum über die Vorlage vom 17. Mai 1992.



Gesprächsleiter Kantonsrat Peter Aisslinger (stehend) und die Podiumsteilnehmer von links nach rechts (nicht politisch): Werner Furrer, Ulrich Weidmann, Jean E. Bollier

Die Gesprächsteilnehmer waren sich darüber einig, dass nicht die Ziele, sondern die Art und Weise der Umsetzung der Ziele umstritten sei. Zürich sei eine schöne, grüne Stadt mit hohem Standard, weshalb es nicht darum gehen könne, das Steuer herumszureissen, wie Frau Koch dies postuliere (Bollier). Die Vorlage behindere den notwendigen Strukturwandel, erhöhe die Regulendichte und öffne der staatlichen Willkür Tür und Tor (Furrer). Die Behauptung, es könnten mehr Wohnungen gebaut werden, sei reine Theorie, tatsächlich würden Wohnungen verhindert (Weidmann). Wohnen und Arbeiten in der Industriezone funktioniere nicht (Bollier). Die Landwirtschaft werde mit Millionen geschützt, wogegen für den Breitensport zu wenig Flächen vorhanden seien (Furrer). Ulrich Weidmann rechnet mit einer siebenprozentigen Steuererhöhung, dagegen erklärte der ebenfalls anwesende Stadtrat Küng allgemein, die Kosten seien verkraftbar.

SP im Irrtum
Da Befürworter wie auch Gegner anwesend waren, entspann sich — ohne Zutun von Frau Koch — eine anregende Diskussion. Eine SP-Gemeinderätin erhob gegen die Veranstalter den Vorwurf, sich geweigert zu haben, mit Frau Koch eine Diskussionsveranstaltung durchzuführen. Zur Erheiterung des Publikums erklärten jedoch die Podiumsteilnehmer, ihnen sei von einer Anfrage der SP nichts bekannt...

Abschliessend stellten die Gesprächsteilnehmer fest, dass es bei dieser wichtigen Vorlage um die Zukunft der Stadt Zürich gehe. Die kompromisslose rot-grüne BZO-Vorlage sei zu dirigistisch und überspanne den Bogen eindeutig. Peter Aisslinger meinte zum Schluss, er enthalte sich einer Abstimmungsempfehlung, wer jedoch so stimme wie er, liege sicher nicht falsch...

Martin Byland, FDP

Schulpflege-Arbeitstagung

Am Samstagmorgen, 9. Mai 1992, versammelten sich fast hundert Mitglieder der städtischen Schulbehörden aus den bürgerlichen Parteien der CVP, FDP und SVP der Stadt Zürich zu einer Arbeitstagung zur Thematik: Leistung in der heutigen Volksschule.



Dorli Meier, Schulleiterin des Primarlehrerseminars Irchel, referierte zur Fragestellung, ob in der heutigen Schule die Leistungserbringung des Schulkindes überhaupt wünschenswert, wenn Ja: noch möglich sei. Sie stellte dabei fest, dass der Leistungsbegriff sich gewandelt hat und sich anhand der Bedürfnisse der Gesellschaft auch ständig verändert. Nach «alter Schule» ist Leistung auf das «Stoffwissen» bezogen. In der heutigen Schule kommen aber weitere Leistungsbegriffe dazu, wie die Teamfähigkeit, das selbständige Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität des Kindes. Der neue Lehrplan ist denn auch nicht mehr nur eine «Stoffverteilung für die einzelnen Fächer», sondern enthält zielorientierte Formulierungen für eine kreative, ganzheitliche Leistungsbereitschaft des Kindes im Sinne des «Lernen lernen für das Leben». Deshalb hat sich das «Schule geben» der Lehrerschaft in den letzten Jahren laufend geändert, indem neue Unterrichtsformen und -methoden (zum Beispiel Gruppenarbeit, Werkstattunterricht) den gängigen «Frontalunterricht» des «dozierenden Lehrers vor der ruhigen Klasse» bedrängen.

In diesem «offenen-Schule-geben» lässt sich das Kind je nach Veranlagung besser zum Lernen motivieren. Aufzupassen ist — wie sich ein Versammlungsteilnehmer ausdrückte — dass vor lauter

neuen Methoden die immer noch wichtige Wissensvermittlung nicht zu kurz kommt. Den bürgerlichen Schulpflegermitgliedern ist auch aufgetragen dafür zu sorgen, dass die heutige «Offene Schule» nicht gesellschaftspolitisch abgeleitet in die «Neue Schule der Linken», wie sie aus Kreisen der Grünen Partei, linkssozialistischen und alternativen Gruppierungen propagiert wird.

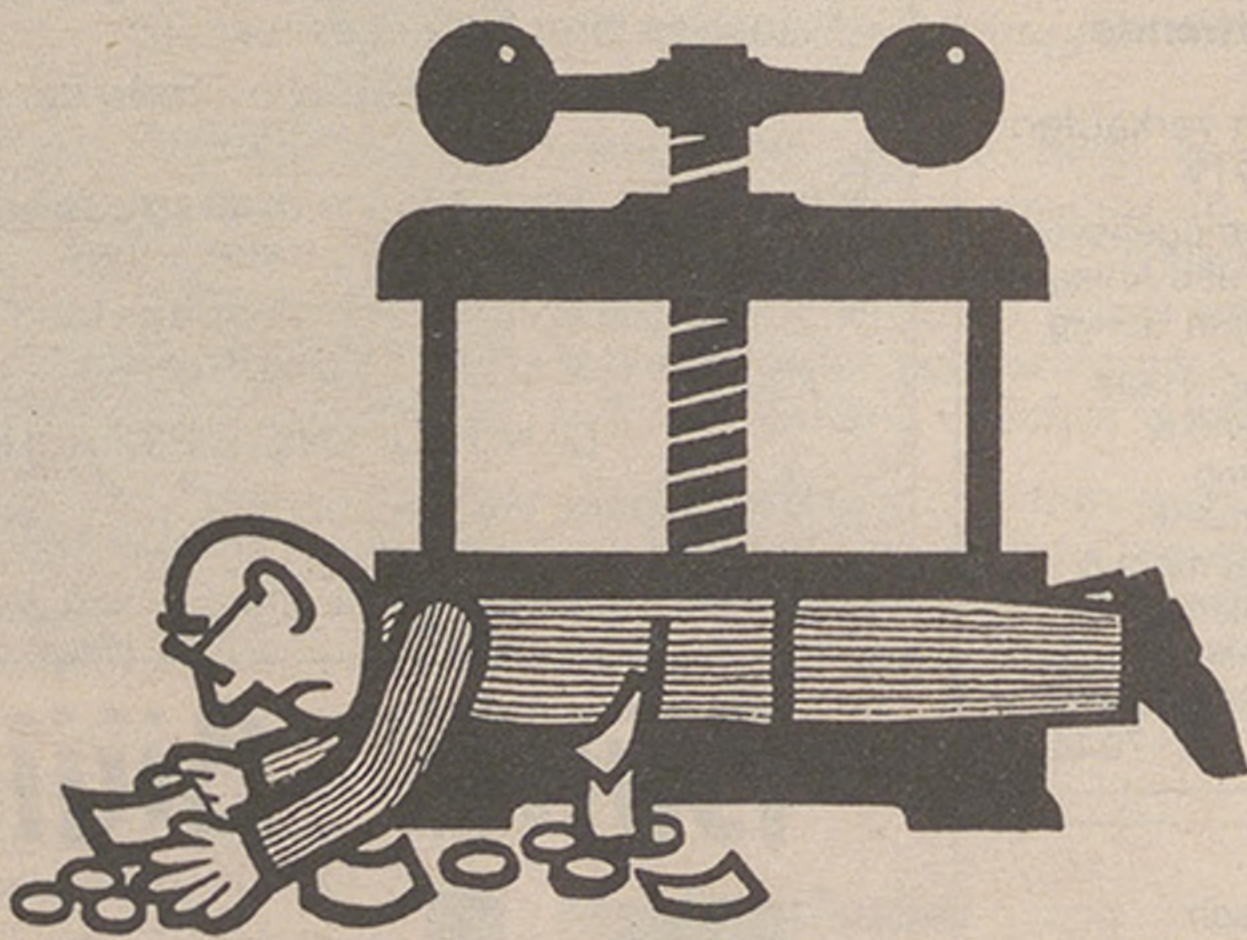
Im zweiten Teil der Veranstaltung stand die Leistungsbeurteilung der Lehrerschaft zur Diskussion. Die Schulpflegermitglieder liessen sich dabei über das kommende Verfahren der Lehrerbewertung (Qualifikationen) orientieren, welches die bisherige Laienaufsicht aufwerten und ausdehnen wird. Im Sinne von noch möglichen Verbesserungen der bisher guten Schule zürcherischer Prägung eröffnet sich hier ein neues Betätigungsfeld für die Schulbehördenmitglieder, der sich gerade die bürgerliche Seite dezidiert annehmen muss.

Die Initiative zur Durchführung dieser informativen Tagung ergriff die Präsidentin der SVP 10, Primarlehrerin Dominique Dubois, welche auch die Tagung moderierte. Seitens der CVP leitete Schulpräsident Richard Gubelmann (Schulkreis Glattal) die Diskussion über die Lehrerqualifikation, an welcher auch der städtische Schulvorstand, Stadtrat Dr. Hans Wehrli und der Zürcher Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen mit Stellungnahmen auftraten. Gemeinderat Jean E. Bollier (FDP) rief in seinem Schlusswort die Tagungsteilnehmer dazu auf, sich diesen neuen Herausforderungen der Schulpflegen zu stellen und mitzuarbeiten, dass bürgerliche Positionen zum Thema «Leistungshaltung des Schulkindes» und «Leistungsbewertung der Lehrerschaft» in den schulpolitischen Alltag eingebracht werden.

Observator



Das Organisations-Trio (v. l. n. r.): Gemeinderat Jean E. Bollier (FDP), Kreisparteipräsidentin Dominique Dubois (SVP) und Schulpräsident Richard Gubelmann (CVP).



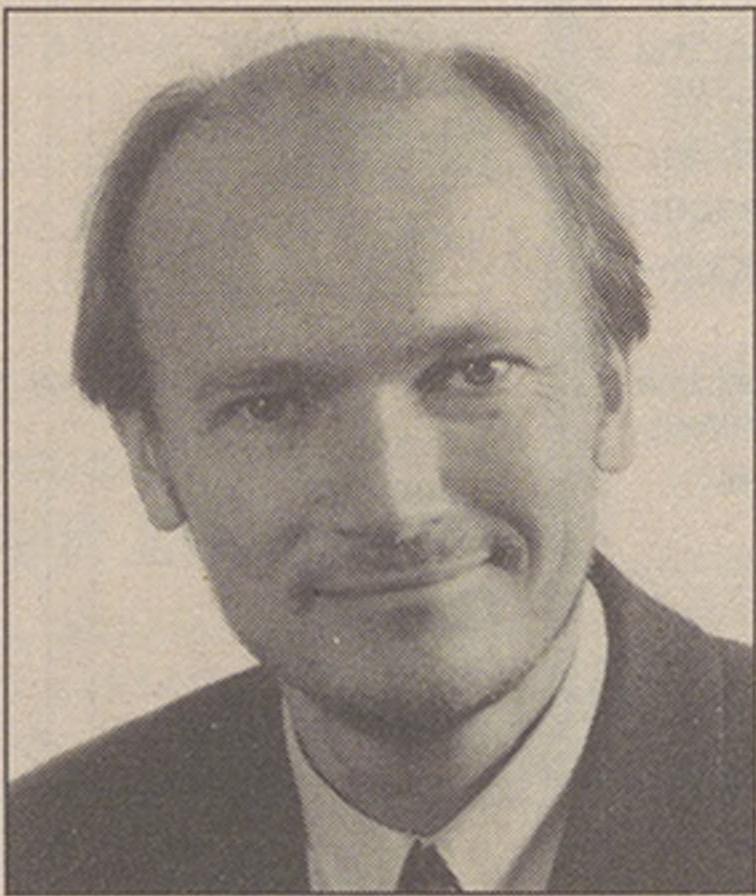
Noch mehr Steuern?

Die vom rot-grünen Stadt- und Gemeinderat durchgepackte Bau- und Zonenordnung BZO führt zu Steuererhöhungen. Aus- und Abzonungen kosten die Stadt zwischen 700 und 1000 Millionen Franken. Diese Mittel sind jedoch nicht vorhanden. Deshalb drohen massive Steuererhöhungen. Weitere Steuerzahler verlassen unsere Stadt.

Bau- und Zonenordnung Nein

Überparteiliches Komitee:
Prof. Dr. Willy Furter (EVP), Dr. William Knecht (LdU), Gody Müller (SVP), Romeo Steiner (CVP), Dr. Peter Stürzinger (FDP).

Ruedi Kieser



Als Präsident des Bezirksgerichts Zürich

45jährig, in Zürich aufgewachsen, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Wallisellen. Lic. iur., seit 1974 in der Zürcher Rechtspflege tätig, 1987 Vizepräsident Bezirksgericht Zürich, seit 1988 stellvertretender Gerichtspräsident.

Wir unterstützen die Wahl von Ruedi Kieser als Bezirksgerichts-Präsident.

Überparteiliches Komitee für eine führungserfahrene und dienstleistungsorientierte Gerichtsleitung

CO-PRÄSIDIUM: Die Bezirks-Parteipräsidenten: Bruno Graf (CVP), Peter Budliger (EVP), Dr. Marc-Antoine Kämpfen (FDP), Adolf Scheidegger (LDU), Dr. Rainer Klopfer (SVP)

MITGLIEDER: Aeppli Heinz, Dr. iur., Zürich ♦ Aisslinger Peter, Kantonsrat, Zürich ♦ Bernasconi-Aeppli Susanne, Gemeinderätin, Zürich ♦ Bisang Raymond, Dr. iur., Zürich ♦ Bosshart Dieter, Dr. iur., Winterthur ♦ Bräm Verena, lic. iur., Kilchberg ♦ Bretscher Christian, Kantonsrat, Birmensdorf ♦ Brunner Erich, Dr. iur., Boppelsen ♦ Dähler Thomas, Kantonsrat, Zürich ♦ Diem Hans, Gemeinderat, Fraktionspräsident CVP, Zürich ♦ Diggelmann Peter, lic. iur., Zürich ♦ Eberle Louis-Charles, Dr. iur., Rechtsanwalt, Präsident CVP Kanton Zürich, Zürich ♦ Frick Georges, Rechtsanwalt, Zürich ♦ Fritz Max, Gemeinderat, Zürich ♦ Furter Willy, Prof. Dr. phil. II, Gemeinderat, Fraktionspräsident EVP, Zürich ♦ Gattiker Caspar, Dr. sc. nat., Kantonsrat, Zürich ♦ Haderer Willy, Kantonsrat, Gemeindepräsident, Unterengstringen ♦ Hauser Edwin, Dr. iur., Zürich ♦ Hegetschwiler Rolf, Nationalrat, Ottenbach ♦ Honegger Andreas, Dr. phil. I, Kantonsrat, Zürich ♦ Hüppi David, Dr. iur., Zürich ♦ Knecht William, Dr. iur., Gemeinderat, Zürich ♦ Lauffer Peter, Kantonsrat, Zürich ♦ Leuthard Ueli, Dr. iur., Adliswil ♦ Löhner Alfred, Dr. med., Kantonsrat, Zürich ♦ Luchinger Hans Georg, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich ♦ Marti Peter, Gemeinderat, Zürich ♦ Mazurczak Eric, Dr. iur., Dübendorf ♦ Müller Thomas, Dr. iur., Zürich ♦ Niederhauser Peter, Kantonsrat, Wallisellen ♦ Quinter Theo, Kantonsrat, Geroldswil ♦ Rappold Jörg N., Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich ♦ Reber Alfred, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich ♦ Rissi Alfred, Kantonsrat, Zürich ♦ Schaub Theo, Kantonsrat, Zürich ♦ Scheidegger Adolf, lic. iur., Zürich ♦ Späh Karl-Franz, lic. iur., Adliswil ♦ Steck Daniel, Dr. iur., Greifensee ♦ Steiner Romeo, Gemeinderat, Zürich ♦ Steinmann Christian, Dr. iur., Präsident FDP Stadt Zürich ♦ Vogel Jürg, Gemeinderat, Zürich ♦ Vollenwyder Martin, Gemeinderat, Fraktionspräsident FDP, Zürich ♦ Walther Rolf, Gemeinderat, Zürich ♦ Weber Hans Peter, Dr. iur., Zürich ♦ Weidmann Ulrich, Gemeinderat, Präsident CVP Stadt Zürich, Zürich ♦ Weiss Karl, Kantons- und Gemeinderat, Schlieren ♦ ♦ ♦ Komitee-Sekretär: Bollier Jean E., Gemeinderat, Geschäftsführer FDP Stadt Zürich, Zürich ♦

LIPO **IMMER GÜNSTIGER LIPO**

MÖBELPOSTEN

5000 POLSTERGRUPPEN
WURDEN STORNIERT!
LIPO HAT WIEDER
ZUGESCHLAGEN!

698,-
NUR NOCH

398,-
NUR NOCH

798,-
NUR NOCH

398,-
NUR NOCH

1998,-
NUR NOCH

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 21h**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO



- Enteignung
- Verstaatlichung
- Wohnungsnot
- Arbeitslosigkeit
- Schuldenwirtschaft
- Steuererhöhung

Darum am 17. Mai:
Bau- und Zonenordnung
NEIN

SVP der Stadt Zürich

SVP
Schweizerische Volkspartei

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

DAS VORBILD

SEIT 8 JAHREN
'FAIRER
KAFFEE'

3. WELT-LADEN HÖNGG

AKTIONSWOCHE

FAIRER KAFFEE

Mo und Di 18./19.5:
Im Restaurant Rebstock
gibt es biologischen Kaffee
aus Mexiko.

Mi 20.5:
Degustation von Lebens-
mitteln aus dem 'Fairer
Handel'.

Fr und Sa 22./23.5:
Vor dem 3Welt-Laden auf
der Wiese laden wir Sie zu
einem **Kaffeeparcours-**
Spiel ein.

Sa 23.5:
Vor dem 3Welt-Laden spielt
am Nachmittag die Gruppe
Runa Mayu traditionelle
Stücke indianischer Völker.

So 24.5:
Zusammen mit der öku-
menischen GFS-Gruppe
Höngg (Gerechtigkeit, Frie-
den und Bewahrung der
Schöpfung) informieren wir
an unserem Stand am
Chilchigülfäsch über den
Kaffeehandel, 1100 - 1600
Uhr bei der ref. Kirche.

Mo 25.5:
Veranstaltung über den
Weltkaffeehandel, die Grün-
de der Ueberproduktion und
die Max Havelaar-Kam-
pagne. Referent: **Bruno**
Gürtner (InfoSüd), Ökonom.

20.00 Uhr im kath. Kirch-
gemeindehaus.
Veranstalter: Ökumenische
GFS-Gruppe Höngg und 3Welt-
Läden Höngg und Affoltern.

Die ganze Woche sind Sie im 3Welt-
Laden zu einer Tasse Kaffee eingeladen.
Vielleicht ist das eine Gelegenheit über die
Idee des 'Fairer Handels' zu diskutieren.

Börse und
Wirtschaft
1992, 1993...
Hausse oder
Baisse?
Trendwende
Mai?
Aktien verkaufen!
Gold?!!
Ihr Vermögensver-
walter und Anlage-
berater in Höngg
A. Linggi-Haas
Treuhänder &
Beratung
Investment
Management &
Consulting
Regensdorfstr. 62
CH-8049 Zürich
Tel. 01/341 70 14

Spanisch
sprechende Frau
(Schweizerin),
Deutsch verste-
hend, sucht
Privat-
haushalte
für Reinigungs-
arbeiten wochen-
tags und für Büros
am Samstag.
Telefon 840 06 29

Zu vermieten per
1. Juni 1992 Dorf-
kernzone Höngg
Garage
(Einzelboxe)
Tel.: 341 03 56

«Gewässerschutz»-Vorlagen

Wässrige Argumente entlarvt!

**Wässrig argumentieren sie, die «Gewässer-
schützer»: Als Vorwand dient ihnen ein
ökologisches Anliegen. In Wahrheit aber
werden wir am 17. Mai nicht über Gewässer-
schutz abstimmen, sondern über Energie-
politik. Darüber, ob wir 700 Wasserkraft-
werke ganz oder teilweise stilllegen wollen...**

Dicke Post: Das Abstimmungsmaterial zum Ur-
nengang vom 17. Mai.

«Dicke Post» auch die darin enthaltenen «Gewässer-
schutz»-Vorlagen, die ehrlicherweise den Namen
«Ausstieg aus der Wasserkraft» tragen müssten. Ge-
fordert wird nämlich nichts anderes als die ganze
oder teilweise Stilllegung von sage und schreibe 700
unserer insgesamt 1150 Wasserkraftwerke!
Eine unannehmbare Forderung, wollen wir in der
Schweiz doch vermehrt auf die umweltfreundliche
Gewinnung von erneuerbarer Energie setzen; und
sicher eine absolut unannehmbare Forderung für
unsere Volkswirtschaft, die jetzt wirklich alles andere
nötig hat, als einen 25%-Kollaps bei der Versorgung
mit hausgemachtem Strom aus Wasserkraft.
Deshalb: NEIN zu beiden «Gewässerschutz»-Vorla-
gen!

Zürcher Komitee «Nein zu einem unvernünftigen Abbau der
Wasserkraft», Postfach 238, 8033 Zürich.

Co-Präsidium: Kantonsrat René Berset (CVP); Nationalrat Toni Bortoluzzi (SVP); Nationalrat Rolf Hegetschweiler
(FDP); Nationalrat Ueli Maurer (SVP).

AUS!
700
Wasserkraftwerke
stilllegen?
Gewässerschutz
Vorlagen
2x NEIN

? ÜBERVERSICHERT ?

- wünschen Sie eine **optimale** Vorsorge?
- interessiert Sie eine **erstklassige und kostenlose** Analyse Ihrer Vorsorgesituation?
- möchten Sie die **Steuervorteile** der gebundenen Vorsorge in Anspruch nehmen?
- legen Sie Wert auf eine **massgeschneiderte** Pensionskasse für Ihre Kaderleute?
- wollen Sie von der **attraktiven** Rendite aus Vorsorge-
polen in sFr./ECU/\$ **profitieren**?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Biiiiii Biiiiii
Bipp

Diese Nummer ist ungültig.
Schauen Sie bitte im **neuen**
Höngger Telefonbuch nach,
da finden Sie rasch und sicher
die richtige Nummer.
Verteilung ab Anfang Juni.



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Für
Trekking **Running**
Fussball **Schwimmen** **Tennis**
Freizeit **Jogging** **Fitness**

natürlich zu
WYCO **SPORT**
HOENG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60

Wir können innert weniger Tage

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie
ungeniert eine unverbindliche Gratis-Offerte!

341 23 00 **JOS. BERCHTOLD AG**

Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich

Schreinerei · Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung

Faites vos jeux

Vorlage über Vorlage kommt am 17. Mai vors Volk. Die eidgenössischen allein würden schon genügen, dem «Normalbürger» das Genügen beizubringen. Wollte er jede einzelne Vorlage ernsthaft studieren, müsste er Tage aufwenden, um seinem Recht und seinen Pflichten als Bürger nachzukommen.

Helfen dabei tun ihm natürlich die Parolen, die von den interessierten Seiten an ihn herangetragen werden. Nur helfen sie ihm in Zweifelsfällen auch nicht viel, weil er letztlich entscheiden und meistens Für gegen Wider abwägen muss. So eindeutig, dass es ihm leicht fiele, fällt kaum eine Entscheidung aus.

Um so simpler sind die Schlagworte, die sich, um ein Beispiel zu nennen, um den Gewässerschutz ranken. Es sieht aus, als ginge es um das letzte Tröpfchen Wasser, und dies für beide Seiten. Die Umweltschützer sagen, dass es gelte, Restwassermen gen zu retten und letzte Refugien für Flora und Fauna und Umwelt zu erhalten; die an der Energie Interessierten sprechen von einem fast hinterhältigen Angriff auf die Wasserkraft und lassen mehr als durchblick-

ken, dass wir Energieengpässe provozieren würden, wenn die Schalmeientöne aus grünen Flöten verfangen sollten.

Oder das Sexualstrafrecht, wo es in erster Linie um sogenannte «Jugendliebe» und Entkriminalisierung der Homosexualität geht. Den Gegnern geht dies zu weit (obwohl das Schutzalter 16 bleiben soll), die Befürworter operieren mit den gewandelten Zeiten, denen es gerecht zu werden gelte.

Zu den eidgenössischen Belangen kommen in den meisten Kantonen noch eigene Vorlagen vors Volk, und viele Gemeinden benützen die Gelegenheit, auch noch einiges erledigen zu lassen.

Aufschlussreich wird sein, wie gross die Stimmbeteiligung ist. Möglich, dass «Spitzenvorlagen» viele Bürger an die Urne locken, möglich ist auch, dass eine Vielzahl sich sagt, ein so überladenes Fuder werde man nicht in die Scheune fahren helfen. Auch auf das Wetter wird es ankommen, wie gross die Abstinenz ist. Aber auch jene, die sich dem Abstimmen (und Wählen) nicht unterziehen, möchten die Möglichkeiten nicht missen, es zu tun, wenn sie wollten.

Martin-Cup 1992

Grosse Bedeutung misst der Sportverein Höngg am Martin Cup 1992 vom 26./27 und 28. Juni der Festwirtschaft zu. Als kompetenter Festwirt amtiert seit einigen Jahren Vereinsmitglied Peter Reimann (PR) (ehemals Restaurant Limmatberg).



Die Nachfrage an Speis und Trank der Festbesucher hat sich in den vergangenen Jahren sicher etwas verändert. Einst gab es «nur» Festbratwürste und Servelats, heute reicht das Angebot auf den Festplätzen über Poulet zu Frühlingsrollen, Kotelets und weiteren anderen Leckerbissen. Werner Furrer (WF) bat den Festwirt des Martin-Cup 1992 um Antwort zu folgenden Fragen:

WF Haben die traditionellen grillierten Festwürste, Servelat und Bratbrust auf unseren Festplätzen ausgedient?

PR Sicher nicht, denn sie sind nach wie vor wichtige kulinarische Bestandteile einer jeden Festwirtschaft. Von diesen zwei traditionellen Verpflegungsmöglichkeiten aus kann das Verpflegungsangebot je nach Festanlass beliebig ausgebaut werden.

WF Was für ein Verpflegungsangebot offeriert der Festwirt den Besuchern am Martin-Cup 1992?

PR Schweinshalssteak mit Kräuterbutter, Hamburger, Servelats, Bratwürste, aromatischer Kartoffelsalat, knusprige Pommes frites, heisse Chäschiuechli, feine Blätterteignussgipfel. Am Sonntagmorgen offerieren wir unseren Gästen einen feinen Brunch mit Butterzopf, Puurefleischkäse, Käse, Butter, Konfitüre, Kaffee usw.

WF Erfreulicherweise kann man feststellen, dass entgegen früheren Dorf- und anderen Festen alkoholische Exzesse immer mehr ausbleiben. Mit was für einem Getränkeangebot trägt ein Festwirt den geänderten Trinkgewohnheiten der Gäste Rechnung?

PR Unseren Festbesuchern kommen wir mit einem ausgewogenen Getränkeangebot, speziell auf unseren Martin-Cup ausgerichtet, entgegen. Dazu ge-

hört ein breites Sortiment im Mineral- und Süsswasserbereich.

Natürlich gehört auch ein kühles blondes Bier, als heisser Durstlöcher und der edle Rebensaft, Höngger Rieslingx-Sylvaner, bis zum Aigle les Murailles vom Genfersee zu unserem Getränke-sortiment.

WF Als Beitrag zum Umweltschutz verwendet der Sportverein in seiner Festwirtschaft kein Einweggeschirr. Möchtest Du daran festhalten obschon im Handling ein wesentlicher Mehraufwand betrieben werden muss?

PR Ich möchte unbedingt an unserer bisherigen Lösung festhalten, da die Abfallberge in der Privatwirtschaft schon mehr als gross genug sind. Man sollte bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf Glas und Geschirr umsteigen.

WF Ich wünsche Dir einen guten Verlauf des Martin-Cups 1992 und bin überzeugt, dass Du die Besucher der Festwirtschaft auch am diesjährigen Martin-Cup wiederum mit Speis und Trank verwöhnen und zufriedenstellen wirst.

Musikalische Unterhaltung in der Hauserstiftung

Am 20. Mai 1992, um 15.00 Uhr spielen Senioren für Senioren in der Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40. Das Duo Heka sorgt mit volkstümlicher Musik für Unterhaltung.

Daselbst ist am 21. Mai 1992, um 15.30 Uhr ein klassisches Konzert mit Klavier und Querflöte zu hören.

Politisches Mittagessen FDP – SVP Zürich 10

Alfred Bohren, Schulpräsident Waidberg, spricht über aktuelle Schulprobleme. Donnerstag, 11. Juni, 11.30 Uhr, Restaurant am «Brühlbach», Kappenhühlweg 11.

Die Verantwortlichen der FDP Zürich 10 freuen sich, anlässlich des öffentlichen Mittagessens im Rahmen der guten bürgerlichen Zusammenarbeit in Zürich 10, viele Interessierte begrüßen zu dürfen.

Über aktuelle Schulprobleme spricht Alfred Bohren, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg. Zögern Sie nicht, nehmen Sie Bekannte und Freunde mit. Auch Eltern von Vorschul- und Schulkindern sind willkommen.

Die Jugendlichen werden während des Referates betreut. Um Anmeldung wird gebeten (Telefon 341 32 26).

Robert Zubriggen
FDP Zürich 10, Veranstaltungen,



Raritäten gesucht!

Der Quartierverein Wipkingen plant für dieses Jahr eine Wochenend-Ausstellung mit ausgefallenen und interessanten Privatsammlungen vom 27. bis 29. November im grossen Saal des Pfarreihauses Guthirt.

Bestimmt gibt es unter den Wipkingern und Wipkingern (auch Quartierbewohner aus der näheren Umgebung von Wipkingen) einige Raritätensammler, die bei sich zuhause ausgefallene Sammlungen hüten, pflegen und ergänzen. Diese Sammlungen müssen ja keine Geheimnisse bleiben. Es gibt zweifellos viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die sich freuen würden, diese originellen Sammlungen einmal bestaunen zu können.

Anmelden bei Rose-Marie Uhlmann, Lehenstrasse 16, 8037 Zürich, Telefon 272 40 85; bis spätestens Mitte Juni 92.

Einladung zum Kirchenhügelfest

«Land in Sicht», rief Christoph Kolumbus vor 500 Jahren. «Land in Sicht», so rufen auch wir uns, des 3. Jahrtausends nähernd, zu. «Land in Sicht», das ist das Thema des Kirchenhügelfestes am 24. Mai. Das Fest der reformierten Kirchgemeinde beginnt um 9.30 Uhr mit dem Gottesdienst — die Kanzel wird zur Kapitänsbrücke verwandelt, von der das neue Land erblickt werden soll.

Nach dem Gottesdienst steht folgendes auf dem Programm: 10.30 Uhr: Volkstanz — 11.00 Uhr: Malen mit klein und gross — 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, Stundengebete mit Pfr. H. U. Oggenfuss.



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Schottische Spezialitäten

vom 25. Mai
bis 10. Juni 1992

Erleben Sie bei uns wie Schotten speisen und zwar nur das Beste!

In angenehmer Atmosphäre servieren wir Ihnen würzige Wurstmischungen, Lamm, frischen Lachs, Cock-a-Leekie über Haggis bis Shortbread und vieles mehr. Dazu gibt es die passenden Getränke.

Ich freue mich auf Ihren Besuch
Ihr Roberto Scheuer
F&B Manager

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 • Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

Richter sein dagegen sehr...

Beim Spruch «Es gibt noch Richter in Berlin» wird hierzulande Berlin durch Lausanne ausgetauscht, allwo das Bundesgericht residiert. In letzter Zeit kaum gelobt, heftig aber geschmäht. Nicht zuletzt wegen Urteilen, wo kriminelle Ausländer gut wegkamen und nicht etwa mit einer Landesverweisung bedacht wurden. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, dass «Lausanne» sich durch liederliches Recherchieren unpopulär gemacht habe.

In einem Punkt stimmt «das Volk» denen «im Gerechtigkeitstempel zu Lausanne», wo «die Justiz darniederliegt» (Weltwoche) zu; dass sie in der Frage entschieden haben, wer denn eigentlich dem zur Verhaftung längst ausgeschriebenen Rey Beine machen solle, der das Leben unbekannten Aufenthaltsort geniessen dürfte. Bekanntlich waren sich die Berner und die Zürcher Justiz nicht einig, und keine wollte der andern den Rang ablaufen. Jetzt hat «Lausanne» den Bernern den Marsch geblasen und sie wegen Saumseligkeit gerüffelt, den Zürchern aber unter die Nase gerieben, sie sollten dann die Berner mit Unterlagen und Auskünften unterstützen.

Ruckzuck wird's auch so nicht gehen. Herrn Rey missfällt's gewiss nicht.

11.30 bis 13.30 Uhr Mittagessen im «Sonnegg» à Fr. 10.—, Bratwürste Fr. 4.50, Getränke- und Kuchenbuffet bis 15.00 Uhr.

13.00 Uhr Kinderprogramm mit Hanns Martin Wagner, Pfr. Angela Wäffler. Interessantes zur Geschichte der Kirche Höngg von Pfr. Karl Stokar. Musik mit der Gruppe Westside — Gemütliches Beisammensein — Rundgesang. Stand zum Thema: «Land in Sicht». 14.00 und 15.00 Uhr Kirchturn-Besteigung.

Reinerlös zugunsten von Sonnenkollektoren. Ort der Veranstaltung: Kirchplatz und «Sonnegg», bei schlechtem Wetter im «Sonnegg».

Ja zur neuen BZO: für ein Zürich zum Wohnen, Arbeiten und Leben...

... auch in Zukunft! Wer möchte denn schon Zürich nur als Büro-, Shopping- und Vergnügungscenter?

Die neue BZO, über die am 17. Mai abgestimmt wird, stoppt die Entwicklung in diese einseitige Richtung, und das ist für uns Stadtbevölkerung sehr nötig, denn: In den letzten zehn Jahren hat die Stadt 80 000 Einwohner verloren. Gründe dafür: Hohe Mietzinse, Verlust von Wohnqualität wegen Lärm, schlechter Luft, Verkehr, unsichere Schulwege.

Heute sind nur noch fünfzehn Prozent der Haushalte Familien! 85 Prozent sind 1–2-Personen-Haushalte.

Die Stadt ist nicht mehr im Gleichgewicht! Die Arbeitsplatzzahl ist um etwa gleichviel gestiegen, wie sich die Einwohnerzahl verkleinert hat. Heute haben wir doppelt so viele Arbeitsplätze wie berufstätige Einwohner. Darum kommen heute täglich etwa 170 000 Pendler in die Stadt, die Hälfte davon mit Autos, was vermehrt Gestank, Lärm und Gefahr bringt.

Dieser heutige Zustand, abnehmende Einwohnerzahl — zunehmende Arbeitsplätze, besonders im Dienstleistungsbereich, wie zum Beispiel Banken und Versicherungen, ist für Zürich auch finanzpolitisch ungünstig, denn juristische Personen (Büros) zahlen weniger Steuern als Stadtbewohner.

Die Steuereinnahmen kommen heute zu siebzig Prozent von natürlichen Personen (Einwohner) und zu dreissig Prozent von juristischen Personen, ein kleiner Anteil also, obwohl der Dienstleistungsbereich stark zugenommen und dabei auch Wohnraum und einheimisches Kleingewerbe verdrängt hat. Wir müssen also der Wohnbevölkerung und den Familien in unserer Stadt Sorge tragen! Die neue BZO schützt darum preisgünstige Wohnungen vor Abriss und Spekulation.

Jetzt oder nie?



So oder so: Die Jugendkarte.

Wer nichts verpassen will, entscheidet sich am besten gleich jetzt für ein Jugendkonto bei der SBC. Da gibt's nicht nur attraktive Zinsen, sondern erst noch die silbrige Jugendkarte. Die mit den tollen Extraleistungen für Freizeit und Ferien. Interessiert? Dann schnell in die nächste Niederlassung. Und sich ganz einfach für ein Jugend-Privatkonto oder ein Jugend-Sparkonto entscheiden.

Wir machen mit.



Limmatalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 40

Waldländer, Pärke, Familiengärten und Spielwiesen werden Grünzone und können nicht überbaut werden. Sie bleiben als Erholungs- und Freizeitgebiete erhalten.

Die Stadt Zürich soll wieder mehr Wohnstadt werden. Schon heute sind gegen 8000 neue Wohnungen in Planung! Die neue BZO bestimmt auch Gebiete, wo in den nächsten fünfzehn Jahren 35 000 neue Wohnungen entstehen können, ohne dass die letzte Grünfläche überbaut werden muss, was die BZO-Gegner möchten.

Ebenso überzeugt mich die Idee, dass kaum mehr genutzte, also brachliegende Industriegebiete, neue Stadtquartiere werden können (zum Beispiel in Oerlikon, Altstetten), wo gearbeitet, gewohnt und gelebt wird. Aber genau diese Umzonung bringt die BZO-Gegner in Wut und zu unverschämten Schlagwörtern. Eine reine Dienstleistungszone würde den Bodenpreis stark erhöhen. Industriezone heute: 1000.—/m², Dienstleistungszone hingegen 7500.—/m². Darum werden so gerne Büros gebaut!

Beim Abstimmungskampf der Gegner um die neue Bau- und Zonenordnung geht es also auch um Milliarden Gewinne der Grundstückspekulanten! Zur Abschreckung heisst es dann, 700 Millionen seien zu teuer. Tatsache ist aber, dass jede Bau- und Zonenordnung einige hunderte Millionen Franken kosten würde (Entschädigungspflicht). Die 700 Millionen, oder eher weniger, verteilen sich auf etwa zwanzig Jahre. Die Auszahlungen kommen zum Teil als Steuern wieder in die Stadtkasse zurück. Die BZO-Kosten werden die Steuerzahler nicht zusätzlich belasten. Die Angstmacherei mit den 700 Millionen ist also ein aufgeblasenes Schreckgespenst.

Die neue BZO will die Stadtentwicklung nicht behindern, sie will aber mit den Reserven sorgfältig umgehen und somit die Stadt zum Wohnen und zum Arbeiten attraktiv machen. Ich stimme darum Ja zur BZO, Ja für die Zukunft unserer Stadt: Zürich im Gleichgewicht von Wohnen, Arbeiten und Umwelt.

Regina Bapst Herzog, Kantonsrätin SP 10

100 Jahre Armbrustschützen Höngg

Glanzvolles Jubiläums-Schützenfest

(whi.) Mit einem fröhlichen Schlussfest in der Festhütte bei der Schiessanlage auf dem Hönggerberg und im Beisein zahlreicher geladener Gäste sind am Muttertags-Sonntag die glanzvollen Feierlichkeiten im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Höngger Armbrustschützen abgeschlossen worden. Das Absenden, verbunden mit der Abgabe der Auszeichnungen vom internationalen Mannschaftswettkampf, das Bankett, die Empfangnahme von verschiedenen Gastgeschenken durch den Präsidenten Peter de Zordi, bildeten einen würdigen Schlusspunkt der rund zehn Tage dauernden Veranstaltung.



Doppel-Meister Bruno Winzeler, als Schütze wie als Hersteller der Präzisionswaffen.



Glückliche Symbiose: Armbrustschützen, Hühner und Kaninchen — Sportschützen einerseits und «Rasenmäher» anderseits.

Alle halfen mit

Rund zwei Jahre dauerten die Vorbereitungen auf das Fest, erzählte Peter de Zordi, der seit 12 Jahren Präsident der Höngger Armbrustschützen ist. Eine solche Veranstaltung durchzuführen wäre aber nur möglich gewesen, weil sich alle Mitglieder uneigennützig in den Dienst der Zusammenarbeit gestellt hätten. Jeder hätte mit grossem Enthusiasmus Hand angelegt. Diese grosse Gemeinschaftsarbeit wäre letztlich allein der Grund für den grossen Erfolg des Festes, «von dem seit vielen Jahren immer geredet wurde und von dem auch künftig noch viel geredet wird», gewesen. Auch wenn es verschiedene kleine Ecken in der Organisation gegeben hätte und nicht überall alles genau am Schnürchen lief, so hätte dies dem letztlich grossartigen Erfolg keinerlei Abbruch getan.

Über 1000 Armbrustschützen

Am Jubiläums-Schützenfest in der renovierten und auf 16 Schiessstände erweiterten Armbrust-Schiessanlage auf dem Hönggerberg nahmen, die internationalen Gäste aus Deutschland mit eingeschlossen, über 1000 Armbrustschützen an den Wettkämpfen auf die 30- und 10-m-Distanzen teil. Dank den guten äusseren Schiessbedingungen und der perfekt funktionierenden Anlagen, wurden an den spannenden Wettkämpfen hervorragende Resultate geschossen. Als Jubiläumsmeister konnte sich Sepp Mathis von den Baar-Schützen feiern lassen. Er kam bei einem Maximum von 210 Punkten (Addition der Resultate aus dem Gruppen- Obligatorisch- und Kranzstich) auf glänzende 209 Punkte. Auch René Kägi aus Oberwil/ZH erreichte das gleiche Gesamter-



Armbrustschieszen — auch ein Sport für Damen!

Fotos: Werner Hirt und Louis Egli

gebnis, er musste aber aufgrund des Reglementes bei Punktgleichheit dem Zentralschweizer den Vortritt lassen. Als beste Höngger kamen Altmeister Georg Winzeler und Vereinspräsident Peter de Zordi auf die Plätze acht und neun (je 206 Punkte).

Die jubelnden Höngger Schützen

waren nicht nur bei der Organisation und Durchführung des Festes erfolgreich, sie gehörten auch mit zu den treffsichersten Akteuren beim Schiessen. Gleich dreimal findet man in den Ranglisten Höngger in den ersten Rängen. Bruno Winzeler siegte im Mouchenpro-

Rangliste

Sektionswettkampf Spezialkategorie

1. Herisau	58.276
2. Richterswil	57.711
3. Wohlen	57.546
9. Höngg	56.675

1. Kategorie

1. Schwarzenburg	58.231
2. Gossau	57.508
3. Rothenburg	57.120

2. Kategorie

1. Wollerau	56.725
2. Zollbrück	56.644
3. Seen	56.593

3. Kategorie

1. Veltheim Winterthur	55.997
2. Opfikon	55.737
3. Ossingen	55.580

Gruppenwettkampf

1. Höngg	Höngg I	245
2. Gossau	Gossau I	244
3. Herisau	Herisau I	243
11. Höngg	Höngg II	241

Einzel

Mouchen A

Hans Iten	Baar-Schützen	200
Ruedi Anderegg	Wattwil	199
Max Guggisberg	Schwarzenburg	199
Bruno Winzeler	Höngg	100

gramm der Kategorie B, Höngg I gewann vor den sieggewohnten Gossauer und Herisauer den **Gruppenwettkampf**, während Andreas Dohner, Hansueli Minder, Stephan Guyer und Bruno Winzeler Erste im Internationalen Wettkampf um den erstmals vergebenen «Georg-Winzeler-Cup» wurden. Die Höngger Aktiven traten aber auch auf die 10-m-Distanz in Erscheinung. In der Einzelwertung des Internationalen Wettkampfes belegten Stephan Guyer, Bruno Winzeler und Heinz Buchser hintereinander die Ränge drei bis fünf. Die Sieger des in vier Kategorien unterteilten Wettkampfes der Sektionen heissen Herisau (Spezialkategorie), Schwarzenburg/BE (1.Kategorie), Wollerau (2.) und Veltheim Winterthur (3.).

Zahlreiche Gratulanten

Beim Abschlussfest am Muttertags-Sonntag in der Festhütte auf dem Festplatz standen zahlreiche Vertreter von Höngger Vereinen und Organisationen in der Reihe, um den jubelnden Höngger Armbrustschützen zu gratulieren und Präsente und Geschenke zu überreichen. Ulrich Stiefel vom Quartierverein war mit der Übernahme eines Scheibenzuges in der erweiterten

Anlage besonders grosszügig. Eine Vertreterin der *Trachtengruppe* überbrachte einige Flaschen Höngger, um die vielen Pokale die gewonnen wurden, einmal zu füllen. Daneben wünschten auch Fritz Meier, der Höngger Zunftmeister, Werner Furrer vom Sportverein Höngg, Toni Jäger vom Turnverein den Armbrustschützen ebenso alles Gute und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft, wie auch Manfred Wolff (Berlin Brandenburg) und Ewald Hirte (Ennigerloh) als Vertreter der Gäste aus Deutschland.

Sie alle kamen nicht mit leeren Händen, ein deutliches Zeichen eines guten Zusammenlebens der Höngger Vereine untereinander, aber auch des Kontaktes über die Landesgrenzen hinweg. Während Moritz Suter als Vertreter des Zürcher Kantonalen Armbrustschützenverbandes eine Zürcher Zinnkanne mitbrachte, durfte Peter de Zordi aus den Händen von Helmut Peter, dem Zentralpräsidenten des Eidgenössischen Armbrustschützen-Verbandes, eine Wappenscheibe entgegennehmen. Aufgelockert durch den Auftritt eines Zauberers und der musikalischen Umrahmung eines Unterhaltungsorchesters fand eine grossartig gelungene Veranstaltung ihren Abschluss.

Mouchen B

Bruno Winzeler	Höngg	389
Markus Eberhard	Hünenberg	388
Heinz Strasser	Seen	388
Peter De Zordi	Höngg	385

Kranzstich

Obligatorisch

Sepp Mathis	Baar-Schützen	100
Georg Winzeler	Höngg	100
Hans Notz	N'weningen	100

Stephan Guyer	Turbenthal	99
Roland Stüben	Dietlikon	99
Martin Koller	Wollerau	99
Peter De Zordi	Höngg	99

Jubiläumsmeisterschaft

1. Sepp Mathis	Baar-Schützen	209.00
2. René Kägi	Oberwil	209.00
3. Stephan Guyer	Turbenthal	208.00
8. G. Winzeler	Höngg	206.00
9. P. De Zordi	Höngg	206.00
12. Werner Summermatter	Höngg	206.00

Internationaler Wettkampf Georg Winzeler-Cup

1. Armbrustschützen Höngg, Höngg I (Dohner Andreas, Minder Hansueli, Guyer Stephan, Winzeler Bruno)	1887
2. Ennigerloh I	1870
3. Ennigerloh II	1863

30m-Mannschaft

1. Armbrustschützen Höngg (Buchser Heinz, Dittli Erich, Guyer Stephan, Winzeler Bruno)	2255
2. Ennigerloh I	2216
3. Oberpfälzer SB	2212

Einzel

1. Morf Paul	Nürens Dorf	576
2. Raschle Rich.	Nürens Dorf	571
3. Guyer Stephan	AS Höngg	570
4. Winzeler Bruno	AS Höngg	569
5. Buchser Heinz	AS Höngg	565
15. Dittli Erich	AS Höngg	551

Mannschaft 10m

1. Ennigerloh	1517
2. Armbrustschützen Höngg	1514
3. Oberpfälzer SB	1496

Einzel

1. Finger Ingo	Ennigerloh I	393
2. Ulrich Markus	Oberpfälzer	383
3. Minder H.U.	AS Höngg I	382
4. Dittli Erich	AS Höngg I	382
6. Guyer Stephan	AS Höngg I	379
16. Buchser Heinz	AS Höngg I	371

Mannschaftswettkampf

1. ASV Wohlen	574
2. ASV Nürens Dorf	553
3. ASV Höngg	550



Die Sieger im internationalen Wettkampf: hinten von links nach rechts: Bruno Winzeler, Georg Winzeler mit dem von ihm ausgesetzten Pokal, Heinz Buchser; vorne links: Erich Dittli, Andreas Dohner.

Behauptungen

Nach den Gesamterneuerungswahlen 1990, aus denen eine links-grüne Stadt- und Gemeinderatsmehrheit hervorging, hat *Stadträtin Ursula Koch* immer wieder und bei verschiedenen Gelegenheiten ausgesagt, zu einer Steuererhöhung werde es *nicht* kommen. Seit diesen Beteuerungen sind noch keine zwei Jahre vergangen, die **Steuern sind aber bereits erhöht worden**. Und auf das kommende Jahr will der Stadtrat bereits eine weitere Erhöhung vornehmen. Heute behauptet Stadträtin Koch *wieder*, zu einer Steuererhöhung werde es nach einer Annahme der Vorlage für eine neue Bau- und Zonenordnung (BZO) *nicht* kommen. Die Erfahrung mit derartigen Aussagen und die derzeitige Finanzlage *sprechen gegen ein Experiment* und für ein Nein zur BZO.

«Ein Nein hilft nur den Spekulanten», schreibt ausgerechnet der Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) in seinem Bulletin «Wir Städtischen». Überhaupt sind es anscheinend diese «Spekulanten», denen man es mit einem Ja zur BZO zeigen muss, denn das «Ja-Komitee» schreibt in einem Inserat: «Noch gibt es in Zürich günstige Wohnungen. Aber die Spekulanten ziehen den Abriss der Renovation vor.» **Ist denn in Zürich tatsächlich jeder, der ein Haus bauen, jeder, der Investitionen tätigen will, ein übler Spekulant?** Gerade die Gewerkschafter sollten es eigentlich besser wissen. Ohne Investitionen gibt es weder Wohnungen noch Arbeitsplätze. Ohne Investitionen gibt es aber auch keine Gewinne, aus denen Steuern abgeliefert werden, die den öffentlichen Haushalt berappen. Dass es neben den Unternehmern und Bauwilligen, die das Risiko eingehen, ihr Kapital für Wohnungsbau und Arbeitsplätze einzusetzen, auch Spekulanten geben kann, daran würde die neue Bau- und Zonenordnung gar nichts ändern. Sie ändert auch nichts daran, dass die Renovation einer Wohnung heute annähernd den Preis einer neuen kostet, also realistischerweise auch zu teureren Wohnungen führt.

Die *Gegner* der BZO behaupten, das neue Regelwerk verhindere den Bau von 15 000 Wohnungen. Stadträtin Koch meinte dazu in der «Sonntags-Zeitung»: *«Das ist ein fertiger Unsinn.»* Und weiter meint Frau Koch, die Gegner möchten den Park der Uni Irchel, Seeufer und Friedhöfe überbauen. Die Gegner möchten nicht! Aber allein auf den Hunderten von Quadratmetern Bauland, die gemäss der rot-grünen BZO-Vorlage *ausgezont* werden sollen, könnten tatsächlich Wohnungen gebaut werden und zusätzlich auch noch in gewissen Industriezonen. Ob dies zusammen mehr oder weniger als 15 000 Wohnungen gibt, muss nicht untersucht werden, um Frau Kochs «Unsinn» zu widerlegen. Wenn dagegen die Vorsteherin des Bauamtes immer wieder wiederholt, ihre Planung biete Reserven für 35 000 Wohnungen und 20 000 Arbeitsplätze, müsste sie fairerweise anfügen, dass diese Reserve eine **rein theoretische** ist. Sie enthält den allerletzten Quadratmeter, der irgendwo auf einem überbauten Grundstück als Rest-Anbau oder als Dachausbau nutzbar gemacht werden könnte, aber nie nutzbar gemacht werden wird. Wer wirklich noch Wohnungsbau in Zürich ermöglichen will, muss deshalb zur Bau- und Zonenordnung Nein sagen.

Sigi Schär (NZZ Nr. 104 vom 6. Mai 1992)

Der Leser meint.

Wer's glaubt, zählt einen Taler. Als apolitischer Mensch mache ich mir meine Gedanken. Wer alles glaubt, was hüben wie drüben zur BZO geschrieben wird, wird sich in den nächsten Jahren weiterhin über die Baupolitik in Zürich wundern können. Wer glaubt, dass sich etwas ändern würde, träumt. Ist vergessen, was im roten Zürich in den letzten Jahrzehnten zur «Verschönerung» der Stadt alles gebaut wurde. Lochergut, Hardau, Grünau, Triemlispital und weitere Schönheiten sind einige Beispiele.

Was geschah alles in Höngg! Die Einfamilienhauszone im Frankental wurde umgezont, und machte der Genossenschaftssiedlung Konrad Ilg-Strasse Platz. Die Genossenschaftsbauten am Kürberhang, eine Augenweide! Die privaten Hochhäuser neben dem Schulhaus Riedhof oder das Hochhaus bei der Einmündung der Riedhof- in die Frankentalerstrasse, die langen hohen Bauten an der Reinhold Frei-Strasse, eine Zierde Höngg's! Erinnern Sie sich noch der Abstimmung für die Überbauung Rütihof? Haben Sie die Vorlage mit den effektiv gebauten riesigen Genossenschaftshäusern verglichen? Wo sehen Sie die in der Abstimmungsvorlage vorgegaukelten zwei- und dreigeschossigen Häuser? Und das alles im roten Zürich! Wer, ausser direkt betroffenen

Einfamilienhausbesitzern, hat sich damals gegen die Freigabe der Rütihofzone gewehrt? Einerseits, erinnert sich noch jemand an den früheren Blick von der Waid, als die Kirchen der Innenstadt, die neue Kirche Fluntern, die Kirche Enge, Uni, ETH, Milchbuckschulhaus, die markante Orientierungspunkte waren?

Andererseits, hätten private Bauten, Migros-Hochhaus, Hochhaus zur Palme, Hotel Zürich usw., in der sich ständig ändernden Stadt nicht gebaut werden sollen, auch wenn nun die Silhouette markant verändert ist? Warum soll jetzt Zürich plötzlich gebaut sein? **Weshalb machen die rot-grünen Parteien und Stadträte «Spekulanten» für alles verantwortlich? Haben sie die Untaten der früheren sozialistischen Stadtregierung vergessen? Oder schämen sie sich? Gehört die Stadtverwaltung nicht auch zu den «Spekulanten»?** Kauft sie nicht soviele Immobilien, wie nur möglich auf (mit dem «kleinen» Unterschied, dass sie, im Gegensatz zu Privaten, mit Steuergeldern renovieren kann)?

Die Propaganda spricht von wohllicher Stadt, von Grün und Erholung, von vielen neu zu bauenden Wohnungen. Die Propaganda verschweigt zukünftige Ausnahmebewilligungen und Umzonungen, zum Beispiel wenn es wieder um Genossenschaftsbauten gehen wird. **Gestaltungspläne werden als Allheilmittel gelobt, werden sich aber als Bauverhinderungswerkzeug erweisen.** Ihre Annahme oder Ablehnung wird der individuellen Meinung des(der) jeweiligen Amtsinhabers (-in) und dessen Beamten ausgeliefert sein. Jahrelanges Hinauszögern von Bewilligungen und manche unverständliche Auflage «verbilligen» Neu- und Umbauten und somit auch Wohnungen ungemein! Jährliche Teuerung fünf Prozent, Verzögerung des Baubeginnes vier bis fünf Jahre, rechne! Ich kann dem Gedanken nicht wehren, dass die Stadtregierung auch in Zukunft, neue BZO hin oder her, vieles so drehen wird, wie es ihr am besten in den Kram passt.

Nur so nebenbei: Darf man die Einstellung der mindestens drei hochbesoldeten Stadträten, die in Genossenschaftswohnungen hausen und damit je einer Durchschnittsfamilie eine günstige Wohnung versperren, als sozial bezeichnen?

H. E.

Die Drogen-Mafia soll endlich auffliegen!

Utopie oder mutige Herausforderung an Politiker?

Die Mafia, das weiss man inzwischen zur Genüge, ist mächtig und verfilzt und daher unverletzlich. Alle Massnahmen gegen sie bleiben wirkungslos, selbst wenn grosse oder gar grösste Mengen des Stoffes beschlagnahmt werden können, der Verlust wird über den Preis wettgemacht.

Eine Feststellung: es müssen doch inzwischen gewaltige Mengen von Kokain und Heroin, die durch die Zollorgane und ihre Fahnder konfisziert worden sind, irgendwo lagern.

Mit diesen riesigen Lagerbeständen könnte der tödliche Schlag gegen die Mafia geführt werden. Vorausgesetzt, der Staat könnte sich über alle Bedenken hinwegsetzen und den Stoff, für den er ja nichts bezahlte, **kostenlos an registrierte Süchtige abgeben!** Das wäre doch ein Ding! Erstens, die Mafia und der Zwischenhandel fänden keine zahlenden Abnehmer mehr, zweitens würde die Beschaffungskriminalität aufhören und drittens würden unsere Strassen, Gassen und Gässchen wieder sicher.

Ja und die Mafia selbst? Das sind harte Burschen, gewiegte Rechner und skrupellose Geschäftsleute. Wo kein Geld, viel Geld zu verdienen ist, verlieren sie am Geschäft jegliches Interesse, somit würden sie sich anderen lukrativen Branchen zuwenden.

Wir hätten dann keine neuen Süchtigen, denn der Stoff würde nicht mehr gehandelt und der kostenlose wäre für sie unerreichbar. Durch Therapien und intensive Betreuung würden die Stoffabhängigen, weil er ihnen langsam aber sicher entzogen würde, mit der Zeit wieder clean. **Was würde der Staat, die Kantone, die Gemeinden an Investitionen sparen, wenn es keine Drogensüchtigen mehr gäbe!** Nicht auszudenken.

Und noch ein weiterer Pluspunkt: die Anbauflächen in Südamerika, in Asien und anderswo bekämen ein anderes Aussehen, denn sie würden mit Nutzpflanzen bebaut, für die die Bauern zum ersten Mal in ihrer Überlebensgeschichte, international einen gesicherten Preis erhielten. Ist alles, was hier geschrieben steht, eine Utopie oder die mutige Herausforderung an starke Politiker?

Dante Ansovini

Tennis-Club Höngg

Herren Jung-Senioren 2. Liga

Höngg—Seebach 3:6

Für Höngg spielten: Fritz Schachner, Urban Meoli, Ernst Hänni, Ruedi Wenger, Reinhold Berger, Horst Daspersgruber, Eugen Renfer.

(EH) Wer nicht absteigen will, muss nach fünf Runden erfahrungsgemäss etwa 5 bis 6 Punkte auf seinem Konto haben. Zwei davon hat Hönggs erste Jung-Senioren-Mannschaft in den ersten beiden Runden gegen starke Gegner bereits herausgespielt. Am letzten Samstag war der Tennis-Club Seebach, Tabellenführer nach der 1. Runde, auf der Tennisanlage Lachenzel zu Gast. Trotz der 3:6-Niederlage können die Höngger angesichts des damit erkämpften Punktes mit der Zwischenbilanz zufrieden sein. Eine Vorentscheidung im Abstiegs-kampf wird am nächsten Sonntag im Spiel gegen den Tennis-Club Otelfit (der gegen Seebach mit 2:7 verloren hat) fallen.

Für die Höngger Siege durften sich diesmal Schachner, Hänni und Daspersgruber beglückwünschen lassen. Insbesondere Captain Daspersgruber strapazierte die Nerven seiner Kollegen allerdings sehr. Erst nach einem mit 0:6 verlorenen ersten Satz und einem 0:2-Rückstand im zweiten Satz besann er sich auf seine kämpferischen Qualitäten und gewann die nächsten Sätze je mit 6:2. Die sonst doppelstarken Einheimischen vermochten die gute Ausgangslage nach den Einzelpartien (Zwischenstand 3:3) nicht zu nutzen und verloren gleich alle drei Doppel.

Herren 1. Liga

TC Rehalp — TC Höngg 8:1

Es spielten für TC Höngg: Lazi Pinter, Gregor Neuhardt, Oliver Wittwer, Harald Schatzl, Dani Bühler, Flavio und Mirco Renfer.

In der zweiten Runde standen sich in Zollikerberg der TC Rehalp und der TC Höngg gegenüber. Der TC Höngg ging trotz gewonnenem erstem Spiel als krasser Aussenseiter in diese Partie. Gregor Neuhardt und Harald Schatzl verloren ihre Einzelpartien gegen stärkere Gegner nach guter Gegenwehr klar. Oliver Wittwer verlor seine Einzelpartie gegen einen besser klassierten Gegner knapp in zwei Sätzen. Dani Bühler und Lazi Pinter mussten sich im dritten Satz geschlagen geben. Nur Flavio Renfer konnte sein Einzel locker «nach Hause» spielen.

So mussten die Höngger zwei Doppel gewinnen, um mit einem Punkt nach Hause zu fahren. Mirco Renfer und Oliver Wittwer verloren ihre Doppelpartie klar. Harald Schatzl und Gregor Neuhardt kämpften sich zweimal in ein Tie-Break. Lazi Pinter und Dani Bühler mussten sich mit 6:4 im dritten Satz geschlagen geben.

Die kommende Partie wird der TC Höngg mit 9:0 gewinnen. Grasshoppers Club 2 hat die Mannschaft zurückgezogen. So wird die nächste Begegnung am Wochenende 23./24. Mai in Uster stattfinden.

Flavio Renfer

Herren 3. Liga

Langriet — Höngg 0:9

Für den TC Höngg spielten: John Ariza, Beat Maag, Marc Tissot, Bernd Koch, Oliver Zippe und Raphael Sermet.

Die zweite Begegnung der 3. Liga-Mannschaft fand auswärts, in Schaffhausen, statt. Nach anfangs unsicherer Wetterlage konnten die Spiele unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Ein starker, tückischer Wind machte allen Spielern schwer zu schaffen. Fünf Einzelspiele gingen ohne Satzverlust an den TC Höngg und auch das sechste Spiel konnte nach überstandenen Start-Schwierigkeiten im dritten Satz für Höngg entschieden werden. Motiviert und selbstbewusst packten sie die drei Doppel an. Relativ schnell standen die Sieger der beiden Doppel 2 und 3 fest, während das erste Doppel im zweiten Satz mehr Mühe hatte und die Entscheidung erst im spannenden Tie-Break fiel.

Mit dem Resultat von sechs Punkten nach zwei Begegnungen dürfen die Höngger zufrieden sein und am nächsten Wochenende mit viel Motivation zum Heimspiel antreten.

Raphael Sermet

Jungsenioren 3. Liga

TC Höngg — TC Greifensee 6:3

Für Höngg spielten: Dieter Buchheister, Kurt Flury, Alfred Meier, Osi Schmid, Hans Kneubühler, George Arnet und Markus Niebergall.

Bei Greifensee standen Christoph Färber, Jörg Bosshard, Karl Georges, Hans Baetscher, Armin Höhn, Helmut Schweiger, Paul Langlotz und Jean-Pierre Fuchs im Einsatz. Trotz wechselhafter Witterung konnten die Höngger

Lehrpfad für Hundehalter

Sonntag, 24. Mai 1992, 10.00 bis 17.00 Uhr, Allmend Brunau, beim Kiosk Badinsel

Zu dieser Veranstaltung der Schweiz. Kynologischen Gesellschaft sind alle Hundehalter mit ihren vierbeinigen Freunden eingeladen.

Der Lehrpfad besteht aus einem Parcours bei dem die Verständigung zwischen Hund und Hundehalter getestet wird. An den einzelnen Posten stehen erfahrene Kynologen, die die nötige Hilfestellung leisten und gute Tips mitgeben werden. Am Ende des Lehrpfades wissen die Hundehalter mehr über ihre Hunde und seine Erziehung.

Marionettenbühne Unterengstringen

Die Marionettenbühne Unterengstringen spielt im Mai das Dialekt-Kinderstück «Die drü Säuli und de Wolf» nach einem englischen Volksmärchen, unter künstlerischer Leitung von Jiří Jaroš.

Die Aufführungen finden im Marionettentheater an der Alten Schulstrasse in Unterengstringen statt: Mittwoch, 20. Mai, 15.00 Uhr; Samstag, 23. Mai, 15.00 Uhr; Sonntag, 24. Mai, 11.00 Uhr Matinee. Eintritt: Fr. 6.—

AUF DU & DU

mit dem Wallis

«FÊTE VALAISANNE» 14. - 24. MAI

Der fröhlich-heitere Walliser Markt mit Musik, Attraktionen und viel Stimmung ist eröffnet. «E hüüfe güets» jeden Abend verführerisch auf Buffets à discrétion präsentiert und immer frisch angerichtet: Raclette, Spargeln, Bachforellen, Krebse, verschiedene Sonntagsbraten, ideenreiche Eintöpfe und Pfannkuchen, luftgetrocknete Fleischsorten, unzählige Salatkompositionen, Käse- und Dessert-Buffets. Bis hin zur Brotauswahl alles original aus dem Wallis.

Abends jeweils ab 19.00, sonntags ab 12.00 Uhr. (Reservation empfehlenswert)

WILLKOMMEN «FRÜNDA» IM

RAMADA RENAISSANCE HOTEL ZÜRICH

TALACKERSTRASSE 1 · 8152 GLATTBRUGG
TELEFON 01-8108500 · FAX 01-8108755

ihre erste Begegnung fast pünktlich beginnen. Nach mehreren Ballwechseln zeigte sich, dass der Gegner durchaus ernst genommen werden musste, denn Hans war im Nu gegen Christoph mit 0:4, und Dieter gegen Helmut mit 0:3 im Rückstand.

Kurt Flury war der erste, der die Höngger durch seinen 3-Satz-Sieg etwas beruhigen konnte. Alfred Meier und Markus Niebergall machten mit den Gegnern kurzen Prozess, sie gewannen beide in zwei Sätzen. Dieter Buchheister musste als einziger einen Dreisatz über sich ergehen lassen und verlor knapp mit 5:7, trotz seinen guten Aufschlägen. Osi Schmid gewann souverän gegen Armin Höhn mit 6:2 und 6:1.

Die Doppels beherrschte Höngg wie gewohnt und gewann auch sie problemlos. Leider musste das dritte Doppel wegen Verletzung des Captain's Dieter, mit WO abgebrochen werden.

Die Mannschaft vom TC Höngg konnte mit dem 2-Punkte-Gewinn, locker mit dem Fan-Club der Frauen den gemütlichen Teil des Abends angehen.

Markus Niebergall

Jungsenioren Damen 2. Liga

TC Höngg — TC Zollikon 5:2

Aufstellung: Béatrice Sermet, Yvonne Kleibenschädel, Bettina Hügin, Angie Pieber und Karin Künzle.

(ABeKaBe) Am zweiten Wochenende dieser TC-Saison gab es Damenbesuch aus Zollikon. Nach der erfolgreichen ersten Begegnung vom letzten Sonntag waren die Hönggerinnen voll motiviert, ihr bestes zu geben. Drei der fünf Einzelspiele konnten souverän für Höngg entschieden werden. Die Gegnerinnen erhofften sich einen Sieg der beiden

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Im Mai

Es darf

«gelacht» werden!

Atlantic Silberlachs aus Norwegen

zum Beispiel:

Lachsrollchen

Hauchdünn geschnittene Lachstranchen gefüllt mit einer Lachsmousse, auf Blattspinat angerichtet und mit sämiger Weissweinsauce nappiert

Lachsmedaillon

mit Goldmuskatellerschaum und Basilikum Lachsmedaillon in Goldmuskateller pochiert, angerichtet auf schaumiger Sauce mit Basilikum garniert

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60

Fax 271 66 03

Doppel durch ihre Aufstellung (Trennung der zwei bestklassierten Spielerinnen). Dies gelang ihnen aber nicht. Die Hönggerinnen entschieden das zweite Doppel in zwei Sätzen für sich: 6:4, 6:2. Die Spielerinnen des ersten Doppels stellten die Nerven der Höngger Fans auf eine harte Probe. Die Zolliker Jungseniorinnen gewannen den ersten Satz 6:4 und führten den zweiten Satz mit 4:1 an. Mit spielerisch- und läuferischem Einsatz konnten dann die Hönggerinnen den wichtigen zweiten Satz doch für sich entscheiden (7:5). Motiviert durch diesen Satzgewinn und unterstützt von den anwesenden Clubkameraden steigerten die Spielerinnen sich nochmals im dritten Satz. Endstand: 4:6, 7:5, 6:2.

So beendeten die Hönggerinnen auch die zweite Begegnung erfolgreich mit einem Zweipunkte-Gewinn.

Damen-Senioren-Mannschaft: 2. Liga, 2. Runde

TC Pfaffhausen — TC Höngg 7:0

Aufstellung: Ingrid Buchheister, Vreny Hausmann, Bianca Renfer, Camilla Küng, Margrit Fluri.

Dienstag, 5. Mai. Trotz guter Wetterprognose, kühler, unfreundlicher Nachmittag. Ein Blick auf die Spielerliste zeigt überlegen klassierte Spielerinnen. Kaum Siegeschancen, doch gute faire Spiele. Hönggs einzige Hoffnung, Camilla! Gute drei Stunden, ein hart umkämpftes Spiel, in Decken gehüllt fiebern alle mit, leider ohne Erfolg. Rösti, Filet und gemischter Salat? ... bei Werni im Clubhaus.

M. Fluri

Tennis-Interclub, was ist das?

Die Interclub-Meisterschaft wird jeweils im Mai für Frauen und Männer in verschiedenen Alterskategorien und Stärkeklassen durchgeführt. In der Regel besteht eine Gruppe aus sechs Mannschaften, von welchen sich die beste für die Aufstiegsspiele qualifizieren kann. Wer am wenigsten Punkte herausspielt, steigt in die nächsttiefere Liga ab. Gespielt werden bei den Herren und Jung-Senioren pro Begegnung jeweils sechs Einzel- und drei Doppelspiele, bei den Damen und Senioren fünf Einzel- und zwei Doppelspiele. Die Mannschaftsaufstellung richtet sich nach der Spielstärke beziehungsweise den Klassierungen der einzelnen Spielerinnen und Spieler (das heisst die Nummer Eins der Höngger spielt jeweils gegen die Nummer Eins des Gegners usw.) Bei gleich Klassierten entscheidet der Captain über die Aufstellung.

Punkteverteilung	bei 9 Spielen	bei 7 Spielen
— 3 Punkte	9:0, 8:1, 7:2	7:0, 6:1
— 2 Punkte	6:3, 5:4	5:2, 4:3
— 1 Punkt	4:5, 3:6	3:4, 2:5
— kein Punkt	2:7, 1:8, 0:9	1:6, 0:7



Für Sie persönlich.

Zürcher
Kantonalbank

Noch mehr Arbeitslose? Bau- und Zonenordnung Nein

Überparteiliches Komitee:
Prof. Dr. Willy Furter (EVP), Dr. William Knecht (LdU), Gody Müller (SVP),
Romeo Steiner (CVP), Dr. Peter Stürzinger (FDP). ☐

Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

JOMES

2 Rad-Rütihof

Joan Moise
Rütihofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 01/341 02 93

**Velos und
Rollstühle
Verkauf
Service
Reparatur
Rollstuhl-
Vermietung**



Öffnungszeiten
Montag geschlossen
Di-Fr 9.00-12.00 Uhr, 13.30-18.30 Uhr
Samstag 8.00-16.00 Uhr

Polo-Shirts und -Hemden

von **Schiesser**

Markenartikel in bester Qualität
und zu günstigen Preisen.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

**Betrifft: Medikamentenpreise
im Ausland**

Diese sind im Ausland zum Teil billiger.
Werden die Arzneimittelpreise jedoch
mit den durchschnittlichen Stundenlöh-
nen in dem zum Kauf notwendigen
Arbeitsaufwand eines lokalen Konsumenten
umgerechnet, so liegen die Schweizer
Medikamentenpreise im unteren Drittel
der EG-Länder.



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Ihr
**Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

einlaDung
zum tAg der offenen tür
samStag, 16. Mai 92

Velos
zubEHör
bekLEidung
proBefahren

Ungezwungenes
Kennenlernen
bei einer kleinen
Erfrischung



Regensdorferstr. 4
8049 Zürich
Tel. 01/341 73 91

adrian schaad+co
MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 44 47 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/611408 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Wahlempfehlung

Wegen eines Formfehlers bei der Publikation der
Kandidaten müssen die Wahlen in der evangelisch-
reformierten Kirchensynode wiederholt werden.
Diese finden am Sonntag, den 17. Mai 1992 statt.
Das Vorgehen des Kirchgemeindevereins Höngg
wurde vom erweiterten Wahlbüro der Synode als
korrekt beurteilt. Die nachstehend aufgeführten
Kandidaten für den Wahlkreis V wurden anlässlich
einer Wählerversammlung am 28. Februar 1991 mit
Vertretern der Kirchgemeinden Höngg, Matthäus,
Oberstrass, Paulus, Predigern, Unterstrass und
Wipkingen aufgestellt. Der Verein unterstützt diese
Kandidaten deshalb nach wie vor.

- | | |
|---|--------|
| 1. Baer François , Visueller Gestalter | bisher |
| 2. Dinkel Marlies , Hausfrau | |
| 3. Eichenberger Robert , lic. oec. HSG | bisher |
| 4. Frei Daniel , Pfarrer | |
| 5. Hallauer Max , Altersheimleiter | |
| 6. Lautenbach Hugo A. , Dr., Pfarrer | bisher |
| 7. Rutherford Monika , Dolmetscherin | bisher |
| 8. Stahel Werner , Mathematiker | bisher |
| 9. Tarelli Heidi , Hausfrau | bisher |

Wir ersuchen die Gemeindeglieder der obenge-
nannten Kirchgemeinden die erwähnten Kandi-
daten nochmals auf den leeren Stimmzettel einzu-
tragen und recht zahlreich zur Urne zu gehen.

Kirchgemeindeverein Höngg
Friedrich E. Hoyer

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon
341 53 14

Parkplätze
vorhanden!

**Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr!**



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben!

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

3. Veranstaltung

Freitag, 22. Mai 1992, 20.00 Uhr,
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Konzert Zürcher Orchestervereinigung

Ausführende

Dirigent
Flöte
Oboe

Gerhard Meier
Katja Marty
Christoph Bürgi

Programm

Felix Mendelssohn
Bartholdy
(1809-1847)

Ouvertüre zum Liederspiel
«Heimkehr aus der Fremde»
op. 89
Andante
Allegro di molto

Ignaz Moscheles
(1794-1870)

Concertante in F-Dur
für Flöte, Oboe und Orchester
Adagio patetico
Rondo
Allegretto grazioso

Pause

Wolfgang Amadeus
Mozart
(1756-1791)

Symphonie Nr. 31 in D-Dur KV 297
Allegro assai
Andantino
Allegro

Eintrittspreise:
3. Veranstaltung:

Fr. 15.-/12.-*

* Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten

Vorverkauf:
Schweizerische
Bankgesellschaft

Filiale Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)

Galerie Zentrum,
neben der
Post Höngg

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag,
9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr.
Samstag, 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Rémy-Reinigungen

Glas-, Gebäude-, Unterhalt-, Fassadenreinigung, Hauswartungen

Christian Rémy

Limmattalstrasse 280 · 8049 Zürich
Tel. 01/341 94 09 · Natel 077/64 18 49 · Fax 01/341 45 74

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06 ☐

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-
Schlankheitskur
- Nail-Studio

malergeschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

225 Schritte

vom Meierhofplatz
zum **Zwielfplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Bürokratische Schikanen im BZO-Abstimmungskampf

Verständlicherweise wird im Kampf um die neue Bau- und Zonenordnung mit harten Bandagen gefochten, denn es steht sehr viel auf dem Spiel. Dass aber Zweige der Stadtverwaltung mit einem geradezu schikanösen Vollzug von Bestimmungen die Meinungsbildung massiv behindern, ist nicht tolerierbar.

Der Sachverhalt: Wer glaubt, in dieser Stadt sei es möglich, während einiger Wochen auf eigenem Grund und Boden ein Plakat für eine Abstimmung aufzustellen, ohne dafür einen Kniefall vor der städtischen Bürokratie zu machen, der ist im Irrtum. Die Probe aufs Exempel hat das Nein-Komitee zur BZO gemacht. Belehrt durch die Antwort des Stadtrates auf eine entsprechende CVP-Interpellation von 1991 hat es ordnungsgemäss die Bewilligung für 41 Standorte auf Privatgrund beantragt. Was sich danach abgespielt hat, ist ein Trauerspiel. Für jede einzelne der 41 Plakatstellen musste beim Hochbauamt ein Reklamegesuch eingereicht werden. Kostenpunkt: 41 mal 66 Franken = 2706 Franken zuzüglich Schreibgebühren und Posttaxen. Auf dem Reklamegesuch mussten Angaben zur genauen Örtlichkeit, zu Dauer der Aufstellung und zum Plakat gemacht werden. Doch damit nicht genug. Für jedes Plakat musste eine Katasterkopie mit eingezeichnetem Standort beigelegt werden. Kostenpunkt: 41 mal 35 Franken = 1435 Franken. Zudem war von jedem der 41 Grundeigentümer eine schriftliche Vollmacht beizubringen.

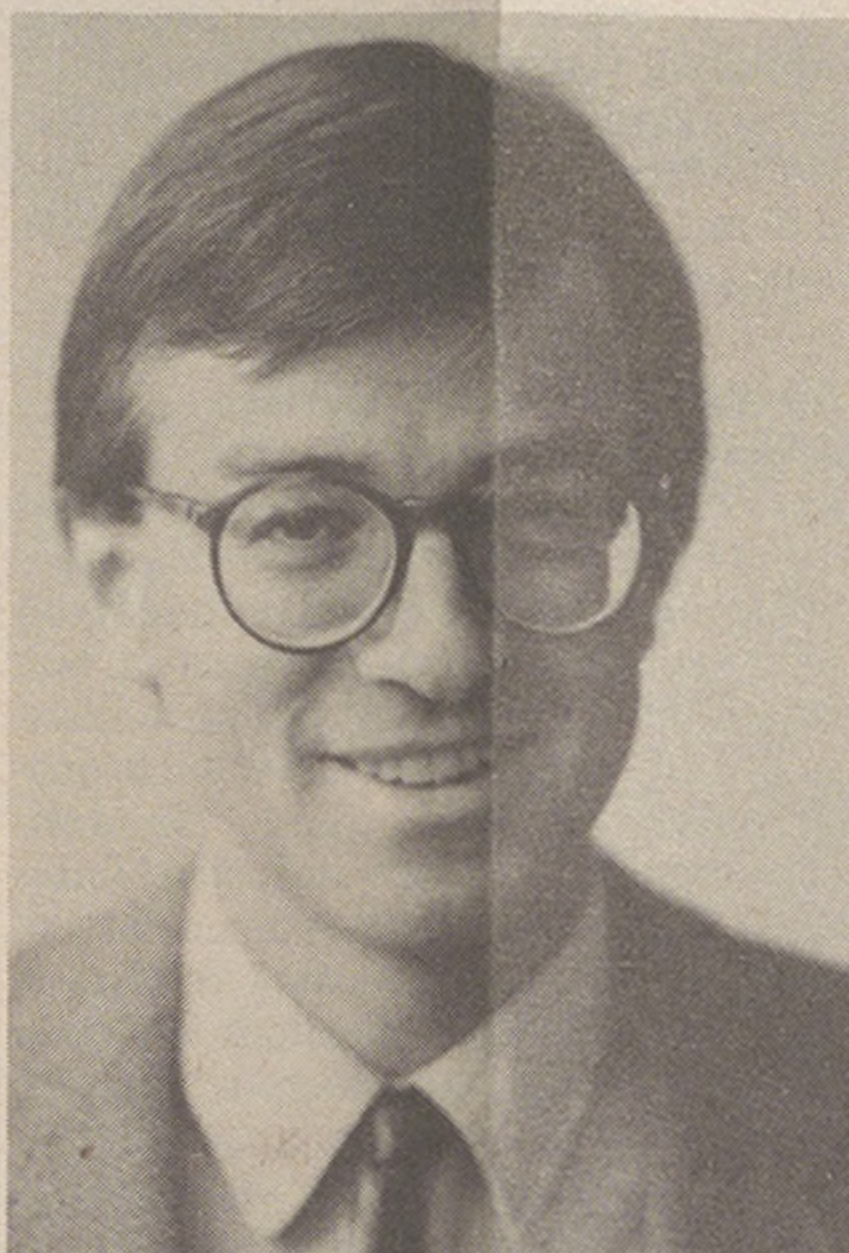
Wer glaubt, der üble Spuk habe nun sein Ende, sieht sich getäuscht. Als nächstes wurde jeder Standort von einem Mitarbeiter der Stadtpolizei zusammen mit einem Gesuchsteller besichtigt. Dauer der Rundfahrt: Zwei Tage. Und das Tüpfchen auf dem i stellte schliesslich folgender Abschnitt im Bewilligungsschreiben der Stadtpolizei dar: «Wie wir Ihnen bereits telefonisch mitgeteilt haben, kann das Hochbauamt, Amtsstelle für Reklamen, nicht darauf verzichten, bei Gesuchen in grosser Anzahl und quartierabdeckender Plakatierung zum ästheti-

schen Aspekt Stellung zu nehmen. Aus diesem Grunde ist es unerlässlich, bei weiteren Eingaben die Gesuche vollständig, inklusive Fotos, einzureichen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, bei der jetzigen Aktion die Standorte der Reklame-stander in ihrer Umgebung fotografisch festzuhalten». Dieses Schreiben ging, um den Papierkrieg auf die Spitze zu treiben, an die 41 Grundeigentümer, das Hochbauamt, die Kreischefs von acht Stadtkreisen sowie an den Rechnungsführer. Für die Antragsteller ergab die gesamte Übung einen Aufwand pro Plakat von rund 100 Franken und zwei Stunden Arbeit. Die Stadt dürfte das ganze Verfahren etwa einen Arbeitsmonat eines Beamten gekostet haben, dies bei einem Rechnungsfehlbetrag der Stadt Zürich von bald 400 Millionen Franken!

Lächerlich wirkt unter diesen Umständen folgender Satz in der Interpellationsantwort von Stadtrat Neukomm (SP) aus dem Jahre 1991: «Die Auffassung, wonach es sich bei dieser Bestimmung um eine unnötige Überreglementierung und Bürokratisierung handelt, welche zudem in das Recht auf freie Meinungsbildung und in das Verfügungsrecht über das Eigentum übermässig eingreift, kann vom Stadtrat nicht geteilt werden.» Die rotgrüne Mehrheit des Gemeinderates denkt offensichtlich gleich und ist mit dieser Regelung sehr zufrieden, hat sie doch 1991 den Vorstoss der CVP auf Aufhebung der Bewilligungspflicht für politische Plakate auf Privatgrund abgelehnt. Kein Wunder: Ihr kann es nur nützen, wenn die politische Arbeit der bürgerlichen Parteien unter dem Deckmantel der Strassenverkehrssicherheit und der Ästhetik behindert werden kann.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Neuer Präsident des LdU 10



An der kürzlichen Generalversammlung der Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings der Unabhängigen ist die seit 1985 amtierende Präsidentin **Sylvia Schneider** zurückgetreten.

Vizepräsident **Hermann Aebi** würdigte ihre Tätigkeit. Sylvia Schneider behielt auch in schwierigen Zeiten ihren Optimismus und konnte die Mitglieder immer wieder erfolgreich zu Einsätzen bei Unterschriftensammlungen und Standaktionen motivieren. Als Geschenk erhielt die scheidende Präsidentin, welche über einen «grünen Daumen» verfügt, unter anderem die Anleitung zum Bau und Betrieb eines Biotops. Sylvia Schneider bleibt Mitglied des Kreisgruppenvorstandes.

Zum neuen Präsidenten wurde anschliessend der 41-jährige Germanist **Felix Müller** aus Wipkingen gewählt. Felix Müller ist als Redaktor bei einer renommierten Wochenzeitung tätig. In seiner Antrittsrede formulierte er als Ziel eine stärkere Präsenz des LdU in der Quartierpolitik. Die Kreisgruppe 10 will sich unter seiner Führung weiterhin für eine Verbesserung der Wohnqualität in Höngg und Wipkingen einsetzen.

Der Landesring verabschiedete an seiner Generalversammlung ausserdem die langjährigen Vorstandsmitglieder **Hans-Ulrich Frei**, **Ernst Anderegg** und **Henry L. Portmann**. Neu nehmen die beiden Wipkinger **Ruth Alfaré** als Kassierin und der Raumplaner **Marcel Muri** im Vorstand Einsitz. Die neue Führungsscrew des Landesrings setzt sich somit aus fünf Hönggern und vier Wipkingern zusammen. **Benedikt Gschwind**

TV Höngg Handball

Aufstiegsentscheidung vertagt

TV Höngg – HC WA-Opfikon

21:11 (12:6)

TV Höngg – TV Oetwil 16:23 (8:12)

(H. S.) Im Gerangel um die beiden restlichen 2.-Liga-Aufstiegsplätze, der Gruppenzweiten der 3. Liga, ist noch nichts entschieden. Die erste Begegnung wurde zu einer klaren Angelegenheit der Höngger. Die routinierten Spieler des HC Wallisellen Opfikon/Pfadi Zürich, so der lange Namen nach der Fusion zweier Vereine, mit einem Durchschnittsalter von über 33 Jahren hatten den hochmotivierten Spielern der zweiten Höngger Mannschaft nichts entgegenzusetzen. Einzig nach der Pause, als die Spieler von Jens Sommermeyer Dampf abliessen und gleichzeitig etwas fahrlässig mit dem Ball umgingen, gestatteten sie den Wallisellern kurzfristig eine Resultatverbesserung zum 12:10. Damit aber hatte es sich dann. Die Höngger spielten gelassen weiter und hatten bis zum Schlussresultat von 21:11 kaum mehr Fehlversuche zu verzeichnen. Die vierstündige Spielpause war dann aber wohl doch zu kurz und schliesslich ging das erste Spiel mit zwei mal dreissig Minuten Spielzeit auch nicht spurlos an den Hönggern vorbei.

Im zweiten Spiel des Tages, das bei einem Sieg der Einheimischen bereits den Aufstieg bedeutet hätte, war die Luft draussen. Nach der Anfangsführung 1:0 und 2:1, bestimmten die jungen Oetwiler das Tempo. Sie hatten sich von ihrer deutlichen Startniederlage besser erholt, als die Höngger von ihrem Start-sieg. Gleichzeitig gingen die Spieler des «Zwei» aufgrund der Resultatvergleiche die zweite Partie wohl etwas zu eupho-

risch an und kamen bös unter die Räder. Ballverluste und Fehlversuche im Angriff ermöglichten den Oetwilern ihre Spezialität, die schnellen Konter, in Tore umzusetzen. Was den Hönggern im ersten Spiel gelang, traf nunmehr auf die Spieler des TV Oetwil-Geroldswil zu. Ihre Würfe verfehlten kaum ihr Ziel, während die Höngger Schüsse den sonst schwachen Torhüter des Gegners in der Mitte des Gehäuses trafen. Die zwischenzeitliche Zehntorefführung konnte am Ende nur gerade auf sieben gedrückt werden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Tordifferenz genügt, denn sie wird bei einem allfälligen Sieg im letzten Spiel vom kommenden Samstag entscheidend sein, wenn auch Oetwil das vorangehende Spiel gegen Wallisellen gewinnen wird.

Die weiteren Resultate

SV Rüti – TV Oetwil	21:13
SV Rüti – HC WA-Opfikon	18:13

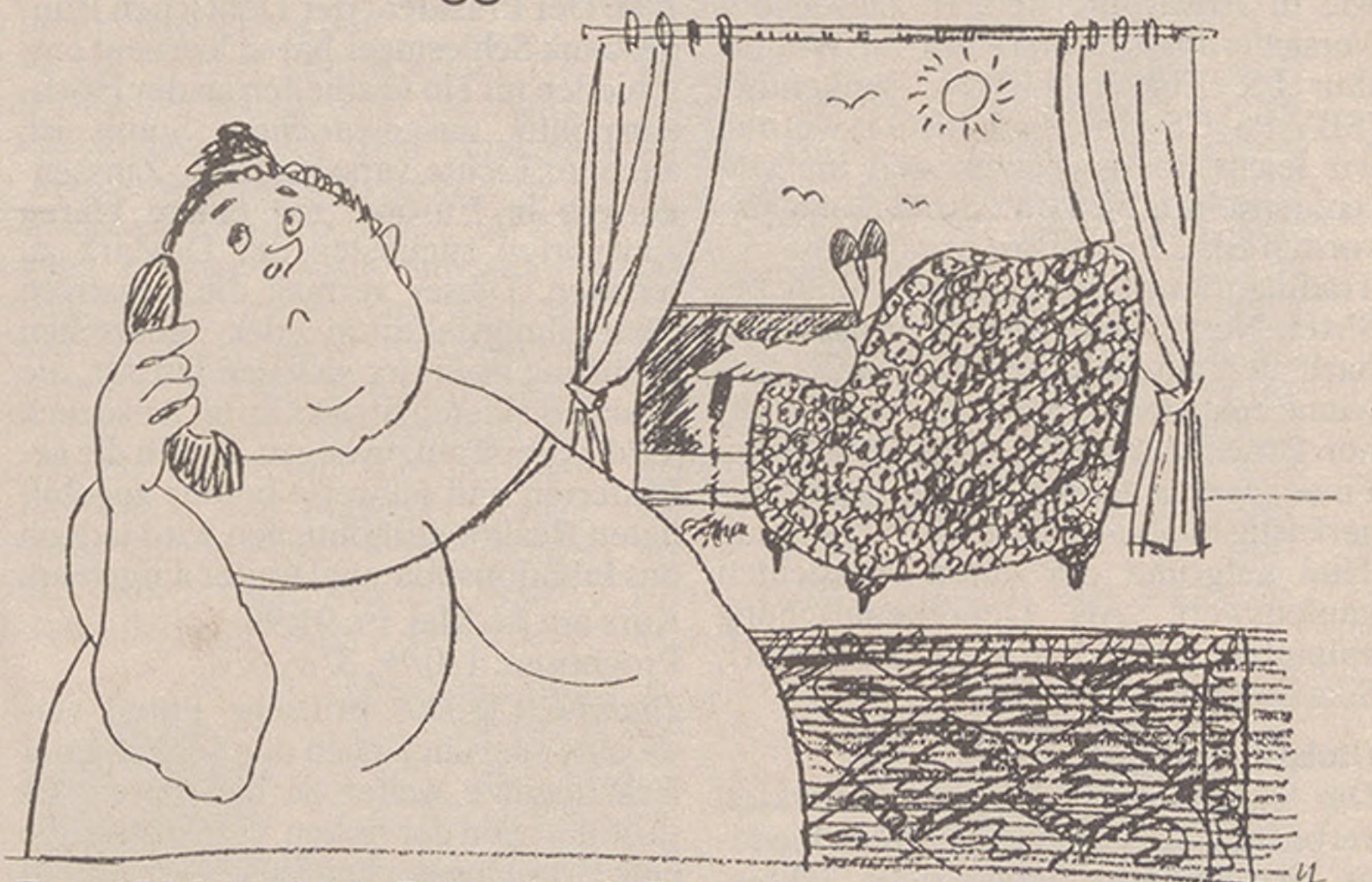
Zwischenrangliste

1. SV Rüti	2 39:26	+13	4
2. TV Höngg	2 37:34	+ 3	2
3. TV Oetwil	2 36:37	– 1	2
4. HC WA-Opfikon	2 24:39	–15	0

Die nächsten Spiele: Samstag, 16. Mai, 16.00 Uhr, HC Wallisellen gegen TV Oetwil. 17.30 Uhr, TV Höngg gegen SV Rüti, beide in der Fronwaldhalle.

Sonntag, 17. Mai 1992, um den 4.-Liga-Meister, 09.00 Uhr, BTV Küsnacht gegen TV Höngg und um 16.00 Uhr, TV Höngg – HC Rümlang, beide in der Fronwaldhalle.

Herr und Frau Höngger



Zum 17. Mai auf dem Petersplatz in Rom.

«Also ich sag dir, ich hätte auch einen zur Seligsprechung!»

Tango Foyer

Jeden dritten Sonntag im Monat findet im Foyer des Theatersaales Rigiblick, Germaniastrasse 99, eine Tango-Tanzveranstaltung statt.

Fortgeschrittene (17.00 bis 18.00 Uhr) Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Es kann jeweils ein Einführungskurs (18.30 bis 20.00 Uhr) besucht werden. Ab 20.00 Uhr öffentlicher Tanz für Laien und Könner.

Nächste Veranstaltung: Sonntag, 17. Mai



„Mit dieser Planung hat Zürich keine Zukunft“, sagt Susanne Bernasconi-Aeppli,



Gemeinderätin seit 1988,
lic. iur., Rechtsanwältin
und Hausfrau,
verheiratet, 2 Kinder;
Mitglied der
vorberatenden
Kommission BZO

„denn sie legt eine Käseglocke über unsere Stadt.

Sie verhindert den Wohnungsbau durch Auszonungen und einengende Bauvorschriften.

Unseren Unternehmen nimmt sie die notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten.

Noch mehr Einwohner und Firmen werden unsere Stadt verlassen.

Folge dieser Planung sind der Verlust von Steuereinnahmen und Kosten von 700 Millionen bis 1 Milliarde Franken.“

Deshalb NEIN zur Bau- und Zonenordnung

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei

Zum Beispiel «Fairer Kaffee»

Kaffee ist, einmal mehr, in die Schlagzeilen geraten. Diesmal allerdings ist vom «Fairen Kaffee» die Rede und der ist plötzlich unter dem Max Havelaar-Label überall erhältlich. Was steckt dahinter? Welches sind die Gründe? Und wie reagieren die 3. Welt-Läden, welche schon seit über fünfzehn Jahren «Fairen Kaffee» verkaufen? Ein Hintergrundbericht zur Kaffeewoche (18. bis 25. Mai) des 3. Welt-Ladens Hönegg.

Wieviele haben Sie neulich für Ihren Kaffee bezahlt? Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass rundherum alles ein wenig teurer wird nur Ihr Kaffee nicht? Gegenüber 1985/86 ist der internationale Kaffeepreis um über zwei Drittel gefallen! Davon haben die KonsumentInnen zweifellos profitiert — die ProduzentInnen hat es an den Rand ihrer Existenz gebracht. Seit 1989 das Kaffeeabkommen gescheitert ist, fallen die Preise in den Keller.

Missliche Arbeitsbedingungen damals...

Die Geschichte des Kaffees ist die Geschichte jahrhundertelanger Unterdrückung, Ausbeutung, Hunger und Demütigung. Die globale Ausbreitung der Kaffeekultur durch die europäischen Kolonialmächte geschah weitgehend im

18. Jahrhundert. Vor allem die niederländischen Kolonialherren brachten es zu trauriger Berühmtheit, als sie aus der Insel Java, wo bis anhin vor allem Reis für den Eigenbedarf angebaut wurde, unter Zwangsmassnahmen ein Kaffeemonopol einführen und die Bauern zum Kaffeeanbau zwingen. Unter diesem Diktat hatten die Bauern keine Zeit mehr für den Anbau von Grundnahrungsmitteln. Mitte bis Ende des letzten Jahrhunderts kam es deswegen mehrmals zu Hungersnöten in denen ganze Distrikte ausstarben.

... und heute

Man rechnet, dass noch heute mehr als zwei Drittel der Kaffee-Ernte aus den Plantagen von weniger als zehn Prozent der Produzenten stammen. Das heisst, die landlosen Kaffeebauern sind grös-

steils von den wenigen Grossgrundbesitzern abhängig. Oft werden die KaffeepflückerInnen neben dem schlechten Lohn noch zusätzlich betrogen. Auf der guatemalteckischen Kaffeefinca San Jaime, beispielsweise, erhalten die PflückerInnen für harte Arbeit pro Quintal (46 Kilogramm) vier Quetzales (zirka zwei Franken). Die Waage ist aber um mindestens ein Viertel zugunsten der Plantagebesitzer manipuliert. Kein Trinkwasser, keine Toiletten, keine Essensausgabe, dauernd kontrollierende Soldaten.

Nur ein Sechstel der Weltkaffee-Ernte wird noch von Kleinbauern produziert. Bereits sind einige von ihnen dem Vorbild ihrer Kakaokollegen gefolgt und sind auf den lukrativeren Anbau von Coca umgestiegen.

Der Kaffeeweltmarkt: Devisen für den Schuldenberg

Bis 1989 versuchte das internationale Kaffeehandelsabkommen mittels Quotenregelung für die Produzentenländer einen stabilen Preis zu garantieren. Nationale Interessen der Produzentenländer für höhere Quoten aber auch protektionistische Zoll- und Handelschranken der reichen Industrieländer haben das Abkommen platzen lassen. So zwang beispielsweise die USA Brasilien den Export von eigenem löslichen Kaffee drastisch zu drosseln um den US-amerikanischen Markt zu schützen. Bereits zu Zeiten des Kaffeeabkommens begann die Kaffeelüberproduktion, welche sich jetzt verhängnisvoll verschärft hat.

Durch den Einsatz von chemischem Dünger, Herbiziden und Pestiziden und durch die Einführung von krankheitsanfälligen Hochertragssorten, kam es zu einer enormen Produktivitätssteigerung.

Weil durch die koloniale Ausbeutung die Subsistenzwirtschaft (zum Beispiel Grundnahrungsmittel des eigenen Bedarfs) kaputt gemacht wurde, haben auch die Kleinbauern bei fallenden Preisen keine Chance auf Alternativen umzusteigen und die Kaffeeproduktion zu drosseln.

Und die kaffeeabhängigen afrikanischen und lateinamerikanischen Länder ihrerseits weiten den Kaffeeanbau aus um mit den Devisen den laufenden Schuldendienst zu begleichen.

Fast alle Kaffee-exportierenden Staaten zahlten 1987 mehr für Zinsen ins Ausland als sie durch den Export von Kaffee verdienten.

Bitter ist nicht nur der Geschmack des Kaffees

Kaffee ist heute, neben dem Erdöl, die zweitwichtigste Handelsware. Rund 25 Millionen Menschen sind abhängig von der Arbeit mit Kaffee. Zusammen mit ihren Familien sind es gar hundert Millionen. Der Kaffeehandel wird in London an der Börse betrieben und nicht etwa bei den Produzenten. In London und New York werden die Preise bestimmt. Die KaffeepflückerInnen sind bestenfalls Sklaven unseres Konsums. Aber nicht nur sie werden ausgebeutet. Auch das Land wird durch Chemie und Monokulturen ausgeblutet. In Kenia beispielsweise wurden 1987 212 Kilogramm Chemikalien pro Hektare Kaffeepflanzung ausgebracht, Fungizide, Insektizide und Herbizide in allen Giftkassen.

Fairer Handel...

Dass es so nicht weitergehen kann haben entwicklungspolitische Organisationen schon lange erkannt. Vor bald zwanzig Jahren entstanden darum in der Schweiz die ersten 3. Welt-Läden. Schon bald schlossen sie sich zur Vereinigung der 3. Welt-Läden zusammen und gründeten zusammen mit den Schweizer Hilfswerken eine eigene Importgenossenschaft, die Organisation Schweiz—3. Welt (OS3). Was damals mit Kaffee aus Tansania und Jutetaschen aus Bangladesch begann hat sich zu einer echten Alternative entwickelt. Die kontinuierliche Aufklärungsarbeit über die Probleme der Dritten Welt, die Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten und der Misere in den Entwicklungsländern hat nicht nur ein breites Netz von über vierhundert 3. Welt-Läden in der Schweiz bewirkt sondern jetzt auch mittels der «Max Havelaar-Kampagnen» dem Fairen Kaffee den Durchbruch im kommerziellen Handel verschafft.

... Chance für die Kaffeebauern

Unter dem Gütesiegel «Max Havelaar» ist seit einigen Wochen auch im konventionellen Handel Kaffee erhältlich, der unter fairen Bedingungen eingekauft wurde. Im Gegensatz zu den Grossverteilern Migros und Coop, pflegen die 3. Welt-Laden-Importgenossenschaften (OS3 und die neun weiteren Fairhandelsorganisationen in Europa) einen direkten Kontakt zu den kleinbäuerlichen

Kaffeeproduzenten. Die Projekte werden selber abgeklärt und aufgebaut. OS3 garantiert den Produzenten Mindestpreise auch wenn der Weltmarktpreis tiefer liegt (wie in den letzten Jahren) und bezahlt generell zehn Prozent mehr als der aktuelle Weltmarktpreis. Dieser Mehrbetrag fliesst in die Projekte der Produzentengenossenschaft.

Solidarische Konsumenten

Es liegt auf der Hand, dass bei direkten Produzentenkontakten, mit Informationsarbeit und den demokratischen Strukturen der 3. Welt-Laden-Bewegung die Endverkaufspreise ihren Kaffeesorten Max Havelaar etwas über dem Preis der Grossverteiler liegen. Dennoch bezahlen Sie für «Fairen Kaffee» aus dem 3. Welt-Laden (der selbstverständlich auch das Max Havelaar-Label trägt) nicht mehr als für konventionellen Kaffee bereits vor sieben Jahren, als das Kaffeeabkommen noch funktionierte.

Kaffee-Woche

Zwischen dem 18. und 25. Mai möchte der Verein 3. Welt-Laden Hönegg mit einigen Aktionen auf seinen Kaffee und den «Fairen Handel» aufmerksam machen. So ist er unter anderem mit Bio-Kaffee zu Gast im Restaurant Rebstock, informiert über die Kaffeeproduzenten am Chilehügelfäscht und lädt Sie ein, am 25. Mai im katholischen Kirchgemeindehaus an einer Veranstaltung über den Kaffeewelt-handel teilzunehmen. Die genauen Daten entnehmen Sie bitte dem Inserat in dieser Ausgabe oder den Anschlägen im 3. Welt-Laden. Die ganze Woche sind sie im 3. Welt-Laden zum Kaffee eingeladen. Neben ausführlichen Informationen zum Thema können auch keimfähige Kaffeebohnen mit Pflanzanleitung bezogen werden.

Schweizerischer Bankverein Hönegg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Getragen von guten Unternehmensmeldungen (Nestlé, Basler Pharmawerte usw.) erreichten die einheimischen Börsenindizes neue Jahreshöchstmarken.



Für die nächsten Wochen erwarten wir weiter anziehende Kurse, vorab in den internationalen, von ausländischen Anlegern gesuchten Blue Chips. Investitionsschwerpunkte bleiben aus mittel- bis langfristiger Optik Pharmawerte (Ciba-Geigy N, Roche GS, Sandoz PS) sowie in Erwartung tieferer Zinsen der Versicherungssektor (Rück N, Winterthur PS, Zürich N «PS»). Bankentitel (SBV PS, CS-Holding I, SBG I) würden wir leicht übergewichten und im Maschinensektor bleiben unsere Anlagefavoriten BBC I und Bost I.

Tradingorientierte Anleger sollten bei SMH, Nestlé sowie den Pharmawerten nach der guten Kursperformance Gewinne realisieren und in Erwartung einer Branchenrotation Engagements in Finanzwerten tätigen. Mittel- und längerfristig bleiben jedoch oben erwähnte Titel aufgrund der guten Aussichten kaufenswert. Als Depotbeimischung empfehlen wir zudem Merkur I, Forbo I, Sika PS und Holzstoff N.

Globale Anlagestrategie

Die Stimmung an den Aktienmärkten verbessert sich zusehends. Verschiedene Börsenplätze haben neue Jahreshöchst- oder Allzeithöchststände erreicht, und die Märkte schaukeln sich zum Teil gegenseitig in die Höhe. Obschon tradingorientierte Investoren gelegentlich Gewinne mitnehmen können, bleiben wir mit mittelfristiger Optik aus fundamentaler Sicht bei unserer positiven Beurteilung der meisten Aktienmärkte.

In den USA haben die neusten Beschäftigungszahlen bestätigt, dass die Erholung der amerikanischen Wirtschaft eingesetzt hat. Dies wird sich positiv auf die Unternehmungsgewinne auswirken und das bisher hohe Markt-P/E deutlich reduzieren. Da die Inflation auf tiefem Niveau weiterhin unter Kontrolle ist, besteht auch keine Gefahr eines deutlichen Zinsanstieges. Der Anteil zyklischer Papiere sollte sukzessive zulasten der defensiven Titel verstärkt werden.

In Europa ergibt sich weiteres Kursgewinnpotential (abgesehen vom britischen Markt: politische Stabilität nach den Wahlen) aus der Erwartung sinkender Zinsen im zweiten Halbjahr. Obschon die Bundesbank mit ihrer restriktiven Geldpolitik zurzeit die hohen Zinsen in Europa diktiert, wird nach Abschluss der Lohnverhandlungen angesichts der auch in Deutschland relativ schwachen Konjunktur mit einer Lockerung gerechnet. Beim deutschen Aktienmarkt ist jedoch kurzfristig (weitere Streikgefahr) Zurückhaltung am Platz. Im asiatischen Raum ist unsere erste Wahl nach wie vor Hong Kong (China-Fantasie treibt den Markt). Als Ergänzung ist auch der zurückgebliebene Markt Singapur attraktiv.

Währungen

US-Dollar: Die jüngst publizierten Konjunkturindikatoren zeigen einen zögernden Aufschwung der US-Wirtschaft an, sind allerdings so schwach,

dass bereits Zweifel über die Dauer der Erholung laut werden. Insbesondere die Detailhandelsumsätze, die einen fulminanten Start im neuen Jahr hingelegt hatten und so für Optimismus sorgten, bewegen sich wiederum seitwärts. Ebenfalls enttäuschend fiel die bisherige Entwicklung der Industrieproduktion aus. Beide Faktoren erlauben es, die Inflation unter Kontrolle zu halten, so dass weitere Zinssenkungen zur Ankurbelung der Wirtschaft möglich sind. Erst das tatsächliche Einsetzen des Konjunkturaufschwungs lässt die Dollarkurse erstarken.

Kurs am 14. Mai: Fr. 1.4750

Prognosen: 1/0, 3/+, 6/+.

DM: Der Präsident der Deutschen Bundesbank Schlesinger hat sich erneut entschieden für ein Festhalten an der Hochzinspolitik ausgesprochen. Somit ist, auch im Lichte verschiedener Zinssenkungen in Europa, mit einem klaren Zinsvorteil zugunsten der D-Mark zu rechnen. Dieser vermag die negativen Beurteilungsfaktoren der deutschen Währung nach der sozialen Unrast, die in angeordneten Streiks ihren Ausdruck fand, vorerst aufzuwiegen. Durch die geforderten und teilweise bereits zugebilligten Realloohnerhöhungen wird jedoch das Inflationspotential weiter aufgebaut.

Kurs am 14. Mai: Fr. 91.90

Prognosen: 1/0/+, 3/+, 6/0.

Pfund/EWS: Das britische Pfund vermochte sich auch nach der Senkung der Eckzinssätze weiter zu behaupten. Es profitiert von der hohen Verzinsung, die eine Erholung der englischen Wirtschaft vorerst nicht zulässt.

Kurs am 14. Mai: Fr. 2.6880

Prognosen: 1/0, 3/0, 6/—.

Yen: Die Entscheidung der Bank of Japan und der anderen G7-Nationen haben eine fortgesetzte Abschwächung des Yens nicht zugelassen. Längerfristig werden fundamentale Faktoren, wie die Entwicklung der japanischen Aktienbörse und Zinssätze Druck auf die Yen-kurse ausüben.

Kurs am 14. Mai: Fr. 1.1370

Prognosen: 1/0, 3/—, 6/0.

Geldmarkt

Die erwartete Eckzinssatzsenkung in Grossbritannien hat ein Nachgeben der englischen Geldmarktzinssätze erlaubt. Die schlechte Konjunkturlage wird weitere Zinssenkungen unumgänglich machen. Erneut hat die Deutsche Bundesbank klargemacht, an ihrer Hochzinspolitik festzuhalten. Die amerikanischen Zinssätze können sich im Lichte der schleppenden Wirtschaftsentwicklung und der stabilen Teuerung weiter abschwächen.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel am 14. Mai: \$3 7/8%; sFr. 9%; DM 9 3/4; £ 10%.

Prognosen: \$ 1/0, 3/0, 6/0. Fr. 1/0, 3/0, 6/—, DM 1/0, 3/0, 6/—, £ 1/0, 3/0, 6/0.

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / — / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker



Wer war Max Havelaar?

Max Havelaar ist eine autobiografische Romanfigur des populären niederländischen Schriftstellers Multatuli (1820 bis 1887).



Multatuli, mit bürgerlichem Namen Edouard Douwes Dekker, arbeitete als Assistent-Regent in Indonesien, einer damaligen niederländischen Kolonie. Nach diversen Gesprächen mit einheimischen Bauern fand er heraus, dass sein Vorgesetzter die Landbevölkerung betrügt. Dekker verlangte eine Untersuchung und wurde prompt versetzt. Frustriert von der Politik der kolonialen Verwaltung, welche die einheimische Bevölkerung zwang in den holländischen Kaffeepflanzungen zu arbeiten und als er erkannte, dass die Bauern dadurch die Grundversorgogung von Grundnahrungsmitteln vernachlässigen mussten, was zu eigentlichen Hungersnöten führte, kehrte Dekker nach Europa zurück. Hier angekommen schrieb er seine Erlebnisse im Roman «Max Havelaar». Detailliert und mit bissiger Ironie schildert er die niederländische Kolonialpolitik. Unter grossen persönlichen Opfern kämpfte Multatuli fortan nicht nur für die indonesischen Bauern sondern auch als einer der ersten für die Gleichberechtigung der Frauen.

Der Verein 3. Welt-Laden Hönegg freut sich, wenn Sie die Gelegenheit der Kaffe-Woche (siehe Kästli) dazu nutzen, bei einer Tasse Kaffee den «Fairen Handel» mit rund 1000 Produkten kennenzulernen.

Raoul Rosenberg,
Verein 3. Welt-Laden Hönegg

Rollhockey

Keine Punkte

(CL) Im vergangenen Meisterschaftsspiel gegen den RC Bern konnte der RCZ wieder keine zwei Punkte holen. Mit einem Schlussresultat von 3:4 Toren ging es nur knapp am 4. Unentschieden vorbei. In der ersten Halbzeit gerieten die Zürcher mit 1:3 Toren in Rückstand. Nach der Pause wurde das Spiel besser und mit zwei Treffern, ohne Gegentreffer, hätte das Unentschieden erreicht werden können. In den letzten fünf Minuten wurde wohl nur in der Spielhälfte der Berner gespielt, aber das entscheidende vierte Tor zum Unentschieden konnte nicht erreicht werden. Viele Pfortenschüsse, aber eben nur die Pforten. Das Spiel wurde in der ersten Halbzeit verloren, es wurde zu verhalten gespielt. Die jungen Nachwuchsspieler müssen mit etwas mehr Ausdauer und Aktivitäten in die Spiele gehen und dann werden die Punkte wieder kommen.

Das B-Juniorenspiel dagegen konnten die Zürcher gegen Bern mit 11:6 Toren gewinnen. Ein Lichtblick in die Zukunft. Am kommenden Wochenende wird im Hardhof viel Rollhockey gespielt. Am Samstag ist ein Meisterschaftsspiel und am Sonntag das B-Juniorenturnier mit sechs Mannschaften.

Nächste Spiele NL B

Samstag, 16. Mai, 16.30 Uhr: Roller Club Zürich—RHC Langenthal

Sonntag, 17. Mai ab 9.30 Uhr: Junioren-B-Meisterschaft mit sechs Mannschaften aus Bern, Thunerstern, Langnau, Wimmis, Biasca und Zürich

Alle Spiele in der Sportanlage Hardhof, Rollschuhplatz, Tram 4 bis Hardhof. Parkplätze unter der Europabrücke

Quartierverein Höngg Jahresbericht 1991/92

Einleitung

Nach sechs Jahren intensiver Tätigkeit wünsche ich, das Präsidium an ein jüngeres langjähriges Vorstandsmitglied zu übertragen. Nachdem Hermann Aebi nun die notwendige Zeit zur Verfügung steht, wird er dieses Amt übernehmen. Es ist mir ein Anliegen gewesen, durch vermehrte festliche Anlässe und Kontaktnahmen unter den Einwohnerinnen und Einwohnern das «Dorfleben» in Höngg zu fördern, die Probleme des Quartiers an die Hand zu nehmen und im Sinne des gemeinsamen Wohls dafür Lösungen zu finden. Es sollte dem Stadtrat und der Verwaltung gezeigt werden, dass in Höngg noch ein eigenständiger «Dorfgeist» vorhanden ist, der sich aber in die Stadt Zürich einfügen will. Mit der Einführung der «sogenannten Gemeindeversammlung», an der die Bevölkerung von Höngg zu gemeinsamen Problemen Stellung nahm, konnte dem Ausdruck gegeben werden. Mein Wunsch und Bestreben, dass junge Leute vermehrt aktiv an unserem Vereinsleben teilnehmen, blieb nicht erfüllt. Die Ursachen mögen der sogenannte Stress, das Konsumdenken und das Fernsehen sein.

Anlässe unseres Vereins

De schnällscht Zürihegel

Am 25. Mai traf sich die Höngger Sportjugend zum traditionellen Lauf auf dem Platz des Turnvereins Kappenhühl. Leider sind gewisse Schwierigkeiten aufgetreten, so dass die Männerriege, welche seit vierzig Jahren an diesem Anlass gestoppt und gerechnet hat, diese Aufgabe in jüngere Turnerhände übertragen will. Nochmals herzlichen Dank an die Männerriege. Immerhin ist seit einigen Jahren auch die Wipkinger Jugend auf dem Hönggerberg angetreten. Trotz allem konnten die Schnellsten aus jedem Quartier und die Berechtigten für die Zwischenläufe festgestellt werden. In den Finals konnten keine ersten, aber viele vorderen Plätze von den Höngger Stafetten belegt werden.

Generalversammlung

Diese fand am 27. Mai in der «Mühlhalde» statt. Die Rechnung schloss mit einem kleinen Ausgabenüberschuss ab. An Mitgliederbeiträgen erhielten wir Fr. 28 612.—, die grössten Posten bei den Ausgaben sind: Jahresbericht Fr. 7679.50, Anlässe Fr. 7900.—, Blumen für unsere Jubilare Fr. 4465.—, Weihnachtsbeleuchtung Fr. 3559.90, Forum Fr. 2500.— und Porto/Spesen Fr. 2500.—. Der Mindestjahresbeitrag wurde von Fr. 5.— auf Fr. 10.— neu festgesetzt. Damit gehören wir immer noch zu den Quartiervereinen mit den niedrigsten Beiträgen. In den Vorstand wurden neu die Gemeinderäte Arthur Müller und Ulrich Weidmann aufgenommen.

Anschliessend sprach dem Jubiläumsjahr entsprechend Dr. Werner Kobelt über «Weine in Geschichte und Tradition» mit Dias und Weinproben. Es war ein wissenschaftlich fundierter, hochinteressanter und unterhaltsamer Vortrag. Eine Bemerkung unsererseits im letztjährigen Jahresbericht hat in Höngg viele Gemüter erhitzt. Man warf uns vor, politisch nicht neutral gewesen zu sein. Es ging uns nicht um die Politik des neu zusammengesetzten Stadtrates, sondern um die Zusammenarbeit. Mit Tatsachen konnten wir belegen, dass diese eher schlechter geworden war.

Eröffnung der Schärrewiese

Eine Gruppe von jungen Müttern, durch den Quartierverein empfohlen, plante zusammen mit dem Gartenbauamt und dem Gartenarchitekten Hager die Neugestaltung der Schärrewiese. Die Eröffnung konnte am 5. Juni gefeiert werden. Der Nachmittag wurde um 13.30 Uhr mit einem Spielplausch eröffnet. 15.30 Uhr leiteten die Fanfaren der Stadtjugendmusik zur Eröffnungsrede von Stadtrat Dr. R. Aeschbacher über. Die dem Quartiervereinspräsidenten übergebenen Luftballone liess dieser in die Luft steigen zum Zeichen an die Stadt Zürich, dass die Bevölkerung von Höngg glücklich sei, einen so schönen Spielplatz übernehmen zu können. Anschliessend stiftete die Verwaltung den Jüngsten von Höngg Würste und Getränke.

Weingartenfest

Leider war am 16. Juni wieder schlechtes Wetter, so dass das Konzert nicht im schönen Garten, sondern im Foyer des Kirchgemeindehauses stattfinden musste. Zwei Bläsergruppen der Jugendmusikschule der Stadt Zürich, zum Teil auch Musiker aus Höngg, boten Musik aus der Blütezeit des Weingartens in erfreulich erfrischender Art und hätten wahrlich mehr Zuhörer verdient.

Jahrhundertfeier — CH 91

Um zu diesem Anlass Stadt und Land einander näherzubringen, haben wir uns mit dem Bezirk Meilen zusammengefunden. Der Bezirk Meilen liegt auch rechts des Limmat-Wassers und hat Reben wie wir. Alle unsere Vereins-Fahnen — es waren deren zehn mit Fahnenträgern und Fahnenwachen — sind am 7. Juli mit einem Weidling des Nautischen Clubs Zürich vom Rathaus dem Meilener Schiff ins Zürichhorn entgegengefahren. Nach Begrüssung mit ei-

nem Fahnenwall zusammen mit Hottingern, nach Fanfarenklängen der «Eintracht», launigen Reden von Riesbach und Höngg, Gegenrede und Umtrunk sind wir mit den Meilemern nach Zürich marschiert.

Im Herbst, am 6. September, sind wir mit Fahnen und Fahndelegationen Gäste an der Feier in Meilen gewesen. In Höngg hat das FORUM zu diesem Anlass ein Festkonzert mit Werken vom Höngger Peter Haas aufgeführt unter Mitwirkung des Orchestervereins und aller Chöre von Höngg. Es war eine festliche und beeindruckende Feier. Auch im Zusammenhang mit CH 91 fand im Rahmen der Forums-Veranstaltungen eine Kunst- und Fotoausstellung für Höngger Künstlerinnen und Künstler statt. Bei der Durchführung der sehr erfolgreichen Ausstellung hat Jakob Schrem tatkräftig mitgeholfen.

Am Stadttumgang vom 17. August halfen die Vorstandsmitglieder wieder bei der Ausgabe von Tee am Katzenssee und beim Mittagessen im Heizenholz. Dank solcher Mitarbeit ist es möglich, die Kosten tief zu halten.

1.-August-Feier

Wegen der «700 Jahre Eidgenossenschaft» wurde rund um das Turnerhaus auf dem Kappenhühl die Feier etwas ausgedehnt. Ein Ölberg-Brunch eröffnete um Mittag den Anlass, gefolgt von Kinderspielen. Ab 18 Uhr waren Grilladen und Salate erhältlich. Es spielte eine Ländlerkapelle.

In einer zeitgemässen vaterländischen Ansprache nahm Gemeinderat W. Furrer kritisch und positiv zu den aktuellen Problemen Stellung. Unser grosses und kräftiges Feuer leuchtete weit in das Limmatal hinaus. Da es keine laue Sommernacht war, blieben nicht viele bis Mitternacht sitzen.

Limmatuferweg

Die Eröffnung (letzte Etappe in Höngg) fand am 16. September statt. Wieder war Stadtrat Dr. R. Aeschbacher in Höngg und konnte den Weg, der ungekünstelt und zweckmässig gebaut war, der Höngger Bevölkerung zu reger Benützung übergeben. Eine Gedenktafel erinnert an diesen Tag. Mitarbeiter des Tiefbauamtes verteilten Grillwürste und Getränke. Hoffen wir, dass auch unterhalb des Hardturmsteiges der Weg an das Limmatalufer verlegt wird. Warum nicht einmal statt mit kargen Steuergeldern durch «Fronarbeit» der Bevölkerung?

Am Knabenschieszen war Martin Steiger der beste Schütze aus Höngg.

Wümmetfäsch

Am Fest vom 18. bis 20. Oktober war ausserhalb des Zeltes vorerst wegen des kühlen Wetters keine grosse Volksmenge anzutreffen. Das besserte am Sonntag. Hingegen war das Zelt stets gut besetzt von frohen Menschen, welche am stark von Höngger Vereinen und Personen bestrittenen Programm ihre Freude hatten. Als Gäste waren die Neuenburger Winzer geladen.

Räbeliechtl-Umzug

Trotz des schlechten Wetters nahmen wieder viele Kinder am Umzug vom 16. November teil. Der Musikverein Eintracht spielte bei Schneefall unverdrossen weiter. Vom Restaurant Grünwald wurde dampfender Punsch an die Kinder verteilt.

Weihnachtsbeleuchtung

Drei Tannenbäume aus dem Höngger Wald, aufgestellt beim Meierhof, im Höngger Markt und an der Haltestelle Frankental, sowie eine «lebende» Tanne an der Europabrücke leuchteten im Advent. Zusätzlich konnten an fünf Gebäuden im Zentrum girlandenartig Sterne installiert werden. Dieser Beitrag zur Verschönerung des Quartiers wurde durch die Eigentümer selber finanziert.

Fortsetzung
folgt in der nächsten
Ausgabe — rechtzeitig vor der
Generalversammlung,
Montag, 25. Mai 1992.

Jubiläum der Hühner und Hasen auf dem Hönggerberg

Am Muttertagswochenende fand auf dem Hönggerberg die zur Tradition gewordene Kleintierschau statt. Unter blühenden Obstbäumen luden Bänke und Tische zum Verweilen ein. Hühner und Kaninchen verschiedener Rassen tummelten sich in tiergerechten Gehegen. Heuer durfte der Kaninchenzüchter-Verein Höngg Jubiläum feiern. War es doch bereits das zwanzigste Mal, dass die Kleintierschau durchgeführt wurde. Eine besondere Attraktion bildete das sich zur Drehorgelmusik drehende Karussell.



Ehrenpräsident und Hühnerspezialist René Piatti ist stolz auf seine Sundheimer Henne.

Prominente Höngger wie SVP-Kantonsrat Paul Zweifel, Quartiervereinspräsident Ueli Stiefel usw. trafen sich am Sonntagmorgen zum Apéro vor dem Festzelt. Dorfbeck Baur hatte zum Jubiläum aus Brotteig ein Huhn gebacken. Ehrenpräsident und Hühnerspezialist René Piatti begrüßte die Anwesenden und überreichte einigen Gästen dieses originelle Jubiläums-Geschenk.

Strahlende Kinderaugen

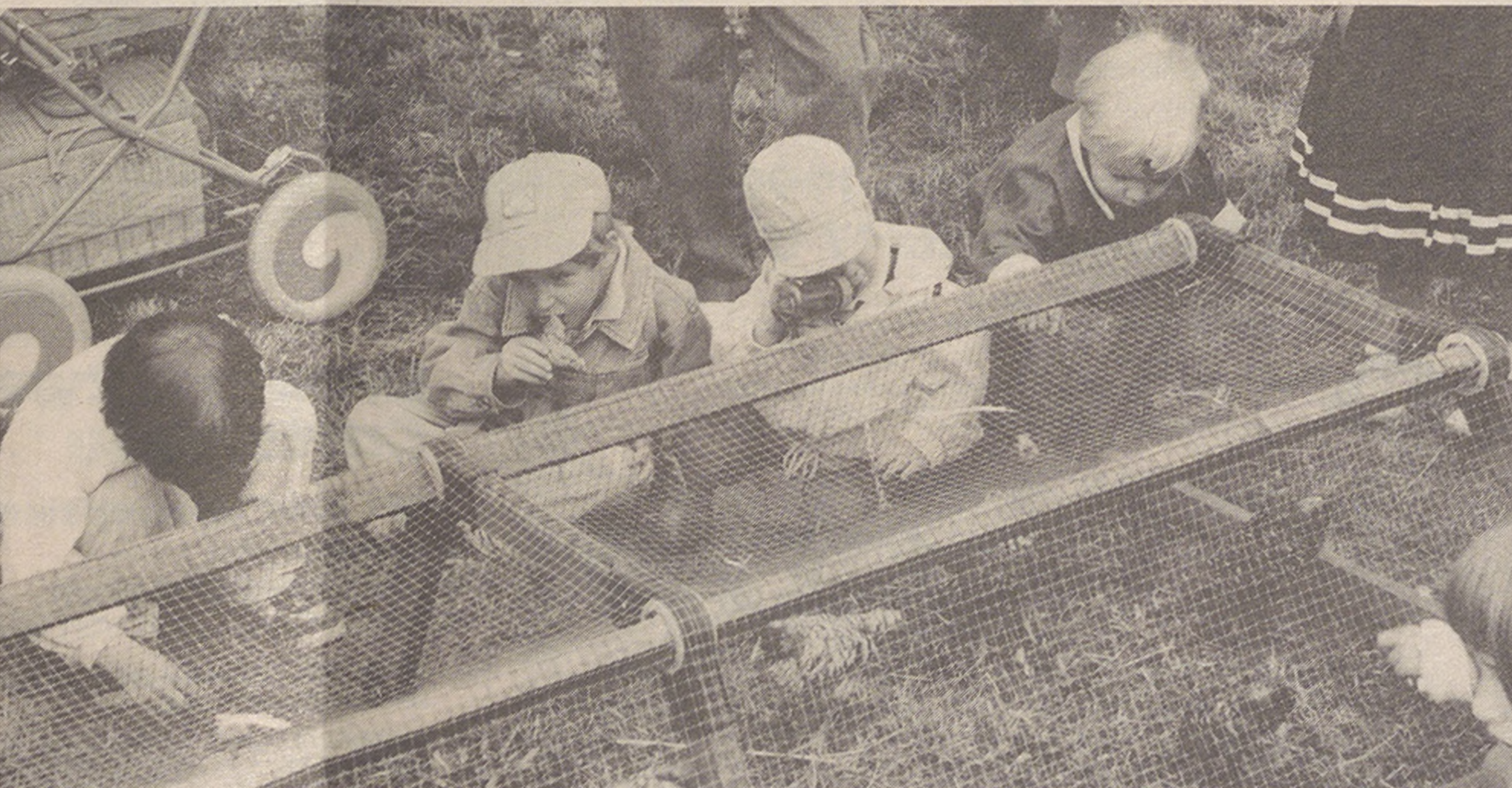
Für viele Kinder immer wieder ein Höhepunkt sind die kleinen flaumigen Küken. An der Kleintierschau auf dem Hönggerberg haben Kinder und Erwachsene Gelegenheit, die kleinen Hühnlein zu streicheln, in die Hand zu nehmen. So können sich auch in der Stadt aufgewachsene Kinder mit Tieren vertraut machen.



Stolz blickt dieser Paduaner um sich! Besonderes Kennzeichen dieser Rasse ist wohl die eigentümliche «Frisur»!

Treffpunkt der Hühner und Hasen

Verschiedene Hühnerrassen präsentierten die Züchter an diesen Tagen dem Zuschauer. Dass Huhn nicht Huhn ist, wurde hier bewiesen. Neben traditionellen Legehuhnrasen, bewohnt zum Beispiel auch Urzwerghühner wie Paduaner ein Gehege.



Interessiert betrachten die Kinder die jungen Schabos, eine japanische Hühnerrasse!

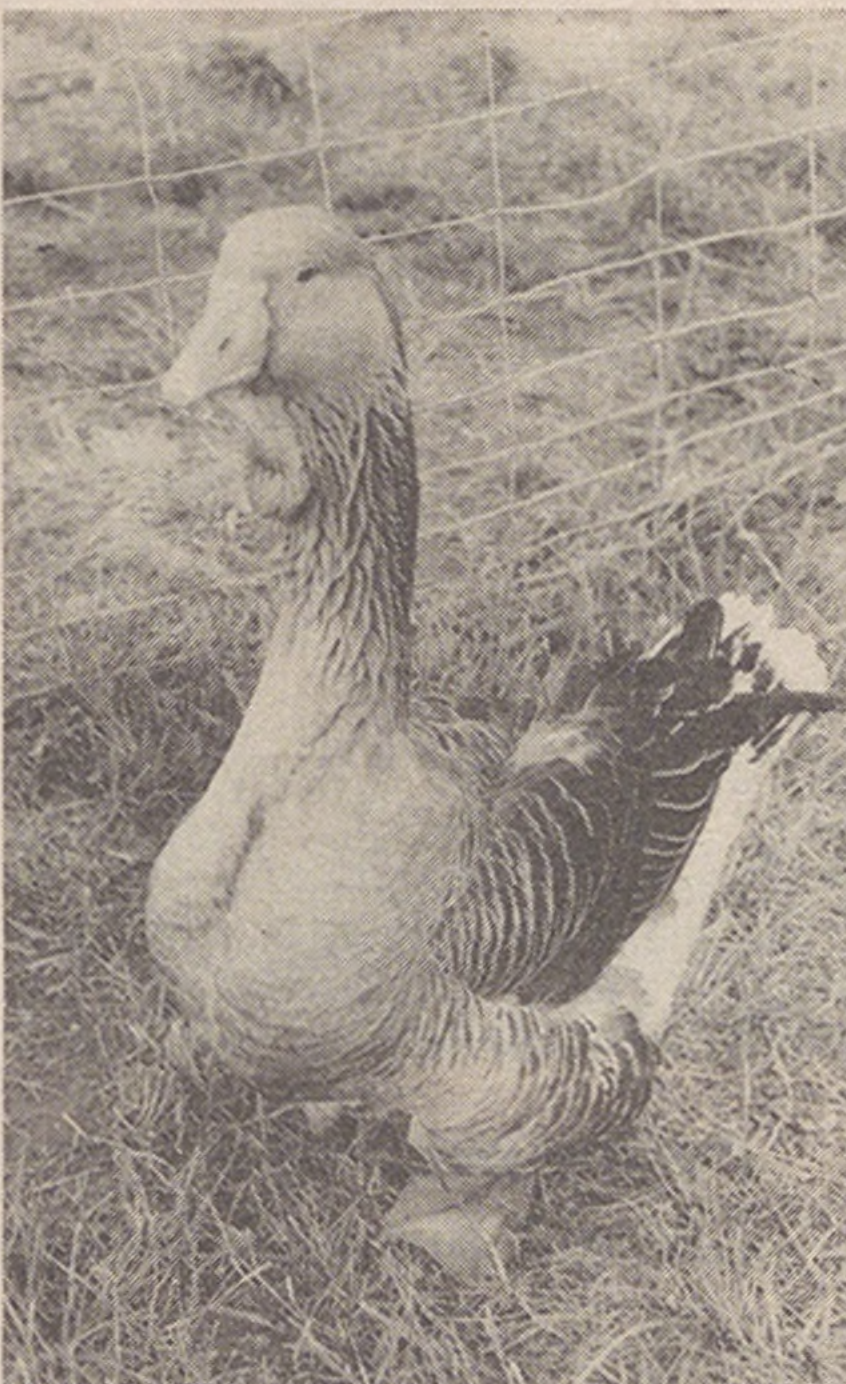
Rücken, Flügel und Schwanz sind dunkelgrau mit bläulichem Anflug und grauweiss gesäumt. Der Ganter dieser Rasse wiegt zwischen sieben bis zehn und die Gans — das Weibchen — zwischen sechs und neun Kilogramm.

Bratwurst und Cervelat

Was wäre die Höngger Kleintierschau ohne die Präsenz von Bauer Hasler am Grill? Der Höngger Landwirt war auch heuer für herrlich knusprige Grillspezialitäten besorgt. Bereits am Samstag waren die Plätze unter den Bäumen grösstenteils besetzt. Hönggerinnen und Höngger plauderten zusammen, tranken gemütlich ein Bier oder prosteten sich mit einem Glas Wein zu.

Am Muttertag fanden zahlreiche Familien den Weg zur Kleintierschau. Für viele HönggerInnen ein traditioneller Muttertags-Spaziergang. Die Jubiläums-Kleintierschau konnte ohne Regenschauer durchgeführt werden. Der Wettergott zeigte sich von seiner besten Seite. Am Sonntagnachmittag konnten die Besucher ihren Rundgang beziehungsweise ihre Karussellrunde bei strahlendem Wetter vornehmen.

Inzwischen ist die Wiese abgeräumt, die Gehege sind verschwunden. Unter dem Blust der Obstbäume erinnert noch das zerdrückte Gras an die gelungene Jubiläums-Veranstaltung des Kaninchenzüchter-Vereins Höngg.



Vielbewunderter Stargast an der Kleintierschau: Fridolin, der Toulouser Ganter.



Ein Huhn zu berühren: für Stadtkinder ein spezielles Erlebnis. Nur zaghaft strecken sich kleine Händchen dem Vogel entgegen.

Béatrice Christen

Familien- gartenparzelle

Die neue BZO sorgt
dafür, dass Familien-
gärten Familiengärten
bleiben:

Oder hätten Sie hier
lieber Betonblöcke
und Parkplätze?

Deshalb:

JA zur

neuen

BZO

SP

Sozialdemokratische Partei
Kreis 10



Original

slide-styler® Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechani-
sche Lymphdrainage). Zur Beseitigung von
Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizi-
nisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Ferien in Sicht — jetzt Solarkur beginnen.
Lassen Sie sich bei uns beraten!

Junge Frau mit
Kind sucht
dringend
**2- bis
3-Zimmer-
wohnung**
bis zirka
Fr. 1000.—, oder
andere Wohnmög-
lichkeit mit separa-
ten Zimmern. Bin
seriös, ruhig und
Nichtraucherin.
Telefon 341 08 83

Gesucht
Putzfrau
einmal wöchentlich
für Büro- und
Treppenreinigung
eines 3-Mann-
Betriebes.
Telefon 342 27 27



**Schwanger-
schafts-
Gymnastik**
Geburts-
vorbereitung
18—19 Uhr
**Rückbildungs-
gymnastik**
20—21 Uhr
**Rücken-
Gymnastik**
19—20 Uhr
jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzelg
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

NEIN zu weiterer Verstaatlichung!

Wir lehnen die Bau- und Zonenordnung ab,

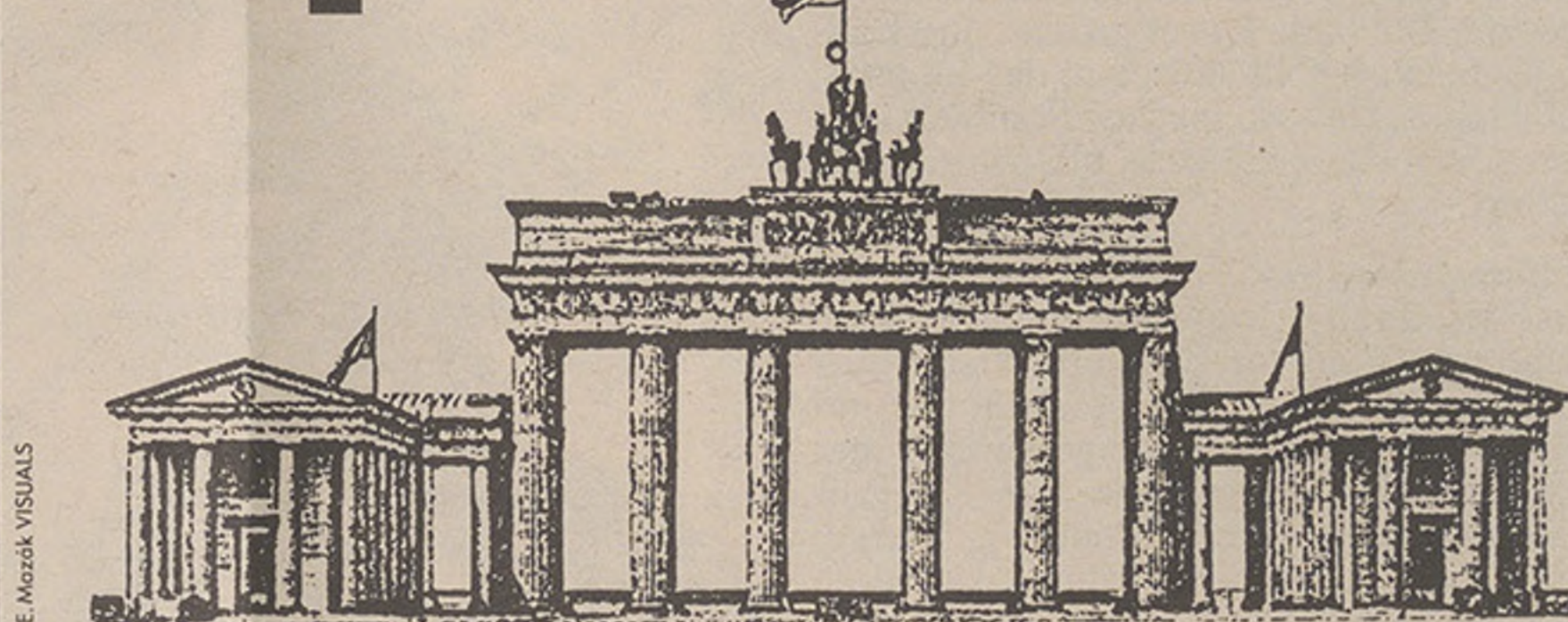
- ➡ weil sie mit Methoden arbeitet, die im ehemaligen Ost-
block restlos gescheitert sind
- ➡ weil sie zahlreiche Zürcherinnen und Zürcher materiell
enteignen will
- ➡ weil sie zur Verstaatlichung von viel privatem Land führt
- ➡ weil sie eine verantwortungslose Schuldenwirtschaft
einleitet
- ➡ weil sie viel zu teuer ist
- ➡ weil sie der Willkür Tür und Tor öffnet
- ➡ weil wir alle genug haben von immer mehr und immer
engeren Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften und
Regeln.

Volksabstimmung vom 17. Mai:

NEIN zur Bau- und Zonenordnung!

Komitee gegen Verstaatlichung
Postfach
8029 Zürich

Japan?



Ob Sie nach Berlin oder Japan reisen,
buchen können Sie ganz in der Nähe.

polo
Reisen AG
Ihr Reisebüro in

Höngg

Höngger Markt, Telefon 341 94 00

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

**Einladung zum
Senioren-Nachmittag
mit gratis Kaffee
Tee und Kuchen**

Thema:

Hörprobleme im Alter

Referat von:

Ray Ebnöther, SVP

Gesprächsleitung:

lic. iur. Daniel Holzreuter, Rechtsanwalt, SVP

**Restaurant Linde Oberstrass
Zunftsaal**

Universitätsstrasse 91, Zürich-Oberstrass
(Tram Nr. 9 und 10 bis Haltestelle «Winkelriedstrasse»)

**Montag, 18. Mai 1992
14.30 Uhr bis ca. 17 Uhr**

Es spielt für Sie das «Akkordeon-Duo Zürichberg».
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei 6: Der Präsident Umberto Lurati



SVP
der Stadt Zürich

Wählen Sie als
**Bezirksgerichts-
Präsidenten**



Ruedi Kieser

lic. iur., Vizepräsident
des Bezirksgerichts Zürich
Der bürgerliche Kandidat von:
CVP · EVP · FDP · LDU · SD · SVP



**ALFRED ADLER
GANZHEITLICHE SCHULE**

DES INSTITUTS FÜR PSYCHOLOGISCHE PÄDAGOGIK

DIE SCHULE MIT NEUEN PERSPEKTIVEN FÜR IHR KIND UND SEINE ZUKUNFT

GANZHEITLICHES LERNEN IN PRAXIS UND THEORIE

- **BERUFSFINDUNGSJAHR**
Halbtagschule mit Arbeitsprojekten am Nachmittag
- **EINJÄHRIGER AUSBILDUNGSKURS**
Montessoripädagogik und Kleinkindererziehung

Beginn: 26. Juli 92 fakultativer 3wöchiger Vorbereitungskurs
17. Aug. 92 Schulbeginn

Schulgeld: Berufsfundingsjahr Fr. 550.--monatlich
Einjähriger Ausbildungskurs Fr. 420.--monatlich

Interessenten und Interessentinnen mit erfüllter Schulpflicht melden sich
bei Herrn Ruedi Wey. Er berät Sie gerne in Ihren Ausbildungsfragen.
Sekr.: Giblestrasse 48, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 01

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Unser Service beinhaltet auch eine
kostenlose Beratung.

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Gymfit
HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

AEROBICS
DIE LUSTIGE ART,
HERZ UND KREISLAUF
IN SCHWUNG ZU BRINGEN



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Erstellung eines Baurechtes für ein Kongresshotel auf der Escherwiese mit öffentlich zugänglichem Parkhaus Hauptthema der heutigen Debatte.

Der neue Präsident **Kurth Wirth, LdU** eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis darauf, dass es sich aus bekannten Gründen nur um eine kurze Sitzung handle, da er den gesamten Gemeinderat zu der Präsidentenfeier in sein Quartier Seebach einlade.

In einer persönlichen Erklärung von **Jürg Widmer GP** wurde der neue **Schulvorstand Hans Wehrli** attackiert und ihm sein Ausspruch, dass er 10 Prozent der Zürcher Lehrerinnen und Lehrer als faule Eier bezeichnete, vorgeworfen. «Ich möchte Stadtrat Wehrli, damit es ihm bei den diversen Kontakten mit der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerschaft nicht zu sehr stinkt, eine Packung mit frischen Eiern überreichen, um einen Ausgleich zu schaffen» bemerkte Jürg Widmer und übergab ihm eine Schachtel frische Eier.

Baurecht für ein Kongresshotel mit öffentlichem Parkhaus auf der Escherwiese, Quartier Enge

Die Stadt räumt der einfachen Gesellschaft «Baukonsortium Escherwiese», bestehend aus den Firmen Suter und Suter AG, Basel, sowie Park Hyatt Hotel AG, Zürich, ein Baurecht am Grundstück Escherwiese im Quartier Enge ein. Das bauberechtigte Konsortium beabsichtigt, auf dem 6260 m² messenden Areal Escherwiese einen Hotelneubau mit unterirdischem, öffentlichem Parkhaus zu realisieren. Eine Neuüberbauung der Escherwiese soll die Chance nutzen, welche sich aus der unmittelbaren Nachbarschaft zum Kongresshaus ergibt.

Das Areal Escherwiese ist seit 1930 im Besitze der Stadt und seit 1963 mit einem zweigeschossigen öffentlichen Parkdeck überbaut. Die derzeitige Nutzung verstand sich von Anfang an als Provisorium.

Seither wurden mehrmals Vorstösse für eine Neuüberbauung der Escherwiese unternommen.

Im Jahre 1981 reichte Gemeinderat **Franz Schumacher** eine Motion ein, die vom Stadtrat die Vorlage eines Projektes mit Kostenvoranschlag für eine Überbauung mit hohem Wohnungsanteil und Büros für städtische Ämterstellen verlangte. Diese Motion wurde aber im Jahre 1982 gemäss Antrag des Stadt-

rates vom Gemeinderat mit 60 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Im September 1986 traf der Stadtrat den Grundsatzentscheid, die Escherwiese besser zu nutzen und sie im Baurecht für die Errichtung eines Hotels zur Verfügung zu stellen. Daraufhin reichte Gemeinderat **Franz Schumacher** am 3. Dezember 1986 eine Einzelinitiative ein, wonach die Escherwiese mit einem Wohn- und Geschäftshaus neu zu überbauen sei. Dabei solle eine optimale Verwertung des Grundstückes mit angemessenem Wohnanteil angestrebt werden. Der gewerblich benutzte Teil (Läden, Büros usw.) solle so konzipiert werden, dass allenfalls auch städtische Ämterstellen untergebracht werden können, die sich heute in ehemaligen Wohnliegenschaften in der Innenstadt befinden, um deren Rückverwandlung in Wohnungen zu ermöglichen. Die Einzelinitiative erhielt alsdann die vorläufige Unterstützung des Gemeinderates. Am 17. August 1988 sprach sich der Gemeinderat aber mehrheitlich (mit 61 gegen 46 Stimmen), gestützt auf den Bericht und Antrag des Stadtrates, der eine Hotelüberbauung mit Parkhaus vorschlug, gegen die Initiative aus. Er unterstützte sie jedoch mit 42 Stimmen definitiv, so dass sie zur Volksabstimmung kam. In der Gemeindeabstimmung vom 4. Dezember 1988 lehnten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich diese Initiative dann deutlich ab (66 130 Nein gegen 39 887 Ja). Mit diesem Volksentscheid war der Weg frei für den Antrag zur Genehmigung des vorliegenden Baurechtsvertrages.

In der Diskussion kamen die Gegensätze wieder einmal mehr klar zum Vorschein, indem die linke Ratseite inklusive der GP klar gegen ein Baurecht votierten. **Peter Stürzinger FDP** und **Werner Stoller SVP** setzten sich vehement für die Vorlage ein, da sie einer absoluten Notwendigkeit entspreche.

Stadtrat **W. Küng** befürwortete die Vorlage. Da sich einige Ratsmitglieder der linken Ratseite der Stimmabgabe enthielten, wurde der Baurechtsabgabe mit 57:41 Stimmen zugestimmt.

Ein Antrag auf die freiwillige Unterstellung der Vorlage zur Volksabstimmung wurde knapp mit 53:52 Stimmen gutgeheissen.

Schluss der Sitzung: 19.25 Uhr.

Männer Chor Höngg Wir proben jeden Mittwoch, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Höngg. Präsident: Oskar Maag Tel. 341 26 95

Häsch Du am Mittwoch grad nüt vor, sing doch mit im

Aus den Verhandlungen der Kreisschulpflege Waidberg

Der Präsident, A. Bohren, orientiert zu Beginn über aktuelle **Baufragen**. Die Renovationsarbeiten am Schulhaus Waidhalde können termingerecht abgeschlossen werden, eine Einweihungsfeier ist für den Sommer geplant.

Die Volksabstimmung für das neue **Primarschulhaus Rütihof** findet am 21. Juni 1992 statt. Die Schülerstatistiken belegen, dass diese neuen Schulzimmer dringend benötigt werden — es ist zu hoffen, dass das Volk dieses Projekt gutheissen wird.

Der geplante **Schülerclub Scherrstrasse** wird nach der Zustimmung durch den Gemeinderat vermutlich erst im Januar 1993 in Betrieb genommen werden können.

Der Vorsteher des Schulamtes hat die weiteren Planungsarbeiten für die **Tagesschule Allenmoos** unterbrechen lassen. Die Schulpflege ist mit diesem Vorgehen nicht einverstanden, liegt doch ein entsprechender Entscheid der Kreisschulpflege und Präsidentskonferenz vor.

Anschliessend mussten verschiedene **Wahlgeschäfte** abgewickelt werden:

— Drei neue Kindergärtnerinnen konnten gewählt werden. Es sind dies M. Frei, B. Kauer und I. Moser.

— Die Erziehungsdirektion muss die Wahl von R. Lehner als Handarbeitslehrerin noch bestätigen.

— Die Präsidentenkonferenz muss in gleicher Weise noch die Wahl von R. Wiedmer als Fachlehrer für Turnen und Zeichnen gutheissen.

— Nicht weniger als acht Primarlehrkräfte und eine Sekundarlehrerin werden dem Volk zur Wahl vorgeschlagen.

Nun legt der Präsident der Versammlung den neuen **Schulplan 1992/93** vor. Es müssen ungewöhnlich viele vierte Klassen gebildet werden. Aus dieser Situation heraus ergeben sich für einige Primarschüler künftig längere Schulwege, da die Raumkapazität bereits ziemlich beschränkt ist.

Die Kreisschulpflege wird sich in den kommenden Monaten intensiv mit dem Projekt **«Integrative Schulungsform»** auseinandersetzen, es werden qualifizierte Fachreferenten beigezogen.

An der Unterstufe wird die Frage geklärt, ob **Blockzeiten** realisiert werden können. Denkbar ist, dass ein einzelnes Schulhaus einen entsprechenden Pilotversuch realisiert. Verschiedene Fragen sind jedoch noch nicht geklärt, die Lehrerschaft äussert zudem pädagogische Bedenken.

Th. Nigg, Aktuar

Sportverein Höngg

Höngg 3 — Interclub 1:2

(PDdM) Nach dem Spiel floss auf dem Hönggerberg Champagner. Allerdings aus der Flasche eines Interclub-Fans. Seine Mannschaft hatte das Spitzenspiel gegen Höngg gewonnen und damit von diesem die Tabellenführung übernommen.

Bei Höngg wussten nachher alle, was man hätte besser machen müssen: Man hätte den Gegner früher stören sollen. Man hätte aggressiver sein sollen. Man hätte schneller nach vorne spielen sollen. Man hätte mehr rückwärts spielen sollen. Man hätte mehr schiessen sollen. Man hätte weniger schiessen sollen. Man hätte früher aufstehen sollen.

In der ersten Halbzeit waren die Gäste die bessere Mannschaft. Nach pausenlosem Ansturm gelang Interclub in der dreissigsten Minute, zwar nach einem individuellen Fehler auf Höngger Seite, aber nichtsdestoweniger hochverdient das 0:1. Nach der Pause kamen die Höngger endlich in Schwung. Über kämpferischen Einsatz fanden sie zu ihrem Spiel und vermochten das Spieldiktat zu übernehmen. Nach vielen ausgelassenen hochprozentigen Chancen erzielte Meier in der 70. Minute aus einem Gewühl heraus den Ausgleichstreffer. Doch aus dem Punkt für Höngg sollte nichts werden. Gleich den nächsten Angriff schloss Interclub, diesmal glücklich, mit dem 1:2 ab und gab den Vorsprung nicht mehr aus der Hand.

Aufstellung: Götti, Schütz, Lang, Steffen, Rennhard, Giger, Okle (45. Minute Meier), Egger, Cheridito, Jaggi (60. Minute Jaquet), Münger.

Junioren

SV Höngg Da—Regensdorf Dc 8:2 (1:1)

6. Mai 1992. Dass eine gesunde Einstellung das Spiel entscheiden kann, wurde in diesem Spiel wieder einmal klar. Mit Minimalistenfussball wollten sich unsere Boys durch das Spiel schleichen, sodass die schwachen Gäste das Spiel ausgeglichen gestalten konnte. Die Gardinenpredigt in der Pause zeigte wenigstens bei Marc Blöchliger Früchte, denn der beste Junior auf dem Platze gab mit seinen fünf Toren seinen Kollegen die Gangart an. Das Spiel besserte sich gegen Schluss des Spiels, wobei sich auch noch Marcel Juen, Marco Gruber und der starke Dani Rüfenacht in die Torschützenliste eintrugen. Mit dieser Leistung ist allerdings in den nächsten Spielen schwerlich zu Punkten zu kommen.

SV Höngg Db—Inter Club Dc 3:5 (2:3)

6. Mai 1992. Das D2 macht von Spiel zu Spiel Fortschritte. Gegen die Italo-Zürcher reichte allerdings die Kraft für 70

Minuten nicht aus, um dem Gegner auch im Tore schiessen paroli zu bieten. Solange es der einzigen Sturmspitze, Jan Lüscher, gelang, mit seinen schnellen Beinen der gegnerischen Abwehr davonzulaufen, war das Spiel ausgeglichen. Neben seinen drei Toren traf Jan noch zweimal den Pfosten. Gegen Spielende war für alle Zuschauer klar, dass das nächste Tor (4:4 oder 3:5) entscheiden werde, wobei die Gäste als verdiente Sieger vom Platze gingen.

SV Höngg Da—Engstringen Db 2:5 (1:3)

9. Mai 1992. Der souveräne Tabellenführer gewann sein zehntes Meisterschaftsspiel hintereinander, allerdings diesmal nicht zweistellig. Zu Beginn des Spiels kamen die Höngger Boys zu guten Chancen, wobei statt einer Führung ein Konter das 0:1 brachte. Die Gäste spielten hart und rationell und mit viel Glück konnten sie das Skore auf 0:3 erhöhen. Ein Handpenalty durch Marco Herzog verwandelt, brachte das Pausenresultat. In der zweiten Halbzeit war zwar unser Team, trotz zeitweise einem Spieler weniger, überlegen, aber die Gäste schossen das 1:4 und 2:5. Dazwischen humpelte sich Simon Rehsche zum 2:4.

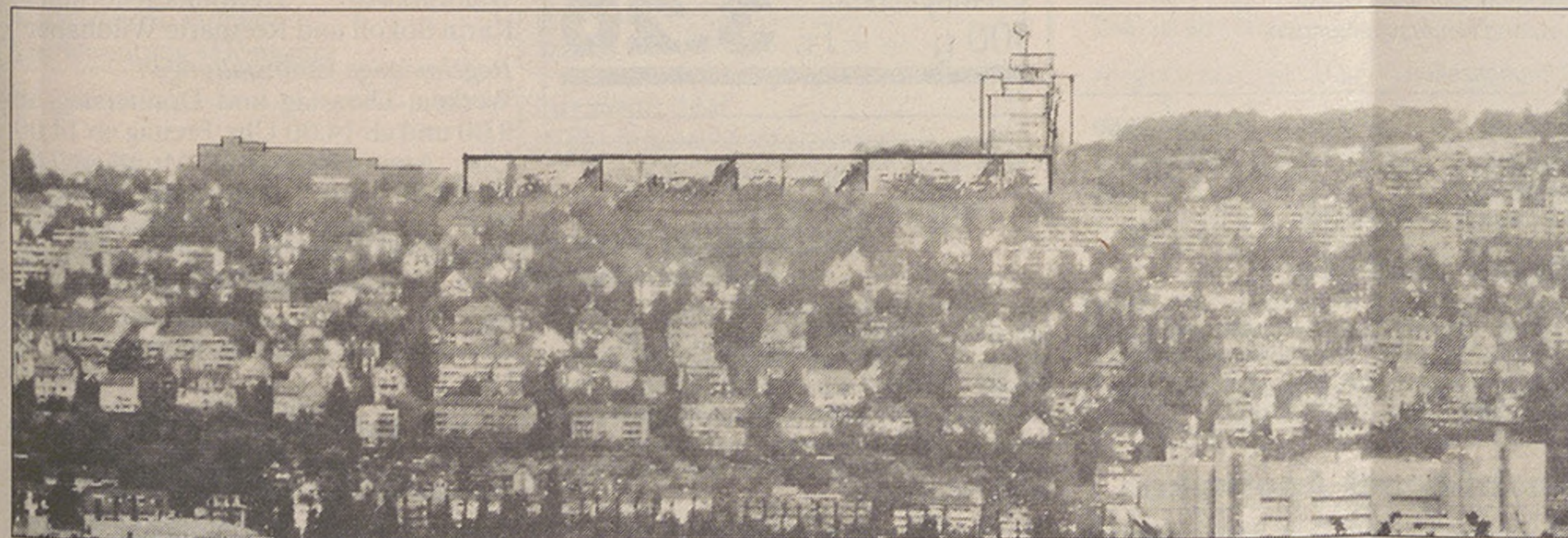
Noch einige Worte zum Schieri. Der Höngger A-Junior plazierte sich an der Outlinie in der Platzmitte und piff nur die Anstösse, Corner und Outewürfe. Die vielen Fouls, vorwiegend durch die Gäste verursacht, wurden nicht gepfiffen, sodass zeitweise die halbe Mannschaft des SVH auf oder neben dem Platze umherhumpelte. Ich hoffe nur, dass dieser Junior bei seinen Einsätzen niemals auf einen solchen Schieri trifft. Unserem Team gebührt ein Kompliment für diese Leistung, sodass in den nächsten Spielen wieder Punkte auf dem Konto eintreffen. In dieser Meisterschaft trafen unsere Boys 99 Mal ins gegnerische Tor. Wer wird der Torschütze des 100. Treffers sein? *Fredi Leiser*

SV Höngg Db—Ballspielclub Db 9:0 (4:0)

9. Mai 1992. Gegen das verstärkte E1 des Ballspielclubs konnten unsere Jungs einen komfortablen Sieg erzielen. Obwohl die Gäste auch einige Spielanteile hatten, fielen die Tore jeweils für den Heimclub. Die drei Offensivspieler Fabian Bertschinger (4), Guido Scartazzini (3) und Jan Lüscher (2) teilten sich in den Toren, und in der Defensive wurde alles getan, um ein «Shotout» für den E-Keeper Rico Polo zu ermöglichen. Marco Amatore, Ronny Bühler, Nicolas Briner, Patrick Föhr, Stefan Lips und Patrick Popp vervollständigten die Namen der Siegerequie.

An die Bevölkerung von Höngg

Unterschreiben Sie die Petition an den Schweizerischen Bundesrat



Das 250 Meter lange ETH-Erweiterungsprojekt würde die Landschaftssilhouette des Hönggerberges massiv verändern.

Für eine offene Erweiterung der ETH Hönggerberg und gegen den massigen, 250 Meter langen Riegel

Vorgeschichte

Dass die ETH Hönggerberg aus den Nähten platzt und eine Erweiterung nötig ist, wird nicht bestritten. Die Neubauten sollten jedoch nach den in den ursprünglichen Wettbewerbsgrundlagen festgelegten Rahmenbedingungen ausgeführt werden. Das vom Bund nach einem Wettbewerb favorisierte Projekt eines Tessiner Architekten und ETH-Professors sieht einen 250 Meter langen

Baukörper vor. Dieses fünfgeschossige Gebäude riegelt die heutigen ETH-Bauten ab und wirkt als massiger Klotz in der Silhouette zwischen Hönggerberg und Käferberg. Die ursprünglich mit den beiden ersten Preisen ausgezeichneten Projekte, hätten nach Ansicht der betroffenen Bevölkerung an diesem exponierten Standort viel mehr ihren Bedürfnissen entsprochen.

Petitionstext

Die Bevölkerung der Quartiere Höngg und Affoltern fordert den Bundesrat auf, ein Erweiterungsprojekt für die ETH Hönggerberg zu realisieren, das auf die Wünsche der Quartierbewohner Rücksicht nimmt.

Es sind dies:

1. Keinen massigen, dominierenden Gebäudekörper, welcher die heute offene ETH-Anlage von der Umgebung abriegelt. Gewünscht wird eine Erweiterung, die das heute grün wirkende und parkartige Areal als Naherholungsgebiet offen lässt.

2. Keine abgrenzende, ghettoartige

Überbauung. Vielmehr sollen die Neubauten die Begegnung von Bevölkerung und Wissenschaft ermöglichen, ja fördern.

3. Die neuen Gebäude sollen zurückhaltend in den Dimensionen sein, zusammenhängende Freiräume schaffen und immer wieder Blicke in die Weite ermöglichen. Dächer die eingesehen werden sind zu bepflanzen.

Für die Interessengemeinschaft «Vernünftige ETH-Bebauung Hönggerberg».

Die Kreisparteien der Stadtkreise 10 und 11: FDP, SVP, CVP, EVP, LdU

Nr. Name, Vorname (handschriftlich)

Genaue Adresse (Strasse/Nr.)

Stadtkreis

Ganzes Inserat — auch nur teilweise ausgefüllt — einsenden an: Interessengemeinschaft «Vernünftige ETH-Bebauung Hönggerberg», Postfach 159, 8049 Zürich. • Allfällige Spenden auf PC 80-7346-8 mit Vermerk «ETH Hönggerberg»

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Sonntag, 17. Mai</i>	
9.30 in der Kirche: Pfr. Angela Wäffler-Boveland. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte: Greenpeace, Umweltschutzorganisation mit weltweiten Aktionen	8.30
Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	20.00
9.30 Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	
9.30 Sonntagschule im Sonnegg neben der Kirche	
9.30 im Alterswohnheim Riedhof, Basteiraum	
10.45 Gottesdienst im Altersheim Riedhof: Pfr. Svat Karásek. Mitwirkung des Kirchenchors Höngg	9.45
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Montag, 18. Mai</i>	
Islam — religiöse Vorstellungen und gesellschaftliche Praxis mit Prof. Dr. Peter Heine, BRD im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200.	17.15
<i>Dienstag, 19. Mai</i>	18.00
Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Hermanutz	8.45
<i>Mittwoch, 20. Mai</i>	9.15
Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	11.00
<i>Donnerstag, 21. Mai</i>	
Café littéraire im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 «Streiflichter auf das Gesamtwerk von Silja Walter» — kleine Einführung zur Frage: Was ist Mystik? — Mitglieder des Vorbereitungskreises stellen ihre Lieblingswerke vor.	11.00
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
<i>Sonntag, 17. Mai</i>	
10.00 Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für die Stiftung «Bluemehaus» Zürich	
9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche	
10.00 Kindergottesdienst im Foyer	
Eglise réformée française	
<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>	
<i>Dimanche 17 mai</i>	14.00
Culte.	20.00
Pasteur: Michel Baumgartner	
Culte de l'enfance	18.00
10.00 Garderie	
11.00 Après-culte — Bibliothèque	14.00
	19.30
	20.00

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 17. Mai
Predigt: Pfr. P. Bommeli, 4. Mose 21.4.; «Menschen in Gefahr»

Wochenveranstaltung
Freitag, 22. Mai
Abendmahlsfeier. Stille und Besinnung

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Habsburgstrasse 17
Sonntag, 17. Mai
Predigt: Pfr. P. Bommeli
Sonntagschule/Kinderhort

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 16. Mai
Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 17. Mai
Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
Heilige Messe mit Predigt
Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club I

Werktagsgottesdienste

Montag, 18. Mai

Heilige Messe

Dienstag, 19. Mai

Heilige Messe

Mittwoch 20. Mai

Heilige Messe

Donnerstag, 21. Mai

Rosenkranz

Heilige Messe

Maiandacht

Freitag, 22. Mai

Heilige Messe

Werktagsgottesdienste

Samstag/Sonntag 16./17. Mai

Abteilungs-Weekend der Pfadi im Eigenthal

Dienstag, 19. Mai

Arbeitsnachmittag der Frauen

Elternabend 5. und 6. Klassen

Mittwoch, 20. Mai

Maiandacht der Frauen in der

Probstei Wislikofen

Donnerstag, 21. Mai

Café littéraire

Maiandacht

Elternabend 5. und 6. Klassen

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Standschützen Höngg

Eidg. Feldschieszen 50 m und 300 m
Freitag, 22. Mai, abends 17.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 23. Mai, vormittags 8.00 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Feldschieszen
Freitag, 22. Mai, abends 16.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 23. Mai, vormittags 8.30 bis 11.30 Uhr
Präsident: Beat Meier, Hörnlstrasse 1, 8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09

Schiess-Verein Höngg

Feldschieszen
Freitag, 22. Mai, abends 16.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 23. Mai, vormittags 8.30 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Musikverein «Eintracht» Höngg
Donnerstag, 21. Mai, 19.30 Uhr, **Sommerkonzert** St. Peterhofstatt
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, 8037 Zürich, Telefon 273 22 17

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienen (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im reformierten Kichgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend im Gemeinschaftszentrum Heerenschürli, Schwamendingen.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 1

Züri-Apotheke, Volksapotheke, Seidengasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Telefon 211 14 74

Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Fellenbergstrasse, Telefon 492 13 10

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 06 05

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.
Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Wartau Metzger

Wartau
Limmattalstrasse 274

Telefon 342 28 08

Marcel + Marietta Hermann

Wochenend-Aktionen

aus eigener Produktion

Delikatess-Fleischkäse
100 g Fr. **1.40**

Fleischkäsl
zum Backen
100 g Fr. **1.10**

Tessiner Grill-Steak
100 g Fr. **2.60**

Gaucht-Spiessli
Rassig mariniertes
Rindfleisch-Grillspiessli
100 g Fr. **3.20**

Seniorenresidenz «Im Brühl» Zürich-Höngg

Die Senioren-Residenz «Im Brühl» ist ein attraktiv gestaltetes Gebäude mit 95 Mietwohnungen und einer Pflegeabteilung mit 25 Betten. Internes und externes Restaurant, Hallenbad mit Physiotherapie, Arztpraxis und weitere Dienstleistungen stehen zur Verfügung. Für die Mitarbeit in unserem Pflegedienst suchen wir

Tagdienst oder Dauernachtwache

Krankenschwester/Pfleger
AKP, PsychKP, FA, SRK, PKP (Teilzeit möglich)

Sie sind an einer neuen herausfordernden Aufgabe interessiert und möchten Ihr Wissen, Ihre Ideen und Ihr Engagement für eine ganzheitliche Krankenpflege mitbringen und mithelfen, unseren betagten, pflegebedürftigen Bewohnern ein schönes Daheim zu ermöglichen?

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf, Telefon 01/342 43 00 oder Ihre Bewerbung an: Fr. M. Zischg, Oberschwester, Kappenhüelweg 11, 8049 Zürich

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probstunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Sportverein Höngg

Samstag, 16. Mai 1992
Ballspielclub Vet 2 — Höngg Vet 2 M/Letzi

10.15 Höngg Vet 1 — Rütli Vet 1 M/Hönggerberg

10.30 Viktoria 59 D — Höngg D1 M/Neudorf

11.00 Höngg Sen 1 — Schwarz-Weiss Sen 1 M/Hönggerberg

12.30 Höngg D2 — Zollikon D M/Hönggerberg

14.00 Höngg E1 — Altstetten E M/Hönggerberg

14.00 Albsrieden E2 — Höngg E2 M/Letzi

15.15 Höngg F1 — Neuenhof F M/Hönggerberg

16.00 Birmensdorf F — Höngg F2 M/Birmensdorf

Sonntag, 17. Mai 1992

10.00 KS Türk — Höngg 3 M/Brütisellen

10.15 Altstetten 2 — Höngg 1 M/Buchlern

10.15 Höngg 2 — Hakoah M/Hönggerberg

12.15 Zch. Affoltern B — Höngg B M/Fronwald

13.00 Höngg A — Seebach A M/Hönggerberg

Dienstag, 19. Mai 1992

18.30 Höngg Vet 1 — Polizei Vet 1 M/Hönggerberg

Mittwoch, 20. Mai 1992

17.00 Höngg F1 — Urdorf F M/Hönggerberg

18.00 Höngg D1 — Glattbrugg D1 M/Hönggerberg

19.10 Höngg E2 — Schlären E M/Hönggerberg

19.10 Höngg F2 — Uitikon F M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres wieder für Veranstaltungen geöffnet. Alle 14 Tage findet jeweils ein Treffpunkt-Nachmittag statt. Bitte beachten Sie die Daten.

Freitag, 22. Mai: Konzert: Operetten-melodien und volkstümliche Unterhaltungsmusik spielt das Trio Denier

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Dienstag und Donnerstag ab 9.00 und ab 14.00 Uhr, Freitag ab 14.00 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch 14.30 Uhr; Fit-Turnen: Dienstag 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

15. Mai: Dokumentarfilm: «Tong Tana». Ein Film über das letzte Naturvolk in Borneo. 88 Minuten.

22. Mai: Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 17. Mai, 18.30 Uhr: **Abendkonzert** mit Gitarren, Flöten und Gesang

Montag, 18. Mai, 10.15 Uhr: **Gymnastikdemonstration** der Frauengymnastikgruppe Riedhof. Leitung: Frau Baur

Mittwoch, 20. Mai, 18.30 Uhr: **Klavierkonzert** mit Frau Mamie, Konzertpianistin

Freitag, 22. Mai, 18.30 Uhr: **Klavierkonzert** mit Prof. Andreas Hamary, Prof. Musikhochschule Stuttgart


HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt

Alles neu Hairline!

Lassen Sie sich von den neusten Mode-Trends überraschen!

341 30 40
...immer im Trend

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Englisch im Quartier Wipkingen

Neuer Anfängerkurs

Mittwoch 19.00 Uhr 6. Mai 1992
Montag 15.00 Uhr 18. Mai 1992
evtl. später

Abendkurse:

Mit Vorkenntnissen können Sie jederzeit eintreten. Alle Stufen.

Rufen Sie an: **Telefon 273 16 76**

Italienisch Anfänger-Sprachkurs

Toscana, 5 km zum Meer

zwischen 14.6. bis 11.7. noch Plätze frei, mit Wohnung. Weitere Kurse ab Mitte August

Tel. 055 31 16 26 oder 0039 565

Sensationell:

3 Poulets nur 12.20

aus der Schweiz, tiefgekühlt, Stück à 850g

statt Fr. 18.30

3 für 2



Coop Zürich



Galia Melonen
aus Spanien

Stück nur

2.30



Rindsvoressen

500g nur

7.—

statt Fr. 9.50

Gültig vom 13.-16.5.1992 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit High-Vac-Sortiment.

Gültig vom 13.-16.5.1992 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 92-2605002-Ba1

Wir gratulieren

Wer glücklich ist, kann glücklich machen, wer's tut, vermehrt sein eignes Glück!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Höggerinnen und Högger wünschen Ihnen einen wunderschönen Festtag, viel Liebe und Güte möge Ihnen an diesem Tag begegnen! Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten!

Geburtstag feiern:

18. Mai
Frau Myrthe Huldi
Ottenbergstrasse 35; 90 Jahre
18. Mai
Frau Hildegard Hiltbold
Limmattalstrasse 380; 80 Jahre
19. Mai
Frau Bianca De Grandi
Tobeleggweg 5; 90 Jahre
20. Mai
Frau Helene Schwarzenbach
Ferdinand Hodler-Strasse 46; 90 Jahre
20. Mai
Herr Willy Leemann
Ackersteinstrasse 171; 80 Jahre
- Frau Eva Bertsch
Winzerstrasse 57; 85 Jahre
22. Mai
Herr Johann Kobler
Frankentalerstrasse 21; 80 Jahre

In lieber Verbundenheit grüssen wir Sie
Frauenverein Högg
Quartierverein Högg
Quartierzeitung «Högger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Lateinamerikanische Kultur

Im Kafi Tintefisch. Freitag, 15. Mai ab 19.00 Uhr. **Argentinische Küche:** Parillade (Rindfleisch vom Grill nach argentinischer Art), Kartoffeln und Salat. Anschliessend alte argentinische Folklore mit Patricia Parada.

Sonntagskafi

Sonntag, 17. Mai, 14.00 bis 18.00 Uhr, geführt von den Quartierlüt

Werkraum

20. bis 23. Mai **Naturkosmetik.** Nach Rezepten werden Balsame, Kräutercrèmen und Badeöle, passend zum Hauttyp und nach individuellem Duftwunsch, hergestellt.

Die Holzwerkstatt ist vom 20. bis 23. Mai geschlossen.

Singen auf dem Üetliberg

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 15.30 bis 16.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen. Wegweiser beim Rastplatz Annaburg beachten.



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Högg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Ab Ende Mai
NEU Regensdorferstrasse 2

Ausschreibung von Bauprojekten

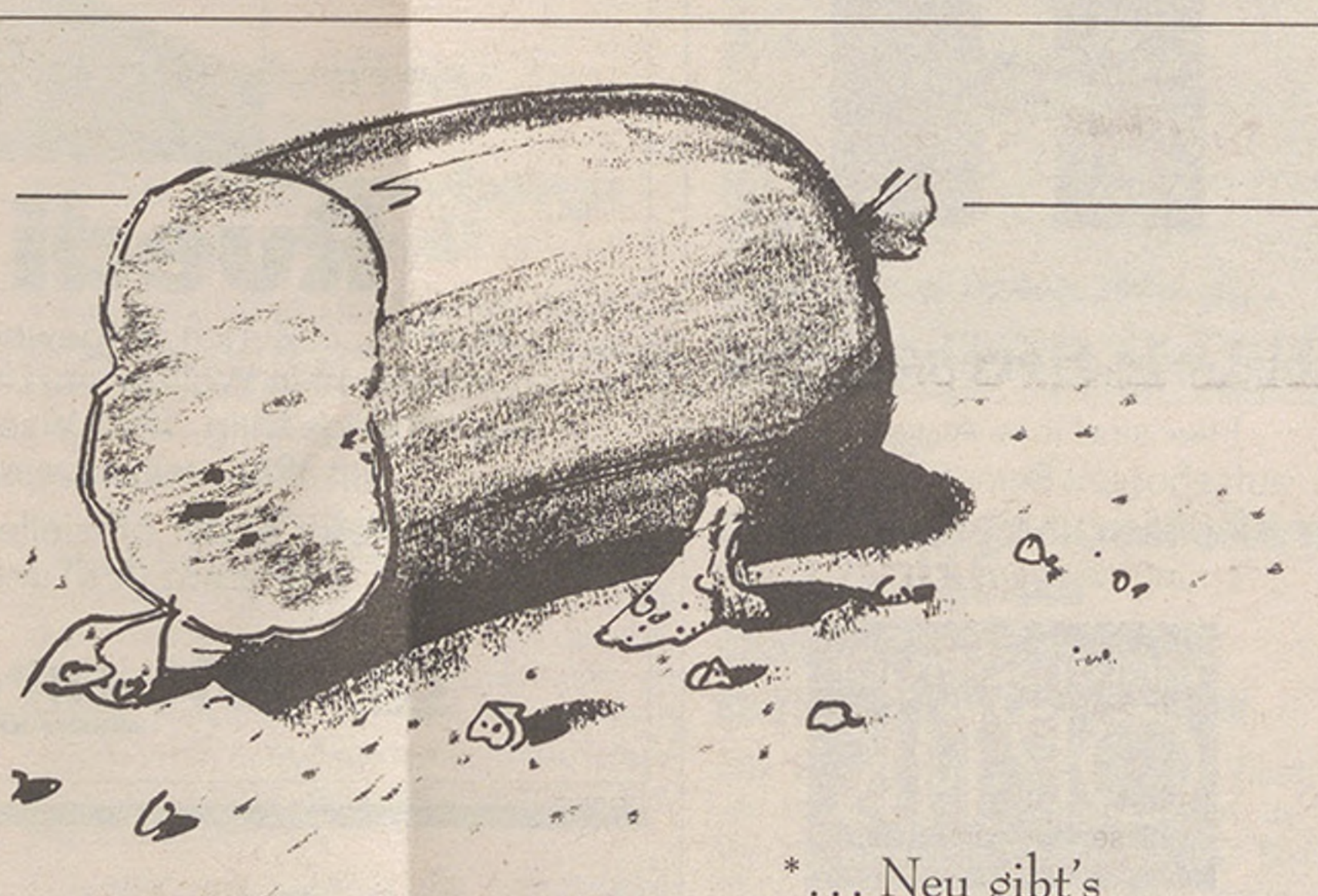
(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Kappenbühlstrasse 60, Umbau und Anbau von zwei Treppen, Freihaltezone, Turnverein Högg, Vertreter: Walther Epprecht, Dolderstrasse 10. 8. Mai, 1992, Baupolizei



*... Neu gibt's
die Wurst beim Metzger
Hermann nebenan.

Brothniwurst* von Steiner ...

... und ausserdem
täglich bis 4mal
frisch - 15 Sorten
Sandwiches,
vegetarische Vegi-
wisches, Canapés,
Chäschi und
Laugenbrezel bei



Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Högg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Haferl, Eduard, geboren 1907, von Zürich, Gatte der Haferl geb. Hürzeler, Berti; Holbrigstrasse 10.

Hartmann, Emil, geboren 1912, von Basel und Ziefen BL, Gatte der Hartmann geb. Wiesner, Hanna; Ackersteinstr. 51.

Rauch, Hedwig, geboren 1925, von Zürich und Sumiswald BE; Appenzellerstrasse 61.

Ziegler, André, geboren 1918, von Basel und Waldkirch SG, Gatte der Ziegler geb. Deuring, Paula; Rebbergstrasse 81.

SP-Abstimmungsempfehlungen

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 empfiehlt den Högger Stimmberechtigten:

Stadt Zürich

Ja zum Erlass einer neuen Bau- und Zonenordnung (BZO)

Die neue BZO hat drei Hauptziele: Auf den alten Industriearealen entstehen neue Stadtquartiere mit gemischter Nutzung (Industrie und Gewerbe, Büros, Wohnungen). Bestehender preisgünstiger Wohnraum wird geschützt.

Ja zur Baumschutzverordnung
Wo dies sinnvoll und notwendig ist, dürfen weiterhin Bäume gefällt werden. Wirksam unterbunden werden jedoch Nacht- und Nebel-Anschläge auf bestehende, wertvolle Baumbestände.

Eidgenossenschaft

Stimmfreigabe zu den Bretton-Woods-Vorlagen

Für ein Ja spricht die Überlegung, dass die Schweiz sich international nicht noch weiter isolieren sollte. Angesichts der unsozialen Politik, welche von den Bretton-Woods-Institutionen betrieben wird, ist auch ein Nein vertretbar.

Ja zu den beiden

Gewässerschutzvorlagen

Die Schweizer Flusslandschaften sollen nicht weiter veröden, sondern in ihrem natürlichen Zustand geschützt werden. Auch in den Alpen sollen fließende Gewässer erhalten bleiben.

Ja zum «Gegenvorschlag»

bezüglich Gentechnologie

Die vom «Beobachter» lancierte und später zurückgezogene Volksinitiative wäre dem heutigen Gegenvorschlag vorzuziehen gewesen; auch dieser bringt aber einige Verbesserungen.

Ja zum Zivildienst für Dienstverweigerer
Eine seit Jahren überfällige Alternative zum Gefängnis für Dienstverweigerer wird damit teilweise Wirklichkeit.

Ja zur Änderung des Sexualstrafrechtes
Seit dem Inkrafttreten des heute gültigen Sexualstrafrechtes sind Jahrzehnte vergangen. Den seither eingetretenen Änderungen in der Denkweise wird mit der Anpassung der entsprechenden Gesetzesartikel Rechnung getragen.

Pelz und Leder Albert Zirn

Pelzexperte und Nerspezialist

8049 Zürich-Högg, Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies

Bus 80, 89, 54 Europabrücke
Samstags nur nach Vereinbarung.

Pelz-Aufbewahrungstarif pro Mantel, Paletot oder Jacke

Wert bis Fr.	Fr.
1000.—	50.—
3000.—	62.—
5000.—	76.—
10000.—	109.—

Diese Preise gelten auch für neue Kunden

Reparaturen und Umarbeitungen können nur bis Ende Juni angenommen werden.

Pelzexperte
Gerichts- und Streitfälle
Einschätzungen

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty

Telefon 311 59 22

oder Telefon 311 95 45

von 8.00 bis 19.30 Uhr

Englisch

in privater, ungezwungener Atmosphäre zu lernen und anzuwenden
MO/FR 20.15 Uhr, Mittwoch 10.00 Uhr

Beatrice Donati
eidg. dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

Möchten Sie sich in Ihren nächsten Ferien mit den englisch sprechenden Personen besser verständigen können?

Kleine Gruppe bietet Ihnen Gelegenheit.

Bettwaren Kloten
Heinz Weniger
(vormals M. Juchli)

Ein neuer Inhaber, der bestehende Standort und die seit 30 Jahren bewährte ausgezeichnete Qualität, Beratung und Service - das bietet Ihnen Ihr Fachgeschäft für:

- **Bettfedernreinigung**
Gratis Abhol- und Lieferservice innert Tagesfrist (kein Lebendrupf)
- **Bettwaren**
- **Bettinhalte**
- **Schlossberg-Textilien**
- **Marken-Matratzen**
- **Fachmännische Heimberatung**

Bettwaren Kloten, die federleichte Lösung für einen erholsamen Schlaf

Bettwaren Kloten
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten
Telefon 01-813 06 91

Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf



Bäckerei Konditorei

Baur

am Meierhofplatz • 8049 Zürich
Telefon 01/3410751

BERNHARD KUNZ LIQUIDATOR AG

WUSSTEN SIE ...
dass tiefste Preise, schönsten Design und riesigste Auswahl an Qualitäts-Möbeln nur an der

Total-Liquidation
der Schreinerei und des Lagers der Firma Maerki-Bapst zu finden sind?
Amtl. bew. bis 24.7.92

Liquidations-Rabatt bis 69%
Drei Beispiele aus dem enormen Angebot:
Polstergruppe Velour ~~2440.-~~ **3980.-**
Wohnwand schwarz ~~2380.-~~ **1298.-**
Clutisch elegant ~~1950.-~~ **595.-**

Profitieren Sie noch von dieser Chance!
Täglich durchgehend offen von 9 - 18.30 Uhr, SA 9 - 16 Uhr, DO Abendverkauf bis 20.00 Uhr
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
Telefon 01/341 10 70
Parkplätze vorhanden, Tram Nr. 4 Haltestelle Sportplatz Hardturm
Die Beauftragte:
Bernhard Kunz Liquidator AG
Niederhaslistrasse 4 • 8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01/840 14 74 • Amtierend für Liquidationen, Sanierungen, konkursamtliche Verwertungen

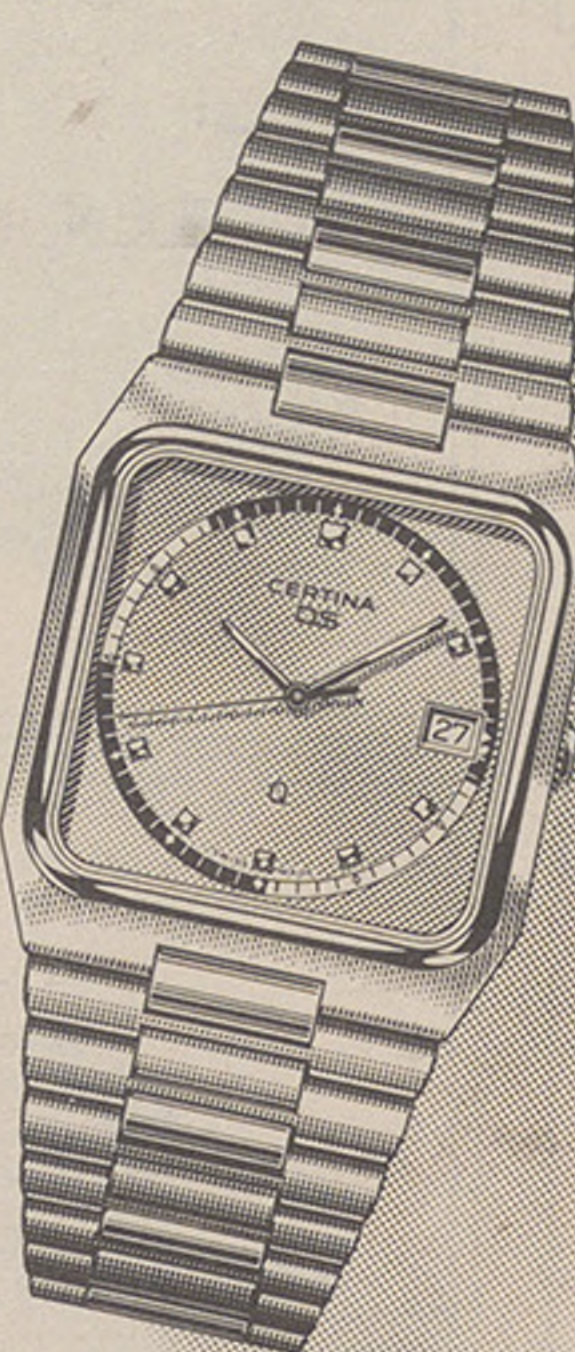
Lösen Sie den Gutschein jetzt ein
Sie werden von unserem breiten, aktuellen Angebot überrascht sein.

Beck Textilien
bei der Nordbrücke, Nordstrasse 223
Telefon 271 49 58

Reiche Auswahl an Vorhangstoff

Gutschein Fr.10.-
bei Ihrem nächsten Einkauf ab Fr.100.-

Die CERTINA-DS ist anders als die andern Zeitmesser.
Zeitlos in der Form.
Und so geschaffen, dass die Zeit ihr nichts anhaben kann.



CERTINA-DS
Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

H

H - wie Herensperger
Hier sind Ihre Augen gut aufgehoben! Beim Spezialisten für Brillen und Kontaktlinsen im Höngger Markt!

Herensperger OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

ES-TECHNIK
MIT

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie Qualität Erfahrung

F FENPLAST Kunststoff-Fenster

Kunststoff - Fenster - Türen
System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht
Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

R6

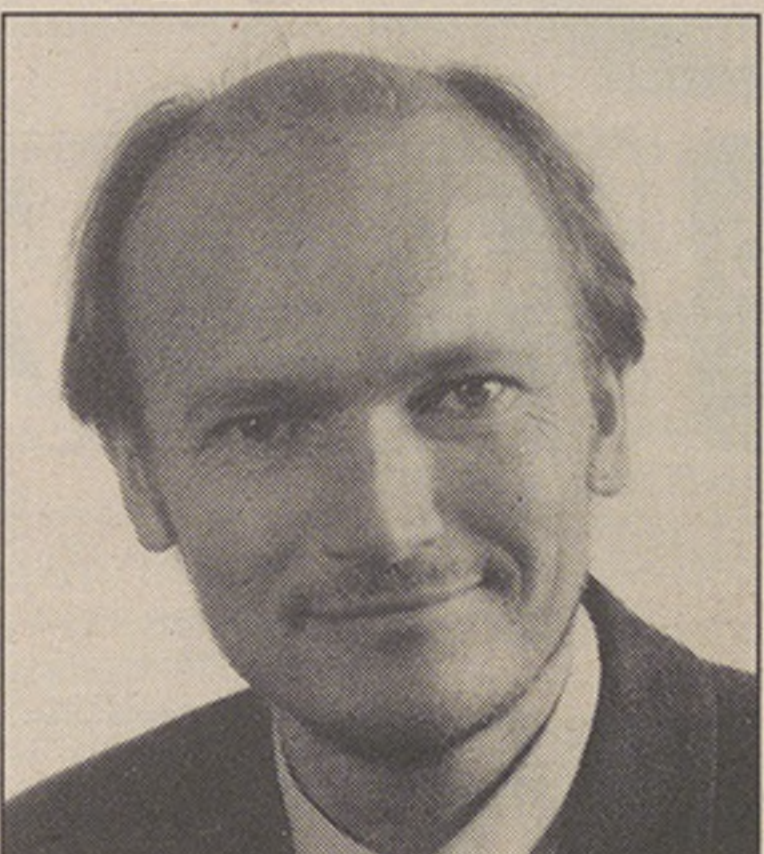


Bau- und Zonenordnung Nein

Überparteiliches Komitee:
Prof. Dr. Willy Furter (EVP), Dr. William Knecht (LdU), Gody Müller (SVP), Romeo Steiner (CVP), Dr. Peter Stürzinger (FDP).

URNENGANG VOM 17. MAI 1992

Als Präsident des Bezirksgericht Zürich



Mit Zürich verbunden ...

... mit der Gerichtsleitung vertraut

Ruedi Kieser
45jährig, in Zürich aufgewachsen, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Wallisellen. Lic.iur., seit 1974 in der Zürcher Rechtspflege tätig, 1987 Vizepräsident Bezirksgericht Zürich, seit 1988 stellvertretender Gerichtspräsident.
Ruedi Kieser ist der offizielle Kandidat der Interparteilichen Konferenz (IPK) und wird unterstützt von:

CVP EVP FDP LdU SVP

bisch zwäg?

Schätzen Sie eine persönliche Betreuung?
- Dann sind Sie bei uns genau richtig.
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.
Wir beraten Sie unverbindlich.

Gymnastik-+Fitness-Club Altstetten
8048 Zürich Spürgartenstr. 31
Tel. 01/432 54 06

Schutz vor Einbruch
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Stadtwohnung im Grünen

Die neue BZO sorgt dafür, dass die Lebensqualität am Hönggerberg bleibt, wie sie ist.

Oder hätten Sie hier lieber gigantische Betonklötze statt Grünräume?

Deshalb:
JA zur neuen BZO

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 10

Samstag, 23. Mai 1992
ab 9.00 Uhr

Portugal Markt bei Zweifel Höngg
unter dem Motto "Fado, Tanz, portugiesischer Wein und Spezialitäten!"

- * grösste Auswahl an Weinen aus Portugal (u.a. von José Maria Fonseca)
- * Gratis-Degustation von Wein und Ess-Spezialitäten
- * **5% Zusatz-"Mäart-Rabatt"** auf portugiesischem Wein
- * Exklusives Angebot von Ess-Spezialitäten von "ALGARVE E MAR"
- * Fado-Sängerin und Kinder-Tanzgruppe



Portugal-Markt in Höngg - gemeinsam organisiert durch

José Maria da Fonseca, Succ^o

Algarve e Mar
und Weinkellerei
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg
Tel. 01 344 22 11

Zweifel Höngg

tv repariert
01-431 25 00
TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Massage Höngg
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.
• Fr. 46.-, im Abo 10% Rabatt •
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulitebehandlung • Fussdruckmassage